# Der Bindebogen NACHRICHTENBLATT

UND SCHÜLERZEITUNG DES KONSERVATORIUMS ZURICH



ZURICH, 1. MAI 1937 NR. 1 SIEBENTER JAHRGANG

REDAKTION; DIREKTOR C. VOGLER · VERLAG: KONSERVATORIUM ZURICH · JÄHRLICH 20 NUMMERN ABONNEMENT: SCHWEIZ FR. 3.30; AUSLAND FR. 4.60 DRUCK: BUCHDRUCKEREI MÜLLER, WERDER & CO. WOLFBACHSTRASSE 19, ZÜRICH

#### **DER "BINDEBOGEN"**

wird vom 1. Mai ab jedem Schüler der Allgemeinen Musikschule und jedem Studierenden der Berufsschule unter Adresse durch die

Post zugestellt. Art. 13 der neuen Schulordnung lautet:

"Alle Mitteilungen und Bekanntmachungen der Direktion an die Schüler und deren Eltern, den Stundenplan, die Ferien, die Vortragsübungen und Aufführungen usw. betreffend, sowie die Bekanntgabe von Beschlüssen der Behörden des Konservatoriums, erfolgen im "Bindebogen, Nachrichtenblatt und Schülerzeitung des Konservatoriums Zürich", oder in dringenden Fällen am schwarzen Brett des Hauses. Der Bezug des "Bindebogen" ist für alle Schüler und Studierenden gegen Entrichtung einer halbjährlichen Gebühr von 50 Rp. obligatorisch."

Der "Bindebogen" ist auch der allein gültige Ausweis für den Gratisbesuch aller Vortragsübungen und Konzerte des Konservatoriums, soweit für die letzteren keine besonderen Vorschriften erlassen werden müssen.

#### RESULTATE DER THEORETISCHEN ABSCHLUSSPRÜFUNGEN:

a) Allgemeine Musiklehre. Klasse des Herrn Ernst Hörler.

Aeschbacher Niklaus Baumgartner Rudolf

Hässig Josef

Hildebrand Vreni

Jaquet Jeanne

Jenny Trudy

Jöge Hans

Locher Walter

Lüthy Robert

Messikommer Herbert

Mombé Jules

Oberholzer Elly

Ritzmann Hilde Signer Alfred

Snethlage Francesca

Schmid Heidi

Tonnemacher Rosmarie

Wiesmann Irma

Zwei Kandidatinnen haben die Prüfung nicht bestanden.

Prädikate: Auszeichnung 7, sehr gut 5, gut 5, genügend 1, ungenügend 2.

1

b) Harmonielehre. Klassen der Herren L. Kempter, P. Müller und Direktor C. Vogler.

Die Prüfungen sind noch nicht beendet.

c) Formenlehre und kontrapunktische Analyse.

Klasse des Herrn Direktor C. Vogler.

Bergmann Hermann Briner Robert Faesi Ruth Frei Arthur Fritschi Violette Habegger Martha Hirt Elisabeth

Kurfürst Marie-Therese Mann Elisabeth

Perrin Nelly Probst Esther

Suter Edith Schumacher Paul Schurter Ella Schwarzenbach Richard Traber Liselotte Vollenweider Hans Widmer Lotte Wildi Nelly

Zemp Marie-Antoinette Zurlinden Anita

Zach Heinrich

Prädikate: Auszeichnung 1, sehr gut 14, gut 7.

d) Musikgeschichte. Klasse des Herrn Dr. Willi Schuh.

Aufseeser Jenny Berger Marie Brunnschweiler Ruth Faesi Ruth Fritschi Violette Gauch Margrit Jaeggi Irmgard Kellenberger Margrit

Keller Emil

Maggiorini Elena Mann Elisabeth Rebora Marcelle Sonderegger Eva Staubli Willi Wahlich Marcel Weber Trudy Wetter Willy

Zemp Marie-Antoinette

Vier Kandidaten haben die Prüfung nicht bestanden.

Prädikate: Auszeichnung 3, sehr gut 9, gut 4, genügend 1, ungenügend 4.

e) Pädagogik, Klasse des Herrn J. Ebner.

Béguin Cécile Bergmann Hermann Bosch Elsbeth Brockmann Vreni Brunnschweiler Ruth Faesi Ruth Forster Lilly Frei Arthur Fritschi Violette Habegger Martha

Hirt Elisabeth Kurfürst Marie-Therese Pfenninger Ernst Schumacher Paul Stadler Ruschi Widmer Lotte Wildi Nelly Zach Heinrich Zurlinden Anita

Prädikate: Auszeichnung 2, sehr gut 8, gut 7, genügend 2.

## Vortragsübungen im ersten Sommerquartal

Samstag, den 22. Mai Konzertausbildungsklasse für Klavier des Herrn Emil Frey Konzertausbildungsklasse Mittwoch, den 26. Mai

des Herrn Emil Frev

Samstag, den 5. Juni Klavierklasse des Herrn L. Favini Samstag, den 12. Juni Klavierklasse von Frl. A. Laquai Samstag, den 19. Juni Violinklasse des Herrn H. Schroer Mittwoch, den 23. Juni Klavierklasse des Herrn E. Hörler Samstag, den 26. Juni Klavierklasse von Frl. E. Fridöri Mittwoch, den 30. Juni Klavierklasse des Herrn J. Stumpp Samstag, den 3. Juli Klavierklasse des Herrn E. Heuberger

Mittwoch, den 7. Juli Konzertausbildungsklasse

von Frau Stefi Gever Samstag, den 10. Juli Kammermusikklasse

des Herrn Walter Frev

Sommerferien bis zum 14. August.

## Ist es wahr, daß am Konservatorium die Schüler nichts als Fingerübungen machen müssen?

Semesterbeginn! Und damit taucht, von eingeschüchterten Seelen gestellt, zum soundsovielten Male uns gegenüber auch diese Frage wieder auf. Man gestatte uns einmal einige Gegenfragen!

a) Sind die Stücke, die die Schüler jeder Klasse an jährlich mindestens einer Vortragsübung öffentlich zu spielen haben, "nichts als Fingerübungen?"

b) Sind die musikalischen Darbietungen unserer Schüler und Studierenden, um die wir häufig - und von uns auch gern gesehen! von Krankenhäusern, Altersasylen, Jugendämtern, Ferien- und Freizeitorganisationen usw. gebeten werden, sind endlich die Schlußaufführungen im Konservatorium und in der Tonhalle, die Kammermusikaufführungen im Volkshaus und die Konzerte für die Pestalozzigesellschaft "nichts als Fingerübungen?"

c) Wer anders als das Konservatorium Zürich hat vor drei Jahren eigens für seine Lehrer und Lehrerinnen mit Dr. Friedrich Scherber aus München einen zweimonatlichen Kurz für neuzeitlichen Instrumentalunterricht mit besonderer Berücksichtigung der Hausmusik durchgeführt?

d) Warum haben zürcherische Privatmusiklehrervereinigungen sofort nach dem Konservatorium Kurse mit Dr. Scherber ebenfalls veranstaltet, wenn das, was er zu bieten in der Lage war, nichts Neues, Fortschrittliches in sich schloß?

e) Ist nicht die ganze Organisation der Zürcher Volksklavierschule und deren Lehrplan für den mit demjenigen des Konservatoriums vollständig übereinstimmenden und bekanntlich als vorbildlich anerkannten Elementarunterricht ausschließlich das Werk leitender Organe des Konservatoriums Zürich?

Warum preisen heute noch gewisse Privatmusiklehrer ihre Stunden mit dem Hinweise darauf an, daß sie nach dem "Lehrplan des Konservatoriums" unterrichten, wenn bei uns doch "nichts als Fingerübungen" gemacht werden?

Und warum endlich kopieren sogar gewisse Musikinstitute jede unserer Neuerungen bis ins kleinste Detail, wenn alles, was wir machen, so veraltet und grenzenlos langweilig (denn das will man doch im Grunde mit dem Begriff "Fingerübungen" ausdrücken!) ist? Es dürfte doch endlich an der Zeit sein, daß unsere "lieben Freunde" die Lächerlichkeit und Nutzlosigkeit ihres neidischen Gebelfers einsähen!

# Unsere Säle

sind für Konzerte und Vorträge an folgenden Abenden frei:

# Großer Saal:

Mittwoch, Donnerstag, Samstag, sowie am Sonntag für Matinéen, Nachmittags- und Abendkonzerte

# Kleiner Saal:

Montag, Mittwoch, Samstag, sowie Sonntags für Matinéen, Nachmittags- und Abendveranstaltungen

Anfragen an das Sekretariat, Florhofgasse 6 in Zürich 1, Telephon 28.955

# Der Bindebogen NACHRICHTENBLATT UND SCHULERZEITUNG DES KONSERVATORIUMS ZURICH

ZURICH, 15. MAI 1937 NR. 2 SIEBENTER JAHRGANG

REDAKTION: DIREKTOR C. VOGLER · VERLAG: KONSERVATORIUM ZÜRICH · JÄHRLICH 20 NUMMERN ABONNEMENT: SCHWEIZ FR. 3.30; AUSLAND FR. 4.60 DRUCK: BUCHDRUCKEREI MÜLLER, WERDER & CO. WOLFBACHSTRASSE 19, ZÜRICH

# Die Kurse in Phonetik und Rezitation unter Leitung von Frau Marga Muff-Stenz beginnen am 24. Mai.

Sie sind obligatorisch für alle Berufsstudierenden mit Sologesang als Hauptfach, sowie für die Studierenden am Seminar für Schulmusik.

Studierende mit andern Hauptfächern, sowie Schüler der Allgemeinen Musikschule, die das 16. Altersjahr zurückgelegt haben, können den Unterricht gegen Entrichtung eines Semestergeldes von Fr. 30.— ebenfalls besuchen.

Außer den Phonetik- und Rezitationsstunden sind Allgemeine Leseabende unter der Leitung von Frau Marga Muff-Stenz geplant. Bis zum Beginn der Sommerferien sind sieben Abende, je von 20.15 bis 21.30 Uhr in Aussicht genommen. Sie werden bei einer Teilnahme von mindestens 20 Besuchern durchgeführt. Das Kursgeld für sämtliche Abende beträgt Fr. 16.—.

Die Einschreibungen haben bis zum 18. Mai im Sekretariat zu erfolgen.

## Die Harmonielehreprüfungen

wurden am Dienstag, den 11. Mai, beendet und von folgenden Studierenden der Klassen Paul Müller und Direktor C. Vogler mit Erfolg bestanden:

Aeschbacher Rudolf Dumont Charles Fréd. Reitz Wilfried Glunz Maria Herzog Vreni Lehmeier Else Loele Herta Rauch Erika Römer Ines Schaetti Magdalena

#### Der Abschied

von den austretenden Lehrern und Lehrerinnen fand am Donnerstag, dem 29. April, im Beisein der Direktion, des Vorstandes und einer großen Zahl von Angehörigen des Lehrkörpers statt und gestaltete sich zu einer recht intimen und von gegenseitiger Herzlichkeit getragenen Feier. Herr Präsident Kübler sprach im Namen des Konservatoriums, Herr Ernst Hörler in demjenigen der Lehrer, und Herr Dr. O. Kasics antwortete im Namen der Scheidenden. Herr Heinrich Pestalozzi, selbst zu seinem Bedauern am Erscheinen verhindert, bot nachstehenden poetischen Abschiedsgruß:

#### Zum Abschied.

In jede Werkstatt schleicht des Abends Dämmern, Stellt ab die Esse, löscht das Feuer, nimmt uns die Arbeit aus der Hand. Verklungen ist des Tages Hämmern, verbraucht das Werkgewand, das heilig uns teuer. Nun naht die Zeit, da wir nach innen lauschen, noch glüht der Seele Hain im Abendglast, und sanft ertönt der Tiefe Quellenrauschen, das jüngst noch überdröhnt von Kampf und Hast.

Ist es das Echo scheidender Gesänge der Freunde, die von dannen wandern? Ist's Wiederhall der Einsamkeit, die wächst, je mehr sich das Gedränge der Welt verliert, wann weit der traute Klang der Andern? Das Alter horcht auf seltsam ferne Stimmen und baut im Herzen sich sein eignes Glück. Mag mählich letzter Dämmerschein verglimmen, nach innen weitet tastend sich der Blick.

Und doch klingt Dank und ehrendes Gedenken der Jüngern wie ein Abendläuten nach mühevollem schwerem Tag! gelingt's auch nicht, zurück zu schenken, was sie empfangen, und vermag das Wort Verdienste nimmer ganz zu deuten.

Möge der Klang der Gläser, die wir leeren, freundschaftlicher Gefühle Mittlung sein. Möge noch lange milder Zwielichtschein der Scheidenden künftigen Pfad verklären!

Der Druck der Hand, die wir zum Abschied reichen, sei fest, und treuer Kameradschaft Zeichen!

Heinrich Pestalozzi.

Von frühern und gegenwärtigen Schülern.

Der Kammerchor Luzern, Leitung Robert Müller, gab am 11. April in der dortigen Lukaskirche ein Studienkonzert. Mitwirkend waren Gisela Boßhard (Sopran), Hedwig Schnyder (Alt), Carl Schläfli (Violine). In einem Studienkonzert der Allgemeinen Musikgesellschaft Luzern kamen "Prélude, Arioso und Fughette sur le nom de B-a-c-h" von Arthur Honegger und durch Hedwig Schnyder Lieder von Volkmar Andreae zum Vortrag.

Walter Meier-Fiechter gab mit dem unter seiner Leitung stehenden Männerchor Sängerbund Töß ein Konzert. Mitwir-

kend war Nelly Friedrich (Orgel).

Hanny Senn (Violine), Albert Wettstein (Tenor) und Elsa Leistner (Orgel) veranstalteten in der Kirche Zollikon einen Bach-Abend.

Adolf Mayer gab mit den Violinschülern der städtischen Musikschule Olten das übliche Frühjahrskonzert. Ferner wirkte er als Geiger in einer kirchlichen Abendmusik in der Friedenskirche Olten mit.

Berichtigung. Im Programm der Schlußaufführung vom 20. März sind die Studierenden Cécile Béguin und Niklaus Aeschbacher infolge eines Druckfehlers als Schüler von Walter Frey genannt, während sie der Klasse von Prof. Emil Frey angehören.

#### Herr Gottfried Staub,

der seit dem Jahre 1913 bis zum Frühjahr 1936 Lehrer für Klavier an der Oberstufe des Konservatoriums Zürich war, ist am 30. April gestorben. Vertreter der Direktion, der Behörden und der Lehrerschaft des Konservatoriums gaben ihm das letzte Geleite. Herr Reinhold Laquai bot ihm den Abschiedsgruß an der Orgel.

Samstag, den 22. Mai 1937, nachmittags 5 Uhr

# I. Vortragsübung

der

# Konzertausbildungsklasse für Klavier von Emil Frey

#### PROGRAMM:

Bach Beethoven Beethoven Fuge in a-moll Konzert in G-Dur, 1. Satz Largo aus der Sonate op. 10, Nr. 3

Werner Lucchi Elisabeth Rathgeb

Dorothee Zollinger

| Mozart   | Konzert in Es-Dur (K.V. 271),<br>1. Satz  | Elisabeth Hirt                       |
|----------|---|--------------------------------------|
| Schumann | Sonate in fis-moll, 1. Satz   | Anita Zurlinden                      |
| Schumann | Faschingsschwank, 1. Satz   | Bruna Taddei                         |
| Grieg    | Konzert in a-moll, Allegro molto moderato Adagio, Allegro moderato molto e marcato      | Liselotte Traber<br>Elena Maggiorini |
| Haydn    | Aus den Flötenuhrstücken:   |                                      |
| Chopin   | Etüde op. 10, Nr. 1, in C-Dur,<br>Nocturne in F-Dur<br>Etüde op. 10, Nr. 4, in cis-moll | Rudolf Aeschbacher                   |

Konzertflügel Bechstein (Alleinvertretung Hug & Co.). Eintritt 50 Cts., einschließlich Billettsteuer.

Inhaber des Bindebogen frei.

Mittwoch, den 26. Mai 1937, nachmittags 5 Uhr

# II. Vortragsübung

der

## Konzertausbildungsklasse für Klavier von Emil Frey

#### PROGRAMM:

| Beethoven | Konzert in Es-Dur, 1. Satz    | Sophie Brunner      |
|-----------|-------------------------------|---------------------|
| Brahms    | Zwei Balladen aus op. 10,     | D: 1 C 1 11         |
|           | d-moll, D-Dur                 | Rich. Schwarzenbach |
| Brahms    | Paganini-Variationen, 1. Heft | Hans Steinbrecher   |
| Schumann  | Konzert in a-moll, 1. Satz    | Ruth Brunnschweiler |
| Arenski   | Fantasie in e-moll            | Irmgard Jäggi       |
| Glazounow | Variationen op. 72, fis-moll  | Trudy Wanner        |
| Liszt     | Konzert in A-Dur              | Cécile Béguin       |
|           |                               |                     |

Konzertflügel Bechstein (Alleinvertretung Hug & Co.).

Eintritt 50 Cts., einschließlich Billettsteuer.

Inhaber des Bindebogen frei.



# Der Bindebogen NACHRICHTENBLATT

UND SCHULERZEITUNG DES KONSERVATORIUMS ZURICH



ZURICH, 1. JUNI 1937 NR. 3 SIEBENTER JAHRGANG

REDAKTION: DIREKTOR C. VOGLER · VERLAG: KONSERVATORIUM ZÜRICH · JÄHRLICH 20 NUMMERN ABONNEMENT: SCHWEIZ FR. 3.30; AUSLAND FR. 4.60 DRUCK: BUCHDRUCKEREI MÜLLER, WERDER & CO. WOLFBACHSTRASSE 19, ZÜRICH

### Die Kurse im "Athenäum"

in Deutscher Literaturgeschichte, Kunstgeschichte, französischer, italienischer und englischer Sprache, haben sämtlich am 13. Mai begonnen. Wenn auch noch nicht alle Klassen voll besetzt sind, so bildet die Tatsache, daß sich immerhin eine für den erstmaligen Beginn genügende Zahl von Studierenden gemeldet haben, doch ein sehr erfreuliches Zeichen des Interesses an einer vermehrten Allgemeinbildung neben dem eigentlichen Berufsstudium. Wir zweifeln nicht an der Möglichkeit eines weitern Ausbaues dieser sehr begrüßenswerten Neuerung und sind überzeugt, mit deren Schaffung den Bildungsbedürfnissen einer großen Zahl auch künftiger Studierender entgegengekommen zu sein.

#### Welchem musikalischen Spezialfach wende ich mich zu?

Die wenigsten unserer jungen Leute, die zwar grundsätzlich den Wunsch haben, oder sogar schon entschlossen sind, das Musikstudium als Lebensberuf zu wählen, machen sich in der Regel ein genaues Bild davon, welchem Spezialfache sie sich zuwenden sollen. Erst seitdem die Erwerbsverhältnisse auch im Musikerberuf unter der allgemeinen Krise mitzuleiden begonnen haben, kommt es häufiger vor, daß künftige Studierende selbst oder deren Eltern oder Vormünder sich erkundigen, ob verschiedenartige Studien- und, davon abhängig, auch verschiedenartige Erwerbsmöglichkeiten bestehen. Stellte man früher etwa die Frage: "Was wünschen Sie speziell zu studieren und auf welchem Gebiete gedenken Sie sich praktisch zu betätigen", so lautete die etwas erstaunte Antwort nicht selten: "Ich habe ja gesagt, daß ich Musik studieren will, und folglich möchte ich auch praktisch als Musiker wirken".

Aus solchen Erfahrungen heraus und eben auch weil heute etwa darnach gefragt wird, scheint es uns angezeigt zu sein, die einzelnen Berufsgebiete einmal kurz zu beleuchten.

Allgemein darf zunächst gesagt werden, daß die Erwerbsverhältnisse beim Musiker heute nicht schlechter sind als in den meisten andern Berufsarten, und daß der Tüchtige, wie überall, so auch hier, immer noch Möglichkeiten findet, sich durchzusetzen. Schlimm ist eigentlich nur der Umstand, daß das Publikum nicht zwischen Berufenen und Unberufenen zu unterscheiden weiß und daß so viel Unberufene sich als "Musiker" ausgeben können, wenn sie einmal irgend ein Instrument auf das notdürftigste handhaben lernten. Ihren Mangel an musikalischer Bildung und damit an Fähigkeit und Eignung zum Berufe, vertuschen sie mit der Ausrede, daß die "konservatorisch Gebildeten" viel zu viel "Theorie" treiben und die beste Zeit mit "Notenlesen und anderem überflüssigem Zeug" vertrödeln, während man bei ihnen "nach vier Stunden Tänze und Märsche spielen könne". Mit solchen Redensarten fangen diese Herren wir können der Versuchung kaum widerstehen, ein paar der bekanntesten Namen zu nennen! - "ihr" Publikum. Aber es wird auch in dieser Hinsicht einmal tagen! Nun zur Sache!

Der Lehrberuf als Privatbetätigung ist heute nicht sehr aussichtsvoll. Jedenfalls kann er keineswegs in erster Linie empfohlen werden, teils aus den eben genannten Gründen, teils aber auch wegen der allgemeinen Geldknappheit und wegen dem in manchen Bevölkerungsschichten herrschenden Zwang zur Sparsamkeit. Genau betrachtet, hat aber eine gewisse Abkehr vom Musikunterricht in erster Linie ganz bestimmte Gesellschaftskreise ergriffen, leider gerade die, die sich eine Musikstunde finanziell am ehesten noch leisten könnten, von denen man jedoch sagt, daß man zu ihnen gehen müsse. wenn man sparen lernen wolle. Dafür sind uns allerdings andere Kreise erschlossen worden, aber es sind die weniger finanzkräftigen. Die Frage, wie man an sie herankomme, ist also einerseits eine Preisfrage, anderseits aber bestimmt auch eine solche des Unterrichtes selbst. Mit der frühern Feld-, Wald- und Wiesenmethode nach dem Rezept 10 Minuten Fingerübungen, 10 Minuten Tonleitern in Oktaven, 10 Minuten Tonleitern in Terzen und Sexten (während welcher Zeit sich die Lehrerin die Fingernägel polieren kann!), dann die Etüden, und - sofern es noch reicht - etwas von einem Stückchen, kommt man bestimmt nicht an, denn bei diesen Leuten handelt es sich beim Musikunterricht nicht um eine Sache der Familienoder Standestradition, sondern sie stellen sich ganz natürlich vor. daß im Musikunterricht "Musik gemacht" werde. Also: lebendiger Unterricht, keine Schablone, keine Verknöcherung, keine Versteifung auf etwas, das man für allein richtig hält, nur weil man etwas anderes, besseres, nicht gelernt hat, oder das man aus Bequemlichkeit nachträglich nicht mehr lernen will! "Musik machen" mit den Kindern, besonders mit denjenigen, die erst für gute Hausmusik gewonnen werden müssen, nicht bloß Fingersätze und Bindebogen eindrillen, ohne dem Schüler auch Schönheitsbegriffe beizubringen!

Lehrer, die darin ihren Weg finden, werden auch immer noch Schüler bekommen, vielleicht nicht nur solche, die für eine Stunde zehn Franken bezahlen und die oft nur Klavierunterricht nehmen, "weil sich's der Vater leisten kann", aber dafür andere, die aus Freude an der Musik kommen und die zu unterrichten auch Freude bereitet. (Fortsetzung folgt)

Samstag, den 5. Juni 1937, nachmittags 5 Uhr

# Vortragsübung

der

## Klavierklasse von Herrn Luigi Favini

#### PROGRAMM:

|                       | I ROURAMM.                                |                      |
|-----------------------|---|----------------------|
| G. Frank-Humbert      | Im Kindertheater: a) Ouverture            |                      |
|                       | b) Finale                                 | Irma Cattaneo        |
| C. M. von Weber       | Ballett:                                  | Eduard Bianchi       |
| Aus: Der neue Gurlitt | a) Frühlingslied                          |                      |
|                       | b) Jugendlust                             | Trudi Bühler         |
| E. Jaques-Dalcroze    | Mouvement de Gavotte                      | Max Stierli          |
| G. F.Händel           | Aus der 11. Suite in der                  | C. att War 1         |
|                       | Sarabande                                 | Lotti Türler         |
| H. Hofmann            | Stimmungsbilder Op. 88<br>Nr. 4 Ungarisch | Dorina Girtanner     |
| H. Pestalozzi         | Aus Op. 61                                |                      |
|                       | Auf dem Dorfplatz:                        | André Schweizer      |
| L. van Beethoven      | a) Ecossaise                              | TT 1/                |
|                       | b) Zwei Ländler                           | Annemarie Halter     |
| A. Jensen             | Aus Op. 33 Reigen                         | Fridolin Frei        |
| G. F. Händel          | Aus der 5. Suite:                         |                      |
|                       | Air con Variazioni<br>in E                | Verena Geßner        |
| E. Grieg              | Lyrische Stücke Op. 43                    | Voicing Sounds       |
| a) Einsamer Wanderer  |   | Anna Dora Bruppacher |
| J. S. Bach            | Aus der 3. englischen                     |                      |
|                       | Suite: Präludium in g                     | Trudi Schelling      |
| C. Debussy            | Arabesque in cis                          | Rosmarie von Euw     |
| W. A. Mozart          | Sonate in a, I. Satz                      |                      |
|                       | Allegro maestoso                          | Matilde Pedrazzoli   |
|                       |   |                      |

V. Mortari

Sonatine in Es, II. u. III. Satz

Adagio. Vivo giocoso Eugen Humbel

F. Chopin W. A. Mozart Polonaise in cis Sonate in D für 2 Klaviere, I, Satz Gottlieb Blattmann
Ernst Haener
Gottlieb Blattmann

Eintritt 50 Rp., einschließlich Billettsteuer. Inhaber des Bindebogen frei.

Samstag, den 12. Juni 1937, nachmittags 5 Uhr

# Vortragsübung

der

## Klavierklasse von Frl. Alice Laquai

#### PROGRAMM:

Liedchen nach Gehör Vierhändiges Stück R. Ch. Martin Aus .. Kinderbuch" A. Gretchaninoff Th. Kullak "Eröffnung des Kinderhalls" R. Volkmann .. Auf dem See". vierhändig G. F. Händel Sarabande W. A. Mozart Sonatine Aus "Der erste Bach" Bach-Huber C. Gurlitt Bolero, vierhändig F. Mendelssohn Lied ohne Worte Scherzo, B-Dur Fr. Schubert Bach-Huber Aus "Der erste Bach" P. Tschaikowsky Aus "Jahreszeiten" Impromptu Fr. Schubert Walzer Fr. Chopin Inventionen Joh. Seb. Bach W. A. Mozart Adagio

Lilly Mäusli Arthur Lichtlen

Jolanda Tschudin Anita Speck Jolanda Tschudin Anita Speck Margrit Sommer Trudy Fehr Margrit Sommer Trudy Fehr Elfriede Frischmuth Lina Reimann Hedy Leitz Anny Corrodi Danilo Romano Sylvia Renggli Vreni Andreoli Annemarie Spahn

Eintritt 50 Rp., einschließlich Billettsteuer.

Inhaber des Bindebogen frei.

Schmidt-Flohr Konzertflügel aus dem Hause Jecklin Söhne (Alleinvertretung).

# Der Bindebogen NACHRICHTENBLATT

UND SCHULERZEITUNG DES KONSERVATORIUMS ZÜRICH



ZURICH, 15. JUNI 1937 NR. 4 SIEBENTER JAHRGANG

REDAKTION: DIREKTOR C. VOGLER · VERLAG: KONSERVATORIUM ZURICH · JÄHRLICH 20 NUMMERN ABONNEMENT: SCHWEIZ FR. 3.30; AUSLAND FR. 4.60 DRUCK: BUCHDRUCKEREI MÜLLER, WERDER & CO. WOLFBACHSTRASSE 19, ZÜRICH

## An die verehrten Abonnenten des "Bindebogen"

Wir gestatten uns, zu Handen der bezahlenden Schweizer Abonnenten des "Bindebogen" der heutigen Nummer einen Einzahlungsschein beizulegen und bitten höflichst, den Betrag von Fr. 3.30 unserem Postcheckkonto VIII 3291 überweisen zu wollen. Die Ende Juni noch ausstehenden Abonnementsbeträge werden wir per Nachnahme zu erheben uns erlauben.

## Welchem musikalischen Spezialfach wende ich mich zu?

(Fortsetzung)

Der Dirigentenberuf kann sehr verschiedenartig aufgefaßt werden. Viele von denen, die sich darüber erkundigen, sehen sich schon vor einem großen Orchester in einem erstklassigen Konzertsaal oder vor einer großen Opernbühne. Sagt man ihnen, wie wenige solcher Stellen es in der Schweiz überhaupt gibt (das Ausland ist uns ja so gut wie verschlossen) und wie jung die meisten der an denselben wirkenden Dirigenten noch sind, so fallen sie aus den Wolken! Der Hinweis darauf, daß wir eher Dirigenten von Chören, Dilettantenorchestern, Blasmusikkapellen usw. benötigen, kommt ihnen schon als erniedrigend vor. Und doch ist gerade ein Tätigkeitsgebiet für die Art von Musikern, die wir als "schweizerische Gebrauchsmusiker" bezeichnen möchten, weder künstlerisch noch finanziell das undankdankbarste. Manche kleinere Stadt und manches mittelgroße und große Dorf wäre dankbar dafür, einen Berufsmusiker zu haben, der die nötige Vielseitigkeit hätte, um die Leitung des ganzen Musiklebens, mit Einschluß des Organistendienstes und evtl. des Schulgesang-

und Schulmusikunterrichtes, in die Hand zu nehmen, der am Aufbau auch unter anfänglich vielleicht bescheidenen Verhältnissen Freude hätte und sich nicht als deplaciert vorkäme. Musiker dieser Art bildet unser Seminar für Schulgesang und Schulmusik aus, ohne sich freilich darauf allein zu beschränken, sondern indem es zugleich den Grund für ein Weiterstudium auch in anderweitiger Hinsicht legt. In zweijährigem Studium, mit staatlichem Diplomabschluß, erwerben sich die Studierenden alle diejenigen Kenntnisse, die zunächst für Lehrer des Schulgesanges und der Schulmusik an privaten und staatlichen Schulen, mit Einschluß der Mittelschulen und Seminarien, erforderlich sind. Darüber hinaus vermittelt der Lehrplan dieser Abteilung auch alles das, was es sonst noch braucht, um das gesamte Musikleben einer kleineren Stadt oder großen Dorf- oder Industriegemeinde mit Erfolg zusammenfassen, leiten und fördern zu können. Die 46 Herren und 12 Damen, die diese Abteilung des Konservatoriums Zürich seit deren Bestehen besuchten und sich das staatliche Lehrdiplom erwarben, üben folgende Tätigkeit aus:

| a) | als Lehrer an Konservatorien                  | Herren 2 | Damen |
|----|---|----------|-------|
| b) | " " Lehrerseminarien                          | 2        |       |
| c) | " " Gymnasien, Töchterschulen und             |          |       |
|    | Instituten                                    | 4        | 4     |
| d) | " " Sekundar- und Bezirksschulen              | 5        |       |
| e) | " " " andern Schulen                          | 5        | 2     |
| f) | als Musikdirektoren, meist in Verbindung mit  |          |       |
|    | Gesang- und Instrumentalunterricht an Schulen | 21       |       |
| g) | als Privatmusikpädagoginnen                   |          | 2     |
|    |   | 39       | 8     |
|    | Total:  | 47       |       |

Von den übrigen 13 Besuchern des Seminars für Schulgesang und Schulmusik sind ein Herr und eine Dame nicht mehr im Beruf tätig, zwei haben die Prüfung nicht bestanden, vier Damen sind verheiratet, zwei Herren haben das Studium nicht abgeschlossen, ein Herr ist noch im Studium für andere Fächer begriffen und von drei Herren und einer Dame fehlen uns Nachrichten.

Wenn von 58 Inhabern des staatlichen Lehrdiploms unseres Seminars für Schulgesang und Schulmusik 24 in festen, größtenteils staatlichen Stellungen sind, weitere 21 als Musikdirektoren, meist ebenfalls an Schulen beschäftigt, ihr sicheres Auskommen haben, und nur zwei sich ausschließlich privatpädagogisch betätigen müssen, so ist das bestimmt Beweis genug, daß von einer Überproduktion an Lehrkräften auf diesem Gebiet nicht gesprochen werden kann. Zieht man noch in Betracht, daß in so und so vielen Gemeinden überhaupt

noch kein fachmännisch gebildeter Musiker vorhanden ist, wohl aber Vereine, die einen solchen mit offenen Armen (wir meinen nicht bloß Töchterchöre!) empfangen würden, so darf man guten Gewissens zum Ergreifen dieses Berufszweiges raten. Aber: bitte, ihr jungen Herren, nicht gleich obenhinaus wollen, sondern irgendwo, und wenn auch bescheiden, anfangen, zeigen, was man auch in kleinen Verhältnissen zu erreichen vermag, dann werden Sie eines schönen Tages von selbst "entdeckt"! Mit dem Warten in einer großen Stadt, dem Sich-aufshohe-Roß-Setzen ist es nicht getan! Manche der Größten haben zutiefst angefangen! —

Der Beruf als Lehrerin der musikalisch-rhythmischen Erziehung bietet ebenfalls noch gute Erwerbsmöglichkeiten, sowohl im Gebiete der Tätigkeit an Schulen und Instituten, wie auch in demjenigen des Privatunterrichtes. Unsere Sonderabteilung hiefür vermittelt in einem zweijährigen Kurse, mit Staatsdiplom als Abschluß, die gründlichste und vollkommenste Ausbildung in allen mit diesem Berufe zusammenhängenden Disziplinen. Dient das Seminar für Schulgesang und Schulmusik mehr der Ausbildung männlicher Lehrkräfte, so ist die Schule für musikalisch-rhythmische Erziehung anderseits mehr und mehr zum Institut für Damen geworden, die ihren Beruf als solchen. oder, nach entsprechender Weiterbildung, als Kindergärtnerinnen usw. ausüben. Eigens erwähnt sei auch die besondere Ausbildung in der Heilpädagogik, Verschiedene unserer ehemaligen Rhythmikschülerinnen wirken mit großem Erfolg an Heilanstalten für Gebrechliche, Unentwickelte, Geistsschwache, Blinde, Taubstumme usw. Sogar in den Fällen, in denen eine eigentliche Berufsausübung gar nicht beabsichtigt ist, lohnt sich der Besuch der Schule für musikalisch-rhythmische Erziehung als Mittel zur körperlichen Ertüchtigung und Beseitigung geistiger Hemmungen auf dem Wege einer systematisch und zielbewußt aufgebauten Schulung aller in Betracht fallenden Organe. Wenn wir hier nicht mit demselben statistischen Material aufrücken können wie beim Seminar für Schulgesang und Schulmusik, so liegt das daran, daß viele der von uns ausgebildeten jungen Damen auswärts, im Ausland, oder dann privat in eigenen Studios tätig sind, wodurch sich ihr Zusammenhang mit dem Konservatorium gelockert hat und auch die Kontrolle schwieriger geworden ist. Endlich ist auch eine namhafte Zahl unserer "Ehemaligen" glücklich verheiratet. Sollte die Schule für musikalisch-rhythmische Erziehung auch in dieser Hinsicht gewisse Verdienste haben, so wäre das ein Grund mehr, deren Besuch zu empfehlen.

Der Organistenberuf ist ebenfalls noch nicht überlaufen, wenigstens ist uns aus den letzten 10 Jahren kein Fall bekannt, wonach ein am Konservatorium Zürich ausgebildeter Organist, Tüchtigkeit und Eignung für den Kirchen- oder Lehrdienst immer vorausgesetzt,

nicht schon bald nach Ablegung seiner Diplomprüfung seine sichere Stellung gefunden hätte. Aus der Reihe der bedeutenderen Orte und wichtigern Posten seien nur Zürich-Neumünster, Zürich-St. Peter, Zürich-Unterstraß, Zürich-Wollishofen, Zürich-Seebach, Zürich-St. Anna, Stäfa, Wallisellen, Langnau a. A., Uster, Frauenfeld, Le Locle, Rheinfelden, Muri (Aargau), Murten, Radio Monte Ceneri, die Seminarien von Hitzkirch, Zug und Wettingen, und im Ausland die Domorganistenstelle in Magdeburg und diejenige an der Englischen Kirche in Paris genannt. Auch seit der Einführung besonderer Semesterkurse für gregorianischen Choral und liturgisches Orgelspiel haben manche katholische Organisten ihre Anstellung gefunden oder ihre Bildung vervollkommnet. (Schluß folgt.)

# Vortragsübungen

vom 19. bis 30. Juni

Eintritt 50 Rp., einschließlich Billettsteuer.
Inhaber des Bindebogen frei.

Samstag, den 19. Juni 1937, 17 Uhr

### Violinklasse des Herrn H. Schroer

#### PROGRAMM:

| O. Rieding      | Concert op. 35, II. Satz             | Gyr Erica          |
|-----------------|--------------------------------------|--------------------|
| Ch. Dancla      | Pensée                               | Schmid Hanneli     |
| G. Tartini      | Sarabanda                            | Bächtiger Alfred   |
| J. S. Bach      | 2 Menuette                           | Tännler Walter     |
| G. H. Martini   | Minuetto                             | Maur Heinz         |
|                 | ote been been and adopted of         | Brunner Fred       |
| E. Schmidt      | Minuetto für vier Vio-               | Merz Alfred        |
|                 | linen                                | Jucker Bruno       |
|                 | billian desperation and a series and | Manz Uli           |
| J. S. Bach      | Air )                                | web asserts in an  |
| L. v. Beethoven | Menuett                              | Baumgartner Alfred |
| Purcell         | Sonate g-moll                        | Zumbrunnen Margrit |
|                 |                                      |                    |

J. B. Viotti G. Tartini A Corelli

Concert Nr. 23, I. Satz Sonate g-moll Sonate A-dur für 2 Violinen Concert a-moll

Wiggenhauser Walter Kaufmann Karl ( Wey Gino Stoffel Alfred Gubler Annemarie Peter Harro

Elsbeth Oehninger

Marianne Schweizer

Michelle Bauvier

Georg Meier

Freva Wipf

Gritli Jenny

Eva Dreifuß

Trudi Schmid

Elsbeth Ziegler

Eva Schneider

Gusti Singer

Ruth Beerli

Marianne Morf

Annemarie Weber

Elsbeth Oehninger

Alfred Kesselring Pauline Weill

Helmut Hungerbühler

A. Vivaldi Mlynarski

Mazurka

Am Klavier: Kitty Seitz, Klasse des Herrn A. Bleuler.

## Mittwoch, den 23. Juni 1937, 17 Uhr im kleinen Saal

### Klavierklasse von Herrn Ernst Hörler

Fr. Kuhlau

C. Heins

P. Zilcher

2 Klaviere Die erste Zeit am Klavier aus "Blumenlese" aus "Blumenlese" aus "Allerlei Volkslieder"

Alec Rowley C. Heins Dore Brandt E. Parlow

aus "Kinderlieder" petite valse

Enr. Bossi Tobias Haslinger Th. Kullak Cyrill Scott P. Tschaikowsky

Spinnerliedchen quick march Morgengebet und Träumerei

J. Havdn Fr. Schubert St. Heller Cyrill Scott M. Reger

Miniature Moment musical Quodlibet für 2. Kl. Golliwog cake-walk

Cl. Debussy J. S. Bach Fr. Schubert

J. S. Bach

Variation für 2. Kl.

Armin Thellung

Wally Schneider

Helen Knecht

Uli Brändli

PROGRAMM:

Sonatinensatz für Liedchen nach Gehör aus op. 37, kl. Stücke

frohes Wandern Sonatine

Deutscher Tanz Allemande

W. Barwinskyj

2 Miniaturen

Leiermannslied und

Dumka Hiemad

E. Grieg E. Grieg

Volksweise und

Halling Scherzo

Gertrud Knecht Ruth Weiß

Herta Loele

Rita Gubler

Fr. Schubert E d'Albert Allemande

Ursula Schultheß

## Samstag, den 26. Juni, 17 Uhr im kleinen Saal

## Klavierklasse von Frl. Elsa Fridöri

#### Programm:

Gesang der Kinder: "Gar fröhlich zu sin-

gen so heben wir an" "Auf dem Lande"

vierhändig

Bach Dan, Gottl. Türk

Gretchaninow

Menuett "Die Zufriedenheit" "Übung macht den

Meister"

Bauerntanz Gurlitt vierhändig

.. Unter Scherz und Türk Tändelei"

Schumann Kanon

Mozart Mozart

Mozart Mozart

Mozart Mozart

Mozart Mozart

Sizilianisch "Es tönen die Lieder" Kleines Menuett Allegro aus dem

Tanzbüchlein Gavotte

Variationen über "Mio

caro Adone" Pantomime und Finale

Rondo aus der 2. Wiener Sonatine Sonatensatz in f-dur Fantasie in f.

vierhändig

Hans U. v. Waldkirch

(Erika Loeb

Hans U. v. Waldkirch

Erika Loeb

Jost und Peter Halter

Helen Bodmer Berta Zeller

Regula Berlepsch

Gretli Wespi Ruth Orell

Heidi Türler Bethli Suter

Esther Fehr Lisbeth Wyler (Lisbeth Gut

Monique Eichelberg

Gesang der der Kinder

Schubert Chopin

Schubert Mendelssohn Beethoven

Bach

"Die Arbeit ist schwer"

Scherzo in des-dur Mazurka

Walzer, vierhändig Lied ohne Worte Sonatensatz op. 14.

Nr. 1 Partita b-dur

Schlußgesang Alle Leut' geh'n jetzt nach Haus'

Yvette Lesch Dora Fischer (Lizzie Stiebel Esther Fehr Lily Ehrat

Annemarie Spörri Regula Fehr

### Mittwoch, den 30. Juni, 17 Uhr

## Klavierklasse von Herrn Jos. Stumpp

#### Programm:

Aus der Stumpp-Klavierschule:

In froher Gesellschaft - Der sangesfreudige

Knabe. Robert Winkler Kleiner Spaziergang - Marschierende Pfad-

finder. Vreneli Muttler

Wir marschieren in den Wald - Wir tanzen

um ein kleines Tannenbäumchen. Bernadett Frick

Lampion-Umzug - Die Zwerglein besuchen

die lieben Kinder. Auf der Waage — Ballspiel.

Wer langsam geht, geht sicher — Ich bin klein Felix Speich Hasche mich! - Zum Sprung bereit.

Kleine Akrobaten - Kasperliade. Am Turnfest - Die beiden Schwestern Dur

und Moll.

Das Dörfchen am Bergsee.

Bei der Sennhütte auf der Alp.

Frühlingsregen.

Der erste Schulgang - Im Strandbad.

Negertanz.

Der kleine Faun und die Kröte.

Bobby und Robby — Meine liebe Mutter. Am Blausee.

Die lustigen Schneiderlein.

Anita Eckert

Margrit Roos

Tosca Birnbaum Rösli Benker

Vreneli Theinert Margrit Enz

Gisela Roth Anita Näf

Trudy Geißberger Ruthli Wecker Ingrid Erzinger Isabella Iten

Paul Winkelhausen Claude Winiger

Die Schneeglöcklein läuten den Frühling ein Vogel Strauß als Balletmeister
Ständchen beim Geflügelhaus
Der erste Versuch mit der Handharmonika Kinder-Maskenball.
Der Goldkäfer im Hyazinthenbeet.
Die Sonnenblume — Mieze und Fox.
Mit der Karawane nach der Cheopspyramide von Gizeh.
Wir reiten auf dem Eisbären.
Spanischer Volkstanz.
Pinguiniana.
Charly als Ballettänzerin — Am Flamingoteich.
J. N. Hummel, op. 11, Rondo in Es-Dur.

1 30 mary

Jean Lindenmann

Ruth Rüegger
Susi Bürdeke
Otto Sturzenegger
Hedy Kunz
ide
Edith Steinberg
Erna Keßler
Julia Sturzenegger
Nelly Hediger

# Der Bindebogen NACHRICHTENBLATT

UND SCHÜLERZEITUNG DES KONSERVATORIUMS ZÜRICH



ZURICH, 1. JULI 1937 NR. 5 SIEBENTER JAHRGANG

REDAKTION: DIREKTOR C. VOGLER · VERLAG: KONSERVATORIUM ZÜRICH · JÄHRLICH 20 NUMMERN ABONNEMENT: SCHWEIZ FR. 3.30; AUSLAND FR. 4.60 DRUCK: BUCHDRUCKEREI MÜLLER, WERDER & CO. WOLFBACHSTRASSE 19, ZÜRICH

## Mitteilungen der Direktion.

Quartalschluß am Samstag, den 10. Juli abends. Ferien bis am 14. August.

Direktion und Sekretariat sind vom 14. Juli bis 10. August geschlossen.

Wiederbeginn des Unterrichtes: Montag, den 16. August. Neuaufnahmen!

# Welchem musikalischen Spezialfach wende ich mich zu? (Fortsetzung und Schluß.)

Der Beruf des Orchestermusikers ist unzweifelhaft derjenige, zu dem man nicht nur unbedenklich raten darf, sondern dessen Studium man nicht zuletzt auch im Interesse des Bestandes unserer schweizerischen Berufsorchester, und damit im Interesse unseres Musiklebens überhaupt, mit allen Mitteln fördern sollte, mögen auch in Musikerkreisen selbst hierüber noch gegenteilige Auffassungen herrschen. Wir hatten Gelegenheit, uns in Nr. 7 des "Bindebogen" vom 1. September 1932 über diese Frage zu äußern, als in einem Teil der schweizerischen Fach- und Tagespresse unter dem Schlagwort "Schweizer Eltern, laßt Eure Kinder nicht Berufsmusiker werden" vor dem Ergreifen des Musikerberufes gewarnt wurde. Damals lagen aber dem Notschrei der Berufsmusiker ganz bestimmte Ursachen zugrunde, die sich hauptsächlich auf das Engagement ausländischer Orchester- und Kaffeehausmusiker an Kurorten und in Hotels und Restaurants bezogen. Unsere damaligen Überlegungen gipfelten im Satze: "Gestehen wir doch offen, daß die Erwerbsverhältnisse im Musikerberuf um kein Haar schwieriger sind als in allen andern künstlerischen und manuellen Berufsarten, vom Ingenieur, dem Elektrotechniker, dem Chemiker usw. gar nicht zu reden. Gestehen wir auch, daß zum mindesten gerade der Beruf des Orchestermusikers noch lange nicht zum Aussichtslosesten gehört, was das Musikstudium im allgemeinen zu bieten vermag. Anerkennen wir ferner, daß unsere maßgebenden Orchesterleiter (wenigstens in der deutschen Schweiz!) seit Jahren ihr Möglichstes tun, um gute Schweizer Musiker zu bekommen."

Heute müssen wir ergänzend beifügen, daß es aber Orchestermusiker sein müssen! Denn wenn es für die musikalischen Fachverbände und, von diesen inspiriert, auch bei den Arbeitsämtern und Fremdenpolizeibehörden schlechterdings nur "Musiker" gibt, für die man Broterwerb schaffen soll, so müssen wir unsererseits eben unterscheiden zwischen Musikern, die man in einem Symphonie- oder Theaterorchester gebrauchen kann, die also Orchestermusiker sind, und solchen, die anderswohin gehören. Wir können z. B. dem Schweizerischen Musikerverband den Vorwurf nicht ersparen, während längerer Zeit seinen Vorteil in der Quantität, statt in der Qualität seiner Mitolieder gesehen und Leute aufgenommen zu haben, die auch nicht dem Namen nach "Musiker" sind. Die mehrjährige Tätigkeit des Verfassers dieser Zeilen als Experte der kant.-zürcherischen Polizeidirektion bei der Kontrolle der Kaffeehausensembles hat ihm für die Belegung dieser Behauptung wertvolles Material in die Hand gegeben! Oder kann man jemanden als "Orchestermusiker" bezeichnen, der an der Dilettantenschule eines Institutes, oder auch auf dem Wese des Privatunterrichtes ein bißchen trompeteln oder saxophöneln gelernt hat, zur Zeit der Hochkonjunktur an den Kinos und in den Kaffeehäusern zwar vorübergehend ein Engagement in einem Spezialfach fand, der aber von musikalischer Bildung, wie sie der Beruf des Orchestermusikers ohne weiteres als selbstverständlich voraussetzt, auch nicht die leiseste Ahnung besitzt? Nicht vom berufsmäßig ausgebildeten Musiker kommt die Konkurrenz, sondern vom Schmarotzer am Musikerberuf, für den die Arbeitsämter heute zum weitaus größten Teil tätig sein müssen! Darin scheint uns die Schwierigkeit der Arbeitslosenversorgung zu liegen, daß man als "Musiker" gilt, wenn man nachweisbar während der gesetzlich vorgeschriebenen Zeit in einem "Orchester" (als solches wird jedes Kino- oder Kaffeehausensemble angesehen!) "gearbeitet", im Grunde genommen aber gar kein eigentliches musikalisches Fachstudium genossen hat. "Gelegenheitsarbeiter" anderer Berufe sind unseres Wissens nicht unterstützungsgenössig, musikalische "Gelegenheitsarbeiter" aber können es sein! - Konkurrenzfähigkeit, also Qualität vorausgesetzt, bieten sich dem konservatorisch gebildeten Orchestermusiker heute mindestens ebensogute Aussichten auf Erwerbsmöglichkeit wie je, unter Vorbehalt natürlich, daß die Konzertinstitute ihre Orchester auch in Zukunft zu halten vermögen. Aber auch da stoßen wir wiederum auf die Frage der Qualität. Deshalb ist es auch falsch, wenn die Arbeitsämter immer wieder bei der Besetzung freier Orchesterstellen dieselben "Gelegenheitsarbeiter" vorzusschieben sich genötigt glauben, die zwar eben einmal in einem sogenannten "Orchester" "gearbeitet" haben, von denen man aber längst weiß, daß sie in einem Qualitätsorchester auch an dritter oder vierter Stelle nicht brauchbar sind. Von der Leistungsfähigkeit des Einzelnen hängt diejenige des Gesamtorchesters und von dieser wiederum der Besuch der Aufführungen ab, mitbedingt allerdings auch vom Musikbedürfnis und dem Musikverständnis des Publikums, also vom Bildungs- und Kulturstande eines Volkes. Aus dem Vorausgegangenen dürfte unzweideutig ersichtlich sein, daß es sich nur um Qualitätsmusiker, also um Musiker handeln kann, die dem Ausländer gegenüber konkurrenzfähig sind, wenn wir den Beruf des Orchestermusikers als empfehlenswert bezeichnen. Die nachfolgende Zusammenstellung möge das beleuchten.

Die Gesamtzahl der im Laufe der letzten 20 Jahre am Konservatorium Zürich ausgebildeten Orchestermusiker beträgt unter Abrechnung aller in Kaffeehaus- und Damenkapellen usw. tätigen Berufsangehörigen 73. Dieselben verteilen sich auf folgende Instrumente:

| Violinen .  |  |       |     |   |      |     | 29 |
|-------------|--|-------|-----|---|------|-----|----|
| Bratschen   |  |       |     |   |      |     | 10 |
| Celli .     |  |       |     |   | 5.0  |     | 9  |
| Kontrabässe |  |       |     |   |      |     | 2  |
| Flöten .    |  |       |     |   |      |     | 3  |
| Oboen .     |  |       |     |   |      |     | 3  |
| Klarinetten |  |       |     |   | -    |     | 4  |
| Fagotte .   |  | 1,000 |     |   |      |     | 1  |
| Hörner .    |  |       | 9.3 |   |      | 1   | 4  |
| Trompeten   |  |       |     |   |      |     | 3  |
| Posaunen    |  |       |     |   | 1006 |     | _  |
| Schlagzeug  |  |       |     |   |      |     | 3  |
| Harfe .     |  |       |     |   |      |     | 2  |
|             |  |       |     | 7 | ot   | a l | 73 |
|             |  |       |     |   |      |     |    |

Nach ihrer Anstellung gliedern sich diese Musiker und Musikerinnen folgendermaßen:

| Fach            | feste An<br>Herren | stellung<br>Damen     | Anstellung<br>Herren | g als Zuzüger<br>Damen | ohne Bes<br>Herren       | chäftigung<br>Damen |
|-----------------|--------------------|-----------------------|----------------------|------------------------|--------------------------|---------------------|
| Violinisten     | _ 11               | 1                     | 4                    | 13                     |                          |                     |
| Bratschisten    | 6                  |                       | 2                    | 2                      | 1                        |                     |
| Cellisten       | 6                  | _                     | 3                    |                        |                          | _                   |
| Kontrabassisten | 1                  |                       | 1                    |                        | <u> </u>                 |                     |
| Flötisten       | 1                  | ida O                 | 1                    | 1                      | AND PARTY OF             | of Line             |
| Oboisten        | 2                  |                       | 1                    |                        |                          | _0                  |
| Klarinettisten  | 2                  | -                     | 2                    | in the same            | -                        | -                   |
| Fagottisten     |                    | das <del>e d</del> as | 1                    | 7 - EM                 | -19                      |                     |
| Übertrag        | 29                 | 1                     | 15                   | 16                     | and <del>e e</del> ncole | _                   |

| · Übertrag    | 29              | 1    | 15       | 16          |     | (A) — (b) |
|---------------|-----------------|------|----------|-------------|-----|-----------|
| Trompeter     | 3               |      | <u> </u> | -           | (A) | 100 m     |
| Posaunisten   |                 | -    | -        | - 10 - 10 m | 777 |           |
| Schlagzeuger  | 3               | 加一大学 | -01      |             |     |           |
| Harfenstinnen | 10 <u></u> 6 to | 1    |          | 1           |     | 913-191   |
| Total         | 38              | 2    | 16       | 17          |     |           |

Auf die verschiedenen Orchtester verteilt ergibt sich folgendes

| Bild:                |          |          |             |              |  |             |
|----------------------|----------|----------|-------------|--------------|--|-------------|
| Orchester der        | feste Ar | stellung | Beschäftigu | ng als Zuzüg | The state of the s | tal         |
| Tonhallegesellschaft | Herren   | Damen    | Herren      | Damen        | Herren   | Damen 8     |
| Zürich               | 15       | _        | 9           | 8            | 24   | 0           |
| Radioorchester       |          |          |             |              |  | 2           |
| Zürich               | 9        | 2        |             | 10 10 E      | 9  | _           |
| Orchester der        |          |          |             |              |  |             |
| Allgem, Musik-       |          |          |             |              |  |             |
| gesellschaft Basel   | 2        | _        |             |              | 2  | Tolars.     |
| Orchester der        |          |          |             |              |  |             |
| Orchestergesellsch   | aft      |          |             |              |  |             |
| Bern                 | 1        | _        | -           | _            | 1  | alumnika ka |
| Stadtorchester       |          |          |             |              | 0  | 1           |
| Winterthur           | 3        | -        | 5           | 4            | 8  | 4           |
| Orchester des        |          |          |             |              |  |             |
| Konzertvereins       |          |          |             |              |  | 5           |
| St. Gallen           | 3        | _        | 2           | 5            | 5  | 3           |
| Radioorchester       |          |          |             |              |  |             |
| Lausanne             | 2        | _        | _           |              | 2  |             |
| Radioorchester       |          |          |             |              |  |             |
| Lugano               | 1        | _        |             | _            | 1  |             |
| Staatsorchester      |          |          |             |              |  |             |
| Ankara               |          |          |             |              |  |             |
| (Solohornist         |          |          |             |              |  |             |
| Arthur Böhler)       | 1        | -        | -           | _            | 1  |             |
| Philharmonisches     |          |          |             |              |  |             |
| Orchester Berlin     |          |          |             |              |  |             |
| (1. Solotrompeter    |          |          |             |              |  |             |
| Paul Spörry)         | 1        |          |             | -            | 1  |             |
|                      | 38       | 2        | 16          | 17           | 54   | 19          |
|                      | The same |          |             |              |  |             |

Damit ist der Beweis geliefert, daß von diesen am Konservatorium Zürich ausgebildeten Orchestermusikern (Herren und Damen).

a) niemand ganz arbeitslos ist,

b) die überwiegende Zahl sich in fester Anstellung, teilweise mit Pensionsberechtigung, in Qualitätsorchestern befindet,

c) die Mehrzahl der Zuzüger Damen, oder dann Herren sind, die ihren eigentlichen Beruf als Unterrichtende ausüben und nur aushilfsweise in Orchestern wirken.

Ferner ist beizufügen, daß auch von den festangestellten Musikern ein großer Teil ebenfalls pädagogisch tätig ist, vielfach sogar an Konservatorien und Musikschulen. Wo junge Leute mit an sich genügenden Leistungen noch nicht fest angestellt, oder sonstwie nicht voll beschäftigt sind, mag es daran liegen, daß manche Stellen noch nicht frei sind, oder daß die Orchesterroutine mangelt, obschon gerade in dieser Hinsicht am Konservatorium Zürich alles Erforderliche insoferne geschieht, als unsere Orchesterschüler, sobald sie das nötige technische Können erreicht haben, nicht nur im Konservatoriumsorchester mitzuwirken verpflichtet sind, sondern auch reichlich Gelegenheit finden, während der Wintersaison im Theater- und teilweise auch im Tonhalleorchester unter der direkten Aufsicht ihrer Lehrer mitzuspielen.

Zieht man endlich noch in Betracht, was eingangs schon gesagt wurde, nämlich, daß Konzertinstitute und Orchesterleiter über jeden tüchtigen Schweizermusiker froh sind, soferne er sich dem Ausländer gegenüber als wirklich konkurrenzfähig erweist, so liegt wahrhaftig Grund genug vor, unsern jungen Schweizern das Studium dieses Berufes nahezulegen. Aber wir wiederholen: Qualität geht über alles! Und haben wir diese einmal auf der ganzen Linie, und kommen einmal alle Musikinstitute dazu, nur wirklich Begabte als Schüler anzunehmen und auszubilden, also nicht nur mit einer möglichst hohen Schülerzahl sich brüsten zu wollen, sondern sich auch der Verantwortung gegenüber dem Schüler wie gegenüber den Interessen des Musiklebens bewußt zu sein, so werden sicher auch die Arbeitsämter weniger mit der Sache zu tun haben. Ihr Eingreifen in die Anstellungsverhältnisse der Orchester wird mit dem Augenblicke aufhören, da es nur noch Musiker zu placieren gibt!

Daß die Nachfrage nicht in allen Instrumenten gleich sein kann, liegt auf der Hand. Je größer die Zahl der Bewerber in einem Fach ist, um so größer werden die Ansprüche. Also ist es auch hier wie überall: je größer das Angebot, um so schwerer die Konkurrenz und damit um so geringer die Aussichten für den Einzelnen. Vorab an Violinisten, dann aber auch an Bratschisten und Cellisten wird die Schweiz bei gleichbleibendem Zuspruche und gleichbleibender Nachfrage den fortlaufenden Bedarf durch eigene Leute nahezu decken, oder doch in einigen Jahren zu decken vermögen, vorausgesetzt, daß besonders in den beiden letztgenannten Fächern das erforderliche Qualitätsmaterial zugeführt wird. Kontrabassisten haben wir wenige, da sind wir noch sehr stark auf den Zuzug vom Auslande her angewiesen. Was bei uns ausgebildet wurde, fand jeweils sofort feste Anstellung. Verschiedene Cellisten haben sich sogar nachträglich der weitaus bessern Erwerbsmöglichkeiten wegen die-

sem Fache zugewendet. Was der Schweiz aber ganz besonders fehlt, das sind qualifizierte Bläser. Auf diesem Gebiet herrscht entschiedener Mangel, der zum Teil in ungenügendem Interesse und falscher Einstellung seitens unserer Jugend seine Ursache hat, an gewissen Orten aber auch daher rührt, weil niedergelassene Ausländer sich ausdrücklich weigern, in ihren Instrumenten Unterricht zu erteilen, um die Schweizer Konkurrenz zu unterbinden. Solchen Spekulationen dürfte aber mit Leichtigkeit mit Hilfe der Fremdenpolizei beizukommen sein!

Über die Aussichten konzertierender Künstler können wir uns sehr kurz fassen. Wer nur mit diesem Ziel sich dem Musikstudium widmet, wird die größten Enttäuschungen erleben, denn diese Laufbahn steht nur dem wirklich Berufenen offen, und auch dieser wird es schwer genug haben, sich durchzusetzen. Geht man in andern Staaten systematisch darauf aus, junge, etwas versprechende Künstler zu entdecken, beschafft man Mittel, sie ausbilden zu lassen, und freut sich dort das breite Volk über jede eigene neue Kraft, und ist es stolz auf sie, so sucht im Gegensatz hiezu der Schweizer jede Gelegenheit, die Eignung und Triebkraft des eigenen Holzes zu bezweifeln und Zweifel auch zu säen, wo sich ihm die Möglichkeit bietet. Daß vereinzelte Kunstfreunde von Zeit zu Zeit mal auch ein schweizerisches Talent unterstützen, ändert leider nichts an der Tatsache, daß dem Schweizer im allgemeinen nur der Schweizer etwas gilt, der sich seinen Namen im Auslande gemacht hat. Es wird gegenwärtig so viel von der Bekämpfung der geistigen Abhängigkeit vom Auslande gesprochen und geschrieben! Warum versucht man nicht auf dem Gebiete des Kunstverständnisses sich ebenfalls ein eigenes Urteil zu bilden, statt immer nur zu warten, was der Nachbar links oder rechts sagt, und hernach erst zu wissen, welche "Meinung" man hat? Sollen Schweizer Künstler im eigenen Lande vorwärts kommen, so muß vorerst eine andere Mentalität in breitesten Kreisen und nicht zuletzt bei den Leitungen unserer Musikvereine und bei den Vorständen unserer Konzertinstitute Platz greifen. Ehe das der Fall ist, können wir auch dem Begabtesten nicht mit gutem Gewissen zum Berufe des Virtuosen raten.

Damit glauben wir die Frage "Welchem musikalischen Spezialfach wende ich mich zu?" für einmal beantwortet und jungen Musikbeflissenen die ihnen dienenden Ratschläge erteilt zu haben.

C. Vogler.

### Von frühern und gegenwärtigen Schülern.

Hanny Senn in Wallisellen spielte im Radio Zürich klassische Violinmusik von Sammartini (Passacaglia) und Schubert (Preghiera und Rondo in A-Dur).

Friedel de Haen-Frey gab in Arbon einen Klavierabend mit Werken von Händel, Mozart, Schumann, Franck und Chopin.

# Vortragsübungen

vom 3. und 7. Juli 1937, je 17 Uhr Eintritt 50 Rp., einschließlich Billettsteuer.

## Samstag, den 3. Juli 1937, 17 Uhr Klavierklasse von Herrn E. Heuberger

PROGRAMM:

vierhändig

Guten Morgen

Gute Nacht

D. G. Türk C. Reinecke C. Reinecke Jos. Hadyn Jos. Haas H. Hofmann P. Piel St. Heller G. Karganoff Joh. Seb. Bach L. v. Beethoven Fr. Schubert Jos. Hadyn Jos. Hadyn L. v. Beethoven St. Heller Fr. Schubert H. Huber Fr. Chopin Cl. Debussy Joh. Seb. Bach

P. Juon

L. v. Beethoven W. A. Mozart W. A. Mozart Joh. Seb. Bach Joh. Seb. Bach Fr. Chopin Rob. Schumann F. Mendelssohn L. v. Beethoven

op. 75 Kinder-Sonntag vierhändig Lieder-Sonatine Bauernmarsch, op. 77 Deutsche Tänze Auf der Schaukel, op. 10 Notturno, op. 88 Menuett Praeludien, op. 119 Ungarisch, op. 21 Allemande. Gigue. Bagatelle, op. 33 Deutsche Tänze, op. 33 Sonatensatz in F-Dur Sonatensatz in Es-Dur Variationen über "Nel cor" Im Walde, op. 80 Scherzo in Des-Dur Menuett im alten Stil, op. 17 Walzer in a-moll Arabesque Drei Sätze aus der Franz. Suite in Es-Dur Sonatensatz in F-Dur, op. 10 Sonatensatz in c-moll Sonatensatz in a-moll Italienisches Konzert, 1. Satz Zwei Praeludien und Fugen Impromptu in As-Dur, op. 29

Intermezzo in c-moll, op. 4

Variationen in Es-Dur, op. 82

Variationen in F-Dur, op. 54

Silvia Grob Yvonne Grob

Corinna Meyer Vreneli Meyer Margrit Frehner André Busti Hansuli Stiefel Heidi Leuthold Rita Groß Martha Gremminger Ruth Nieß Lotti Traber Marianne Stäubli Hans Bänninger Heidi Spieß Yvonne Grob Hansruedi Haegi Hanni Böhny Walter Mikulaschek Gertrud Trachsler Heidi Keller Trude Berner Ruth Erismann

Peter Hirsch
Margrit Zumbrunnen
Bernhard Alther
Emil Keller
Eveline Stern
Heinz Karrer
Susi Nieß
Hilde Ritzmann
Margrit Schaad
Margrit Bechtel

## Mittwoch, den 7. Juli 1937, 17 Uhr

## Konzertausbildungsklasse für Violine von Frau Stefi Geyer

#### PROGRAMM:

Francesca Snethlage Samartini Passacaglia Adagio und Allegro Leclair aus dem Violinkonzert Anna Gut d-moll Erwin Borg Sonate in D-Dur Corelli Bach Introduktion und Fuge g-moll aus der Artur Frei I. Solosonate Walter Biegger Mendelssohn Konzert, III. Teil Jules Mombé Fiinf Duette Bartok Heinrich Zach Heinrich Zach Konzert, III. Teil Bruch Ottavio Corti Konzert für drei Violinen Vivaldi Walter Biegger (Allegro, Andante, Artur Frei Allegro) Am Klavier: Hans Steinbrecher.

#### Der Artikel

# "Welchem musikalischen Spezialfach wende ich mich zu"?

von Direktor C. Vogler erscheint demnächst separat als Aufklärungs-Schrift des Konservatoriums Zürich und steht Interessenten kostenfrei beim Sekretariat zur Verfügung. ZÜRICH\*

# Der Bindebogen NACHRICHTENBLATT UND SCHULERZEITUNG DES KONSERVATORIUMS ZURICH

ZURICH, 1. SEPT. 1937 NR. 6 SIEBENTER JAHRGANG

REDAKTION: DIREKTOR C. VOGLER · VERLAG: KONSERVATORIUM ZURICH · JÄHRLICH 20 NUMMERN ABONNEMENT: SCHWEIZ FR. 3.30; AUSLAND FR. 4.60 DRUCK: BUCHDRUCKEREI MÜLLER, WERDER & CO. WOLFBACHSTRASSE 19, ZÜRICH



## Die neue Leiterin

unserer

Konzertausbildungsklasse für Sologesang

Fräulein

# Ria Ginster

wird ihren ersten Unterricht am Konservatorium Zürich während der Monate Oktober und November 1937 in Form eines

# Kurses

für Solo- und Ensemblegesang sowie für das Studium von Oratorienpartien erteilen.

Ein Liederabend mit Direktor Dr. V. Andreae am Klavier findet am Donnerstag, den 30. September, im Konservatoriumssaal statt.

Die Aufnahme der regelmäßigen Lehrtätigkeit durch die hervorragende Gesangsmeisterin und Pädagogin erfolgt an unserem Institute mit Beginn des Sommersemesters 1938, da Frl. Ginster den Winter über noch Engagementsverpflichtungen in Amerika zu erfüllen hat, die sie vor dem Abschluß des neuen Vertrages einging. Vom Zeitpunkte ihrer Wirksamkeit in Zürich ab wird Fräulein Ria Ginster ausschließlich am Konservatorium Zürich unterrichten und weder Privatunterricht erteilen, noch sich einem andern Institute gegenüber in irgendeiner Form verpflichten.

Der Unterricht im Herbst-Kurs wird in wöchentlich einmaligen Lektionen zu 50 Minuten erteilt.

#### Die Gebühr für den ganzen Kurs beträgt:

- a) bei wöchentlich einer Lektion Sologesang oder Studium von Oratorienpartien Fr. 120.;
- b) bei wöchentlich einer Lektion Sologesang oder Studium von Oratorienpartien, mit Einschluß von wöchentlich einer Doppellektion Gesangsensemble Fr. 240.—.

Die Anmeldungen sind bis spätestens am 15. September an die Direktion des Konservatoriums Zürich, Florhofgasse 6 in Zürich 1, zu richten.

Die Bedingungen für den im Frühjahr 1938 beginnenden regulären Gesangsunterricht werden später bekanntgegeben.

### Konservatorium Zürich

Allgemeine Musikschule-Berufsschule

Die Direktion:

Dr. V. Andreae. C. Vogler.

## Marie Louise Heisterhagen †

Über 50 Jahre diente Fräulein Heisterhagen dem Konservatorium als Klavierlehrerin. In ihrem 79. Lebensjahre wurde sie pensioniert. Beinahe ein Jahrzehnt noch erfreute sie sich eines schönen Lebensabends. Sehnenentzündungen in den Beinen bereiteten ihr zuletzt viel Ungemach und führten schließlich zum Tode (Embolie); doch mit Gelassenheit ertrug Fräulein Heisterhagen ihre Altersbeschwerden und tröstete sich beethovensch "lieber die Füße schlecht und der Kopf gut, als umgekehrt". Im biblischen Alter von 88 Jahren starb sie Sonntag, den 8. August 1937. Ihr Leibliches, begleitet von treuen Verwandten und anhänglichen Kolleginnen, die mit der Pensionierten in regelmäßigem Verkehr geblieben, wurde Dienstag, den 10. August, im Friedhof Nordheim der Erde übergeben.

Mit Fräulein Marie-Louise Heisterhagen ist eine Veteranin des Zürcher Musiklebens dahingegangen, die Letzte einstiger Zürcher Kreise um Richard Wagner, Theodor Kirchner und Johannes Brahms. Ihre Eltern stammten beide von Kassel, und die deutsche Reichszugehörigkeit hat die Tochter, wie aus der Zivilstandsnotiz bei ihrem Ableben hervorging, nie aufgegeben. Ihr Vater, Wilhelm Heisterhagen, ein Schüler Spohrs, war bei ihrer Geburt am 14. Mai 1849 Konzertmeister in Winterthur, und die Mutter, eine geborene Steinmetz, die Schwester des späteren Zürcher Fraumünster-Organisten und Musikschul-Klavierlehrers Georg H. Steinmetz, eine tätige Pianistin und Klavierlehrerin. 1850, als Vater Heisterhagen erster Konzertmeister des Zürcher Theaterorchesters wurde, siedelte die Familie nach Zürich über, wohnte zuletzt am Zeltweg, in dem Hause, das das Musikhaus Jecklin nun innehat. Dort habe ich den alten Herrn Heisterhagen (er starb 1899), eine hohe, imponierende Gestalt, noch sagen hören: "Hier stand Richard Wagner." Dieser wohnte einst ja nur wenige Schritte entfernt an der Steinwiesstraße Nr. 3 und später, von 1853-1857, beinahe vis-à-vis in den vorderen Escherhäusern. Er hatte sich in den Kopf gesetzt, den Zürchern auch einen letzten Beethoven, eines der großen Streichquartette, nahezubringen. Er gründete mit den Herren W. Heisterhagen, H. Honegger, J. Baur und A. Schleich einen Quartettverein und führte am 12. Dezember 1854 im Saale zur "Meise" Beethovens cis-moll-Quartett, op. 131 (neben Quartetten von Haydn und Mozart) erstmals in Zürich auf. In solch beneidenswertem und noch weiterhin bedeutsam genährtem musikgeschichtlichem Milieu wuchs unsere Fräulein Heisterhagen auf. Ihre Mutter wohl förderte sie in erster Linie als Klavierspielerin. Die Eltern sandten ihre begabte Tochter dann 1872 zur weiteren Ausbildung zu Clara Schumann nach Lichtenthal bei Baden-Baden, und als sie zurückkehrte, konnte sie ihren Vater in seinen Benefizkonzerten

wertvoll assistieren. Unterm 1. April 1876 schrieb Gustav Weber in die "Neue Zürcher Zeitung": "Das Konzert von Herrn Heisterhagen war, wie gewöhnlich, gut besucht. Frl. Heisterhagen spielte das Mendelssohnsche d-moll-Konzert und die g-moll-Ballade von Chopin mit der an ihr gewohnten Fertigkeit, und Herr Heisterhagen spielte die G-Dur-Romanze (Beethoven) und ein Viottisches Konzert mit Sauberkeit und Eleganz." Ein Jahr darauf, im Herbst 1877, wurde Fräulein Heisterhagen an die 1876 eröffnete Zürcher Musikschule als Hülfslehrerin gewählt, in der Hauptsache für den Unterricht der Seminaristinnen der höheren Töchterschule. In dieser Spezialität blieb Fräulein Heisterhagen über 50 Jahre dem ersten Zürcher Musikinstitut treu, wechselte mit ihm vom alten Schulhaus "Zum Napf" hinüber ins neue, ebenso pompöse, wie sich später herausstellte, unpraktische Gebäude an der Florhofgasse. Zu beneiden war Frl. Heisterhagen um den Unterricht der von Jahrzehnt zu Jahrzehnt mit neuen Unterrichtsfächern bedrängten Seminaristinnen nicht, doch sie verstand sich ausgezeichnet mit ihnen, zeigte viel Verständnis für die Nöte ihrer jungen Schülerinnen und förderte sie, nicht selten auch ihren gesunden Humor zu Hilfe nehmend, so gut es eben nur ging. Mit ganzer Liebe hing Fräulein Heisterhagen an ihrem Berufe und an ihren Schülerinnen, erhielt sich geistig jung und erntete ihrerseits Zuneigungen herzlichster Art. Sie erwarb sich aber auch die Wertschätzung und Anhänglichkeit ihrer stets sich mehrenden Kollegenschaft, hatte sie bei Gelegenheit doch auch ein träfes Wort zur Verfügung. Bei der Fünfzigjahrfeier des Konservatoriums 1926 wurde die Siebenundsiebzigjährige als älteste Lehrerin des Institutes selbstverständlich ganz besonders geehrt, und als sie unter herzlichstem Dank ihrer Behörden und versehen mit einer bescheidenen Pension von ihrer geliebten "Musikschule" Abschied nehmen mußte, hatte sie sich dauernde Erinnerung gesichert. Die bedeutsamsten musikgeschichtlichen Präliminarien zu Zürichs Aufstieg als Musikstadt und diesen selbst erlebte Fräulein Heisterhagen, mehr und mehr eine ehrwürdige Gestalt werdend, und ist eingegangen in die Geschichte unseres Institutes. R. I. P. E. I.

# Vortragsübungen und Konzerte im II. Sommerquartal

- 4. Sept., 16.00 Uhr: Orgelabend (Konzertdiplom) Paul Mathey, Klasse des Herrn Ernst Isler.
- 6. Sept., 20.15 Uhr: Klavierabend (Konzertdiplom) Emmy Hürzeler, Klasse des Herrn Walter Frey.
- 11. Sept., 17.00 Uhr: Sologesangklasse von Frl. E. v. Monakow.
- 18. Sept., 17.00 Uhr: Kammermusikklasse des Herrn Walter Frey.
- 22. Sept., 17.00 Uhr: Orgelklasse des Herrn Ernst Isler im Fraumünster.
- Sept., 20.15 Uhr: Klavierabend (Konzertdiplom) Hans Müller, Klasse des Herrn Walter Frey.
- 25. Sept., 15.00 Uhr: Aufführung der Rhythmikklassen von Frl. M. Scheiblauer.
- 29 Sept., 17.00 Uhr: Konzertausbildungsklasse für Klavier von Herrn Emil Frey. 1. Teil.
- 30. Sept., 20.15 Uhr: Liederabend von Frl. Ria Ginster mit Dr. Volkmar Andreae am Flügel.
- 2. Okt., 17.00 Uhr: Konzertausbildungsklasse für Klavier von Herrn Emil Frey. 2. Teil.
- 9. Okt., 15.00 Uhr: Schlußaufführung mit Orchester im Konservatorium.
- Okt., 10.30 Uhr: Klavier-Matinée (Konzertdiplom) Cécile Béguin, Klasse des Herrn Emil Frey.

#### Schluß des Sommersemesters.

Beginn des Wintersemesters: Montag, den 25. Oktober.

Aufnahmeprüfungen Berufsschule: Donnerstag, 21. Oktober, 9 Uhr. Aufnahmeprüfungen Allg. Musikschule:

Freitag, 22. Oktober und Samstag, 23. Oktober.

### VON LEHRERN UND FRÜHERN SCHÜLERN.

Lothar Kempter führte am 1. Juli anläßlich des zweiten Orgelkonzertes mit dem unter seiner Leitung stehenden evang. Kirchengesangverein in der Stadtkirche Winterthur Werke von Buxtehude auf.

Hermann Leeb gab auf Einladung der Hochschule für Musik und der Universität Frankfurt einen Lautenabend mit Originalkompositionen aus dem XVI. und XVII. Jahrhundert.

Irma Maetzig spielte am 21. Juni im Zunfthaus zur "Meise" in Zürich an einem slavischen Abend aus "Bilder einer Ausstellung" von Mussorgsky und das Klavierquintett von Dvořak mit dem Winterthurer Streichquartett.

Otto Schreiber errang am Kantonalsängerfest in St. Gallen in Kat. A mit dem Chor "Viril grischun Turitg" den 1. Lorbeer und mit dem Männerchor Dietlikon, der als Wettlied "Schifferständchen" von unserm allzufrüh verstorbenen Willi Fey wählte, den 3. Lorbeer.

Walter Meier rangierte mit seinem K.V.-Männerchor Winterthur an zweiter Stelle.

Samstag, den 4. September 1937, 16 Uhr, im Fraumünster

# Orgel-Abend

(Konzertdiplom.)

## von Paul Mathey

(Konzertausbildungsklasse des Herrn Ernst Isler)

#### PROGRAMM:

J. S. Bach:

Passacaglia in c-moll.

Cesar Franck:

a) Choral in E-Dur.

b) Pastorale.

Max Reger:

op. 60, Sonate in d-moll.

Improvisation — Invokation — Introduktion und Fuge.

Eintritt: 50 Rp., einschließlich Billettsteuer. Inhaber des Bindebogen frei.

# Klavier-Abend

(Konzertdiplom.)

von Emmy Hürzeler (Konzertausbildungsklasse des Herrn Walter Frey)

#### PROGRAMM:

L. van Beethoven:

Fantasie g-moll.

C. Franck: C. Debussy:

Prélude, Choral et Fugue.

a) Jardins sous la pluie.

b) Hommage à Rameau.

c) Ce qu'a vu le vent d'ouest.

F. Schubert:

Wanderer-Fantasie.

Eintritt: 50 Rp., einschließlich Billettsteuer.

Inhaber des Bindebogen frei.

Konzertflügel Bechstein vom Hause Hug & Co., Alleinvertretung.

Samstag, den 11. September 1937, 17 Uhr

# Vortragsübung

der

Sologesangsklasse von Frl. Else von Monakow

Programm:

J. S. Bach

Arie für Sopran a. d. Pfingstkantate: Mein gläubiges Herze

Rosa Oberholzer

|                                   |   | THE RESERVE THE PERSON NAMED IN COLUMN 2 I |
|-----------------------------------|---|--|
| F. Mendelssohn                    | Nachtlied<br>Bei der Wiege<br>Der Mond                    | Ruth Conrad  |
| G. F. Händel                      | Rez. und Arie a. d. Messias: )<br>Er weidet seine Herde   | Silvia Renggli   |
| J. Brahms                         | Der Überläufer<br>Sonntag<br>Die Sonne scheint nicht mehr | Alice Baltensweiler  |
| G. G. Carissimi<br>G. B. Buoncini | Vittoria Per la Gloria                                    | Max Uhler  |
| E. Grieg                          | Mit einer Primula veris Margaretens Wiegenlied Im Kahne   | Irmgard Jäggi  |
| F. Schubert                       | Lachen und Weinen Nacht und Träume Liebesbotschaft        | Silvia Renggli   |
| H. Wolf                           | Die Fußreise Anakreons Grab Der Gärtner                   | Max Uhler  |

Eintritt: 50 Cts., einschl. Billettsteuer. Inhaber des Bindebogen frei.

Die neue Broschüre

# "Welchem musikalischen Spezialfach wende ich mich zu?

von C. Vogler

ist soeben erschienen und kann im Sekretariat des Konservatoriums Zürich, sowie in den Musikalienhandlungen in Zürich bezogen werden. URICH

# Der Bindebogen NACHRICHTENBLATT UND SCHÜLERZEITUNG DES KONSERVATORIUMS ZÜRICH



ZURICH, 15. SEPT. 1937 NR. 7 SIEBENTER JAHRGANG

REDAKTION: DIREKTOR C. VOGLER · VERLAG: KONSERVATORIUM ZÜRICH · JÄHRLICH 20 NUMMERN ABONNEMENT: SCHWEIZ FR. 3.30; AUSLAND FR. 4.60 DRUCK: BUCHDRUCKEREI MÜLLER, WERDER & CO. WOLFBACHSTRASSE 19, ZÜRICH

Samstag, den 18. September 1937, nachmittags 5 Uhr

# Vortragsübung

der

## Kammermusikklasse von Herrn Walter Frey

#### PROGRAMM:

Joh. Brahms

Klavierquintett, op. 34

Allegro non troppo — Andante, un poco Adagio —

Scherzo: Allegro

Finale: Poco sostenuto, allegro non troppo

Fr. Schubert

Klaviertrio in B-Dur, op. 99

Allegro-moderato — Andante un poco mosso —

Scherzo: Allegro — Rondo: Allegro vivace

M. Reger

Introduktion

Passacaglia und Fuge, op. 96 Cécile Béguin

für 2 Klaviere

Klavier: Irma Maetzig

Violinen:

Lilly M. Fenigstein Lisbeth Stube

Viola: Anne Essek Cello: Doris Froebel

Klavier:

Ruth Brunnschweiler Violine: Artur Frei Cello: Doris Froebel

Klavier:

Cécile Béguin Rudolf Aeschbacher

Konzertflügel Bechstein und Schmidt-Flohr.

Eintritt 50 Rp., einschließlich Billettsteuer. Inhaber des Bindebogen frei.

# Vortragsübung

der

### Orgelklasse des Herrn Ernst Isler

#### PROGRAMM:

| M. Reger  | Präludium in e-moll, aus op. 59  | Margrit Bachofen  |
|-----------|----------------------------------|-------------------|
| C. Franck | Präludium, Fuge und              |                   |
|           | Variation in h-moll              | Elsbeth Bosch     |
| M. Reger  | Choralvorspiel zu                |                   |
|           | "Lobe den Herren", aus op. 67    | Erika Fierz       |
| C. Franck | Cantabile in H-Dur               | Karl Baldinger    |
| M. Reger  | "Consolation", aus op. 65        | Nelly Wildi       |
| C. Franck | Choral in a-moll                 | Emil Keller       |
| M. Reger  | "Benedictus", aus op. 59         | Esther Probst     |
| M. Reger  | "Melodia", aus op. 129           | Trudy Berger      |
| M. Reger  | Choralvorspiel zu                |                   |
|           | "Ich will dich lieben,           |                   |
|           | meine Stärke", aus op. 67        | Margrit Bechtel   |
| C. Franck | Choral in h-moll                 | Eugen Humbel      |
| M. Reger  | "Te Deum", aus op. 59            | Hans Vollenweider |
| M. Reger  | Phantasie und Fuge über den Chor | al                |
|           | "Wachet auf, ruft uns die Stimme |                   |
|           | op. 52, Nr. 2                    | Emil Stierli      |
| C. Franck | Finale in B-Dur                  | Leny Aeberli      |
|           |                                  |                   |

Eintritt 50 Rp., einschließlich Billettsteuer.
Inhaber des Bindebogen frei.

Donnerstag, 23. September 1937, 20.15 Uhr, im Konzert-Saal

## Klavier-Abend

(Konzertdiplom.)

von Hans Müller

(Konzertausbildungsklasse des Herrn Walter Frey)

#### PROGRAMM:

J. S. Bach

Partita e-moll Toccata, Allemande, Courante, Air Sarabande, Tempo di Gavotta, Gigue L. van Beethoven Sonate, op. 111, in c-moll

Maestoso-Allegro con brio ed appassionato, Arietta: Adagio molto semplice e cantabile

W. Schultheß Tarantella

A. Honegger Hommage à Ravel

O. Schoeck Toccata

M. P. Mussorgsky Bilder einer Ausstellung

Promenade - Nr. 1 "Gnomus" - Promenade -Nr. 2 — "Das alte Schloß" — Promenade — Nr. 3 "Tuileries" - Nr. 4 "Bydlo" - Promenade - Nr. 5 "Ballet der Küchlein in ihren Eierschalen" - Nr. 6 "Samuel Goldenberg und Schmuyle" — Promenade — Nr. 7 "Der Markt in Limoges" - Nr. 8 "Catacombae" (Con mortuis in lingua mortua) - Nr. 9 "Die Hütte der Baba-Yaga" — Nr. 10 "Das große Tor von Kiew"

Eintritt 50 Rp., einschließlich Billettsteuer. Inhaber des Bindebogen frei.

Konzertflügel Bechstein vom Hause Hug & Co., Alleinvertretung.

Mittwoch, den 29. September 1937, nachmittags 5 Uhr

# I. Vortragsübung

### Konzertausbildungsklasse für Klavier von Herrn Emil Frey

#### PROGRAMM:

J. S. Bach Zwei Präludien und Fugen

aus dem Wohltemperierten Klavier, 2. Teil, C-Dur, a-moll

W. A. Mozart Finale des Konzerts in F-Dur (Allegro assai)

Sonate in A-Dur, op. posth.,

1. Satz (Allegro) F. Mendelssohn Capriccio in h-moll, op. 22,

für Klavier und Orchester

Joh. Brahms Rhapsodie in h-moll

F. Schubert

Mia Kempter

Liselotte Traber

Elisabeth Rathgeb

Wilfred de Boé

Ruth Brunnschweiler

Zürich 1

R. Schumann Symphonische Etüden, op. 13 L.v. Beethoven Konzert in Es-Dur, op. 73, Allegro, Cécile Béguin Adagio un poco moto, Rondo (Allegro)

Hans Steinbrecher Sophie Brunner

Konzertflügel Bechstein (Alleinvertretung Hug & Co.) Eintritt 50 Rp., einschließlich Billettsteuer. Inhaber des Bindebogen frei.

Donnerstag, den 30. September 1937, 20.15 Uhr, im großen Konzert-Saal

# Lieder-Abend RIA GINSTER

Am Flügel: Dr. Volkmar Andreae

Programm:

F. Schubert Du bist die Ruh

Liebesbotschaft

Suleika I Suleika II

Joh. Brahms Mainacht

An die Nachtigall Auf dem Kirchhof

Botschaft

D. Cimarosa Arie "Ah tornar"

Der Knabe und das Immlein Hugo Wolf

Frühling übers Jahr Anacreons Grab

Elfenlied

Waldeinsamkeit Max Reger

Mariä Wiegenlied

Jos. Marx Und gestern hat er mir Rosen gebracht

Hat dich die Liebe berührt

Bechstein-Konzertflügel aus dem Hause Hug & Co. (Alleinvertretung). Karten à Fr. 2.20 bis Fr. 6.60 im Vorverkauf Pianohaus Jecklin, Hug & Co., Kuoni.

Arrangement: Konzertgesellschaft A.-G.

WRICH\*

# Der Bindebogen NACHRICHTENBLATT UND SCHÜLERZEITUNG DES KONSERVATORIUMS ZÜRICH

RD

ZURICH, 28. SEPT. 1937 NR. 8 SIEBENTER JAHRGANG

REDAKTION: DIREKTOR C. VOGLER · VERLAG: KONSERVATORIUM ZURICH · JÄHRLICH 20 NUMMERN ABONNEMENT: SCHWEIZ FR. 3.30; AUSLAND FR. 4.60 DRUCK: BUCHDRUCKEREI MÜLLER, WERDER & CO. WOLFBACHSTRASSE 19, ZÜRICH

### VON LEHRERN, FRÜHERN UND GEGENWÄRTIGEN SCHÜLERN

Otmar Nussio veranstaltete am 27. September mit dem Radio-Orchester Zürich und unter der Mitwirkung von Julia Moor (Sopran) und Walter Lang (Klavier) im großen Saal der Tonhalle einen eigenen Kompositionsabend. Zur Aufführung gelangten die Symphonischen Dichtungen "Poemetto" und "Raetia" für großes Orchester, die Orchestersuite "Sgorbi", Lieder für Sopran und Orchester und das 1937 komponierte "Klavierkonzert".

Karl Grenacher und Max Rüegg, die beiden aus dem Konservatorium Zürich hervorgegangenen Musiklehrer am kantonalaargauischen Lehrerseminar in Wettingen, veranstalteten im Laufe des Sommers drei Hauskonzerte mit Werken von Dietr. Buxtehude, J. S. Bach, G. Fr. Händel, Jos. Haydn, W. A. Mozart, Franz Schubert und Otmar Schoeck. Mitwirkend waren Frau Stefi Geyer, die beiden genannten Seminarmusiklehrer und der Seminarchor unter der Leitung des Herrn K. Grenacher. Im berühmten Kreuzgang des Klosters Wettingen fand außerdem eine Serenade mit Werken von Beethoven, Mozart, Schubert, Schumann, Mendelssohn und Otto Jochum statt. Wir haben allen Grund, uns über das nachahmenswerte Beispiel leben digen Musizierens zu freuen, das unsere beiden Ehemaligen in Wettingen andern Lehrerbildungsanstalten geben.

Emil Frey spielte am 21. September in dem vom verstärkten Radio-Orchester in der Tonhalle gegebenen Konzert das Klavierkonzert von Robert Schumann.

Dr. Max Frey in Zürich dirigierte in Karlsbad das 15. Sinfoniekonzert des städtischen Orchesters. Es gelangten Werke von Weber, Mozart, Beethoven, Smetana und Rossini zur Aufführung.

Silvia Kind spielte im Laufe dieses Jahres als Solistin und Begleiterin bei folgenden Anlässen: im Kammerkonzert des Musikkollegiums Winterthur (Cembalo), in Winterthur Händelkonzert mit Orchester (Cembalo), im Studio Lugano-Monte Ceneri (Cembalo), in der Meise Kammerkonzert (Cembalo), in der Serenade der Studentenschaft Zürich mit Quartett Winterthur und Otmar Nussio (Cembalo) und Pro Musica mit O. Nussio (Klavier).

Samstag, den 2. Oktober 1937, nachmittags 5 Uhr

# 2. Vortragsübung

der

### Konzertausbildungsklasse für Klavier von Herr Emil Frey

#### PROGRAMM:

Konzert A-Dur (K.V. 488) W. A. Mozart Richard Schwarzenbach 1. Satz Dorothee Zollinger Fantasie c-moll W. A. Mozart Anita Zurlinden Konzert c-moll, 1. Satz L. v. Beethoven Sonate op. 53 (Waldstein) L. v. Beethoven Allegro con brio, Introduzione (molto Adagio), Rondo (Allegro mode-Rudolf Aeschbacher ratol Margrit Kellenberger Impromptu Fis-Dur F. Chopin Elisabeth Hirt Ballade As-Dur F. Chopin Fünf Präludien aus op. 11 Skrjabin (c-, e-, f-, b-, es-moll) Bruna Taddei Sonate b-moll F. Chopin Grave, Doppio movimento, Scherzo, Marche Niklaus Aeschbacher funèbre, Finale (Presto)

Bechstein-Konzertflügel vom Hause Hug & Co. (Alleinvertretung).

Eintritt 50 Rp., einschließlich Billettsteuer.

Inhaber des Bindebogen frei.

### Samstag, den 9. Oktober 1937, 15 Uhr

# Schlußaufführung

### Leitung: Schüler der Dirigierklasse von Herrn Dr.V. Andreae

Orchester: Das verstärkte Konservatoriumsorchester.

| G. F. Händel    | Konzertsatz in F-Dur<br>für Orgel   | Leni Aeberli<br>Konzertausbildungsklasse                                    |
|-----------------|---|---|
|                 | Leitung: W. Hardmeyer   | Ernst Isler   |
| L. v. Beethoven | Klavierkonzert in c-moll<br>1. Satz<br>Leitung: C. Cairati                                | Madeleine Hauser<br>Klasse A. Bleuler                                       |
| L. Boccherini   | Cellokonzert in B-Dur 2. und 3. Satz Leitung: H. Haller                                   | Wilfried Reitz<br>Konzertausbildungsklasse<br>F. Reitz                      |
| W. A. Mozart    | Krönungskonzert in<br>D-Dur, 1. Satz (Kadenz<br>von Emil Frey)<br>Leitung: N. Aeschbacher | Elisabeth Rathgeb<br>Konzertausbildungsklasse<br>Emil Frey                  |
| L. Spohr        | Violinkonzert in e-moll<br>Nr. 7, 2. und 3. Satz<br>Leitung: C. Cairati                   | Hermann Bergmann<br>Konzertausbildungsklasse<br>W. de Boer                  |
| L. v. Beethoven | Rondo in B-Dur<br>Leitung: H. Haller  | Marie-Antoinette Zemp<br>Konzertausbildungsklasse<br>Walter Frey            |
| J. Haydn        | Aus der Schöpfung<br>"Nun beut die Flur"<br>Leitung: N. Aeschbacher                       | Gisela Boßhard<br>Klasse Hch. Pestalozzi                                    |
| F. Chopin       | Klavierkonzert in e-moll 1. Satz Leitung: C. Cairati                                      | Charly Butsch<br>Konzertausbildungsklasse<br>Walter Frey                    |
| F. Mendelssohn  | Violinkonzert 1. Satz 3. Satz   | Artur Frei<br>Heinrich Zach<br>Konzertausbildungsklasse<br>Frau Stefi Geyer |
| C. M. v. Weber  | Konzertstück in f-moll<br>Leitung: N. Aeschbacher   | Rudolf Aeschbacher<br>Konzertausbildungsklasse<br>Emil Frey                 |

Bechstein-Konzertflügel vom Hause Hug & Co. (Alleinvertretung).

Eintritt Fr. 1.10, einschließlich Billettsteuer.

Inhaber des Bindebogen frei.

Sonntag, den 10. Oktober 1937, 10.30 Uhr im großen Konzertsaal

## KLAVIER-MATINEE

(Konzertdiplom.)

### von Cécile Béguin

(Konzertausbildungsklasse des Herrn Emil Frey)

#### PROGRAMM:

J. S. Bach

Toccata in D-Dur.

J. Brahms

Sonate op. 5 in f-moll.

Allegro maestoso —

Andante

(Der Abend dämmert, das Mondlicht scheint, da sind zwei Herzen in Liebe vereint und halten sich selig umfangen.) (Sternau.)

(Sternau.)

Scherzo-Intermezzo (Rückblick); Finale.

F. Schubert

Sonate op. 42 in a-moll.

Moderato-Andante poco moto-Scherzo-Rondo.

C. Franck

Prélude, Choral et Fugue in h-moll.

Bechstein-Konzertflügel vom Hause Hug & Co. (Alleinvertretung).

Eintritt 50 Rp., einschließlich Billettsteuer.

Inhaber des Bindebogen frei.

# Der Bindebogen NACHRICHTENBLATT

UND SCHULERZEITUNG DES KONSERVATORIUMS ZURICH



ZURICH, 16. OKT. 1937 NR. 9 SIEBENTER JAHRGANG

REDAKTION: DIREKTOR C. VOGLER · VERLAG: KONSERVATORIUM ZÜRICH · JÄHRLICH 20 NUMMERN ABONNEMENT: SCHWEIZ FR. 3.30; AUSLAND FR. 4.60 DRUCK: BUCHDRUCKEREI MÜLLER, WERDER & CO. WOLFBACHSTRASSE 19, ZÜRICH

#### WICHTIGE MITTEILUNGEN

an die Lehrerschaft, die Studierenden der Berufsschule und die Schüler der Allgemeinen Musikschule.

Das Wintersemester beginnt Montag, den 25. Oktober, und zwar ist

- a) die theoretische Aufnahmeprüfung für neueintretende Studierende der Berufsschule: Donnerstag, den 21. Oktober, vormittags 9 Uhr, im Saal 25,
- b) die Aufnahmeprüfung für die praktischen Fächer: Donnerstag, den 21. Oktober, von vormittags 10 Uhr ab, im Direktionszimmer,
- c) die Einteilung der Anfänger an der Allgemeinen Musikschule: Donnerstag, den 21. Oktober, nachmittags 5 Uhr, im Direktionszimmer,
- d) die Aufnahmeprüfung Vorgebildeter an der Allgemeinen Musikschule: Samstag, den 23. Oktober, vormittags 9—12 und nachmittags 3—6 Uhr.

Der genaue Zeitpunkt der Einteilung und der Prüfungen wird sämtlichen Neuangemeldeten der Berufsschule und der Allgemeinen Musikschule durch Einladungskarte bekanntgegeben

Die offizielle Eröffnung der Berufsschule findet für sämtliche bisherigen und neuaufgenommenen Berufsstudierenden Montag, den 25. Oktober, nachmittags 4 Uhr, im Konzertsaal statt. Die Lehrerschaft des Konservatoriums ist gebeten, dem Eröffnungsakt beizuwohnen; die Eltern der Studierenden sind höflich dazu eingeladen.

Anschließend an den Eröffnungsakt begeben sich die Studierenden in die einzelnen Unterrichtszimmer derjenigen Lehrer, denen sie

bei der Aufnahmeprüfung im Hauptfach zugeteilt wurden.

Die Stundenpläne für die Allgemeine Musiklehre (Klassen des Herrn E. Hörler), die Harmonielehre (Klassen der Herren Lothar Kempter, Paul Müller und Direktor C. Vogler), die Formenlehre und Analyse (Klassen des Herrn Direktor C. Vogler), die Musikgeschichte (Klasse des Herrn Dr. Willi Schuh), die Chorleitung und den Chorgesang (Klassen des Herrn H. Dubs), das Partiturspiel, die Instrumentationslehre, das Dirigieren und die Komposition (Klassen des Herrn Direktor Dr. V. Andreae), die Schulgesangsmethodik (Klassen des Herrn E. Hörler), den Kontrapunkt (Klassen des Herrn P. Müller), das Zusammenspiel (Klasse des Herrn P. Müller), das Kammermusikspiel mit Klavier (Klasse des Herrn Walter Frey), das Streichquartettspiel (Klasse des Herrn W. de Boer) und das Orchestersspiel sind von Donnerstag, den 21. Oktober, ab an der Stundenplantafel im Treppenhaus des Konservatoriums angeschlagen. Die Studierenden haben sich die ihnen zufallenden Stunden in allen diesen Fächern vor der Einteilung in die praktischen Fächer zu merken.

Die Einteilung neueintretender Studierender der Berufsschule in die Harmonielehre findet Montag, den 25. Oktober, nachmittags 2.30

Uhr, im Direktionszimmer statt.

Schulgeld. Wir erinnern neuerdings an den Art. 10 der Schulordnung, der bestimmt, daß das Semestergeld beim Eintritt, bzw. beim Beginn des Semesters im Sekretariat voraus zu bezahlen ist. Neueintretende Schüler der Allgemeinen Musikschule und Studierende der Berufsschule können mit dem Unterricht erst nach Bezahlung des Semestergeldes beginnen. Bisherige Schüler und Studierende, die mit der Bezahlung des Semestergeldes vom abgelaufenen Halbjahr im Rückstande sind, können für das neue Semester nicht eingeschrieben werden. Der Unterricht wird bis zum Zeitpunkte der Entrichtung des Schulgeldes für das abgelaufene, sowie des Schulgeldes für mindestens das erste Quartal des neuen Semesters gesperrt.

Schülerabonnements bei den Schweizerischen Bundesbahnen. Wir erinnern daran, daß für den Bezug von Schülerabonnements bei den SBB folgende Altersgrenzen festgesetzt sind:

- a) Schüler der Allgemeinen Musikschule das zurückgelegte 23. Altersjahr,
- b) Studierende der Berufsschule das zurückgelegte 28. Altersjahr.

Unrichtige Angaben auf den Formularen, wie z. B. über das Geburtsdatum, haben seitens der SBB strafrechtliche Verfolgung wegen Fälschung von Bundesakten zur Folge. Wir sind in der Lage, anläßlich der Semestereröffnung und später im "Bindebogen" nähere Angaben über diesen Gegenstand zu machen.

Der "Bindebogen" ist für sämtliche Schüler der Allgemeinen Musikschule und für die Studierenden der Berufsschule obligatorisch. Die Zustellung erfolgt durch die Post gegen Vergütung der Portoauslagen im Betrag von 50 Rappen pro Semester, zahlbar im Sekretariat.

Theoretische Abschlußprüfungen. Die Prüfung haben bestanden:

a) Allgemeine Musiklehre (Klassen des Herrn E. Hörler):

Baumgartner Alfr.
Benz Jakob
Berger Annemarie
Bodmer Gertrud
Bretscher Gertrud
Gaßmann Elsie
Graf Albert
Grünenfelder Hedy
Gut Anna

Haener Ernst Herger Josef Hux Cäcilia Knecht Emma Lätsch Richard Lauber Hedwig Marx Peter Nathan Charlotte Preuß Helmuth Riniker Ernst Schmid Anneliese Schmid Emil Schnyder Jeanne Schuler Bethli Sturzenegger Heidi Wydler Walter Zumbrunnen Margr.

Erworbene Prädikate: mit Auszeichnung 6, sehr gut 15, gut 6.

Ottiker Ernst

b) Harmonielehre (Klassen des Herrn L. Kempter):

Bucherer Mina Dürst Verena Humbel Eugen Jöge Hans Käppeli Pia Neyroud Elvira Rebora Marcelle Signer Alfred Snethlage Francesca Schmid Heidi

Erworbene Prädikate: mit Auszeichnung 1, sehr gut 1, gut 6, genügend 2.

Harmonielehre (Klasse des Herrn P. Müller):

Aeberli Ruth Aeschbacher Nikl. Baumgartner Rud.

Berner Trude

Chappatte Henri Graf Cécile Heiz Gertrud Herger Josef Messikomer Herb. Nathan Charlotte

Erworbene Prädikate: mit Auszeichnung 2, sehr gut 3, gut 5.

c) Formenlehre und kontrapunktische Analyse (Klassen des Herrn Direktor C. Vogler, im abgelaufenen Quartal vertreten durch Herrn H. Früh):

Aufseeser Jenny Berger Marlies Brockmann Vreni Brunnschwiler Ruth Garbini Aldina Gauch Margrit Jaeggi Irmgard Keller Emil

Kellenberger Margr. Kempter Mia Kunz Ernst Läuchli Lilly Locher Walter Nathan Charlotte Ott Margrit Seitz Kitty Sonderegger Eva Staubli Willy Vedovelli Elisabeth Vörkel Hermann Wahlich Marcel Wagner Elsi Weber Trudy Wetter Willy

Erworbene Prädikate: sehr gut 19, gut 5.

Die Prüfungen in Musikgeschichte und Pädagogik sind noch nicht beendet.

Diplomprüfungen. Diplome erwarben:

a) Als Klavierlehrerinnen:

stehen.

Brunnschweiler Ruth, von Tägerwilen, in Ennenda, Klasse des Herrn Emil Frey;

Conrad Ruth, von und in Wohlen (Aargau), Klasse des Herrn A. Bleuler;

Faesy Ruth, von und in Zürich, Klasse des Herrn A. Bleuler; Maggiorini Elena, von und in Locarno, Klasse des Herrn Emil Frey;

Probst Esther, von Solothurn, in Stäfa, Klasse des Herrn W. Lang; Traber Liselotte, von und in Zürich, Klasse des Herrn Emil Frey; Zimmerli Anna, von Oftringen (Aargau), in Schiers,

Klasse des Herrn W. Lang.

Eine Kandidatin hat noch die Prüfung in der Musikgeschichte zu bestehen.

- b) Als Violinlehrer: Frei Arthur, von und in Zürich, Klasse von Frau Stefi Geyer. Eine Kandidatin hat noch die Prüfung in der Pädagogik zu be-
- c) Als Harfenistin: Gehry Hedy, von und in Zürich, Klasse der Frau Corinna Blaser.
- d) Als Konzertpianisten:
   Béguin Cécile, von Rochefort (Neuchâtel), in Winterthur,
   Klasse des Herrn Emil Frey.
   Hürzeler Emmy, von und in Bern, Klasse des Herrn Walter Frey.
   Müller Hans, von und in Zürich, Klasse des Herrn Walter Frey.
- e) Als Konzertorganist:
  Mathey Paul, von Le Locle, in La Chaux-de-Fonds,
  Klasse des Herrn E. Isler.

Ein Kandidat hat noch den Orgelabend zu absolvieren.

# Der Bindebogen NACHRICHTENBLATT

UND SCHULERZEITUNG DES KONSERVATORIUMS ZURICH



ZURICH, 1. NOV. 1937 NR. 10 SIEBENTER JAHRGANG

REDAKTION: DIREKTOR C. VOGLER · VERLAG: KONSERVATORIUM ZURICH · JÄHRLICH 20 NUMMERN ABONNEMENT: SCHWEIZ FR. 3.30; AUSLAND FR. 4.60 DRUCK: BUCHDRUCKEREI MÜLLER, WERDER & CO. WOLFBACHSTRASSE 19, ZÜRICH

## Vortragsübungen im I. Winterquartal

13. November: Flötenklasse des Herrn O. Nussio.

20. " Klasse für musikalisch-rhythmische Erziehung von

Frl. M. Scheiblauer.

27. "Konzertausbildungsklasse für Klavier von Herrn Walter Frev.

4. Dezember: Violinklasse von Frl. H. Marti.

8. " Klavierklasse von Frl. W. Smallenburg.

11. Violinklasse von Herrn H. Johner.

15. " Klavierklasse von Frl. M. Wullschleger.

18. " Klavierklasse von Herrn P. North.

### Die offizielle Eröffnung des Wintersemesters

fand am 25. Oktober 1937 im Konzertsaal des Konservatoriums statt. Außer der Lehrerschaft und den sämtlichen Studierenden der Berufsschule konnten wir eine größere Zahl von Angehörigen dieser letzteren begrüßen. Vorstandspräsident Fritz Kübler sprach über die Berufswahl im allgemeinen und über das Musikstudium im besondern, betonend, daß nicht das Talent allein den Erfolg verbürge, sondern daß sich ihm auch der Fleiß und die zielbewußte Arbeit beizugesellen haben. Direktor Dr. Volkmar Andreae hob den Wert der musikalischen Allgemeinbildung hervor, wie sie die zu jedem Hauptfach in sorgfältiger Wahl gehörigen obligatorischen Nebenfächer vermitteln. Direktor C. Vogler erwähnte die dringende Wünschbarkeit einer bessern Vorbereitung in den theoretischen Fächern vor dem Eintritt in die Berufsschule, im Gegensatz zu der noch vielfach herrschenden einseitigen Bevorzugung des Instrumentalfaches. Das Kon-

servatorium sollte bei neueintretenden Studierenden weniger Lücken in der musikalischen Allgemeinbildung auszufüllen haben, mehr Aus-

bildungsschule als Elementarschule sein können.

Ein offizieller Akt beim Semesteranfang oder am Semesterschluß dürfte wohl zur stehenden Einrichtung werden, künftig unter Einbeziehung musikalischer Einleitungs- und Abschlußdarbietungen, und evtl. eines kurzen Referates durch einen Lehrer über ein pädagogisches oder musikalisches Thema.

### Orchesterkonzert in der Tonhalle

Auf Einladung der Konzertkommission der Pestalozzigesellschaft wird das verstärkte Konservatorium-Orchester unter Leitung von Hans Rogner das erste Volkskonzert der Pestalozzigesellschaft in dieser Saison bestreiten. Das Konzert findet Sonntag, den 28. November 1937, nachmittags 5 Uhr, im großen Saal der Tonhalle statt. Das Programm nennt Werke von Mozart ("Pragersinfonie"), Dittersdorf (Konzert für Kontrabaß, Erstaufführung in Zürich), Mendelssohn (Capriccio brilant), Moussorgski ("Morgendämmerung an der Moskava"), Ljadow ("Kikimora", ein russisches Volksmärchen) und Liszt ("Totentanz"). Solisten sind Hermann Voerkel und Nic. Aeschbacher, beides Studierende des Konservatoriums.

Billets zu 50 Rappen und Fr. 1.— können vom 22. bis 26. November im Sekretariat bezogen werden oder am Konzertage an der

Tonhallekasse.

VON UNSERN LEHRERN, FRÜHERN UND GEGENWÄRTIGEN SCHÜLERN. Emil und Walter Frey spielten am 28. Oktober im kleinen Tonhalle-Saal auf zwei Flügeln das C-Dur-Konzert von J. S. Bach, die Sonate in D-Dur von W. A. Mozart und die Beethoven-Variationen von Max Reger, ferner vierhändig die f-moll-Fantasie von Franz Schubert. Im Radio Lugano hörte man die beiden Künstler mit Bachs c-moll-Konzert und der Mozart-Sonate.

Walter Lang spielt am 20. März 1938 im Volkskonzert des Konzertvereins der Stadt St. Gallen Beethovens Es-dur-Konzert und die cis-moll-Sonate op. 26, Nr. 2. Im Zyklus der St. Galler Volkskonzerte wirken von unsern Ehemaligen ferner mit Karl Zimmerli (Violine), Hans Oser (Klavier), Lis Andreae-Keller (Klavier), Maria Stader und Maria Helbling (Gesang).

Bernhard Schülé, der Organist an der britischen Gesandtschaftskirche in Paris, brachte am Vorabend der schweizerischen Musikwoche an der Weltausstellung Werke von Otto Barblan, Conrad Beck und Paul Müller zum Vortrag.

Hans Kaspar Riklin gab im Barocksaal der "Schipf" in Herrliberg ein Konzert auf der dortigen alten Speisegger'schen Hausorgel. Das Programm nennt ausschließlich Werke von G. Fr. Händel,

u. a. das Orgelkonzert in d-moll, Nr. 10.

Hedwig Schnyder in Luzern sang im dritten Extrakonzert des Kursaals Luzern mit Orchester von Händel und Saint-Saens, sowie Dialektlieder am Klavier von C. Meister, Heinrich Pestalozzi, H. Roelli u. a. Othmar Nussio, Robert Hunziker, Nina Nüesch, Silvia Kind, Lis Andreae-Keller, Touty Hunziker-Druey, Hans Kaspar Riklin und Maria Stader wirken in den dieswinterlichen Musikabenden in der Krypta des Großmünsters, im Konservatorium, in der "Meise" und evtl. im Schauspielhaus mit.

Erica Wolfensberger spielte mit Genio Trusa zusammen im Bad Schinznach und in Davos (Zürcher Heilstätte, Thurgauer Heilstätte und Sanitas) u. a. Werke von Schubert und Schumann, sowie Klaviersoli von Brahms und Chopin.

Eric Guignard wurde als Cellist in das Winterthurer Stadt-

orchester gewählt.

Heinz Zach in St. Gallen spielte in Schaffhausen anläßlich eines Orgelkonzertes in der St. Johann-Kirche und eines Liederabends im Imthurneum Violinwerke von Bach, Beethoven, Mozart und Reger.

Montag, den 8. November 1937, 17 Uhr, im Fraumünster

# Orgel-Abend

(Konzertdiplom)

### des Herrn Emil Stierli (Konzertausbildungsklasse des Herrn E. Isler)

#### PROGRAMM:

1. J. Reubke: Sonate in c-moll "Der 94. Psalm".

2. J. S. Bach: 3 Chorvorspiele:

- a) Nun komm der Heiden Heiland. Bd. 7, Nr. 45;
- b) Nun freut euch, liebe Christen g'mein. Bd. 7, Nr. 44.
- c) Valet will ich dir geben. Bd. 7, Nr. 51.

3. Max Reger: Fantasie über den Choral "Wachet auf, ruft uns die Stimme", op. 52, Nr. 2.

Eintritt 50 Rappen, einschließlich Billetsteuer. — "Bindebogen" ohne Post- oder Freiplatzstempel ungültig.

Samstag, den 13. November 1937, nachmittags 5 Uhr

# Vortragsübung

der

### Flötenklasse von Herrn Otmar Nussio

#### PROGRAMM:

| Benedetto Marcello | Sonate in F-Dur. Andantino-allegro-largo-allegro.   | Georg Hässig        |
|--------------------|---|---------------------|
| Antonio Vivaldi    | Konzert op. X. Nr. 4. Allegro-largo- Allegro.   | Hansruedi Engelmann |
| J. S. Bach         | Sonate in C-Dur. Andante-Presto, Allegro-Adagio-Menuetto I und II                                   | Willi Bodmer        |
| W. A.Mozart        | Konzert Nr. 1 in G-<br>Dur. Allegro maes-<br>toso-Adagio non<br>troppo-Rondo<br>(Tempo di Menuetto) | Anton Zuppiger      |
| L. v. Beethoven    | Thema und Varia-<br>tionen op. 105, Nr.   | Edith Maag          |
| Friedrich Kuhlau   | Grand Solo op. 57 Allegro con gusto- Adagio-Allegro vivace.   | Erich Buff          |
| Paul Hindemith     | Sonate (1936) Heiter bewegt, sehr langsam, sehr lebhaft. Marsch.                                    | Hellmuth Preuß      |

Eintritt 50 Rappen, einschließlich Billetsteuer. — "Bindebogen" ohne Post- oder Freiplatzstempel berechtigen nicht zum freien Eintritt.

# Der Bindebogen NACHRICHTENBLATT UND SCHÜLERZEITUNG DES KONSERVATORIUMS ZURICH



ZURICH, 15. NOV. 1937 NR. 11 SIEBENTER JAHRGANG

REDAKTION: DIREKTOR C. VOGLER · VERLAG: KONSERVATORIUM ZÜRICH · JÄHRLICH 20 NUMMERN ABONNEMENT: SCHWEIZ FR. 3.30; AUSLAND FR. 4.60 DRUCK: BUCHDRUCKEREI MÜLLER, WERDER & CO. WOLFBACHSTRASSE 19, ZÜRICH

### Verdunkelung vom 24. November

Der Unterricht wird um 4 Uhr nachmittags abgebrochen, die Beleuchtung in sämtlichen Räumen ausgeschaltet und das Haus geschlossen. Proben oder sonstige Veranstaltungen können an diesem Tage nach 4 Uhr nicht stattfinden.

Die Direktion.

### Mitteilungen.

Die Prüfung in der Musikgeschichte haben mit Erfolg bestanden:

Aeberli Leny
Baumgartner Rudolf
Bistesi Attilio
Bosich Yolanda
Egli Erwin
Graf Cécile
Herger Joseph
Hässig Joseph
Hirt Elisabeth

Kunz Ernst Lehmeier Else Mombé Jules Nipkow Hildegard Snethlage Francesca Schwarzenbach Rich. Traber Liselotte Widmer Lotte

Zwei Kandidaten haben nicht bestanden.

Erworbene Prädikate: Auszeichnung 1, sehr gut 6, gut 5, genügend 5, ungenügend 2.

Die Prüfungen in der Speziellen Pädagogik finden in der Zeit vom 11. bis 19. November statt. Über die Resultate wird in der nächsten Nummer des "Bindebogen" berichtet.

Pädagogikfreischüler. Um künftig eine gleichmäßigere Vorbildung in Allgemeiner Musiklehre (Notenkenntnis, Taktarten, Gehörschulung, Solfeggio usw.) zu erzielen, wird ein ein jähriger Vorkurs für Knaben und Mädchen im Alter von 9—12 Jahren

eingeführt. Der Kurs ist gegen Entrichtung einer Einschreibegebühr von Fr. 5.— pro Semester zu 20 Unterrichtsstunden frei. Instrumental-Freischüler für den Pädagogikunterricht werden nur noch angenommen, wenn sie diesen Vorkurs mit Erfolg absolviert haben. Versuchsweise soll jeder Pädagogikkandidat nur einen vorgebildeten Schüler und jede Pädagogikklasse einen Anfänger erhalten.

Die Vortragsübung unter Leitung der Damen M. Scheiblauer und Gret Bruggmann findet unter Mitwirkung des Kindergärtnerinnenseminars der Stadt Zürich und der Bambusflöten-Gilde am 20. November, um 17 Uhr, im Konzertsaal des Konservatoriums statt Das Programm nennt Volksweisen und Tänze verschiedener Länder.

Orchesterkonzert in der Tonhalle (siehe "Bindebogen" Nr. 10). Da das Konzert mit der Aufführung der "Walküre" im Stadttheater, bei der unsere Lehrer und Studierende der Orchesterklasse des Konservatoriums mitzuwirken haben, kollidiert, stellt die Direktion des Radiostudios Zürich die erforderliche Verstärkung zur Verfügung.

Ein Kurs in Harmonielehre und Instrumentation für Blasmusikleiter unter der Leitung von Kapellmeister Hermann Hofmann hat am 13. November begonnen. Er wird von 12 Teilnehmern besucht und dient als Vorkurs für einen bei genügender Beteiligung im Frühjahr 1938 beginnenden Ausbildungskurs mit Abschlußprüfung für den Fähigkeitsausweis als Leiter von Blasmusikgesellschaften.

#### VON LEHRERN, FRÜHERN UND GEGENWÄRTIGEN SCHÜLERN.

(Druckfertige Mitteilungen über die öffentliche Tätigkeit von Lehrern, sowie frühern und gegenwärtigen Schülern werden für diesen Abschnitt des "Bindebogen" stets gerne entgegengenommen und entsprechend dem zur Verfügung stehenden Raume veröffentlicht.)

Emil Stierli, von Zürich, Studierender der Konzertausbildungsklasse des Herrn E. Isler, hat die Diplomprüfung als Konzert-

organist mit Erfolg bestanden.

Leny Aeberli, von Uetikon a. S., hat im Herbst 1936 die Prüfung für das Lehrdiplom im Klavierspiel (Klasse des Herrn A. Bleuler) und im Juli 1937 die Diplomprüfung als Organistin (Klasse des Herrn E. Isler) mit Erfolg bestanden. Die Veröffentlichung erfolgt erst heute, weil die Prüfung in der Musikgeschichte noch ausstehend war.

Noelle Rothenbühler-Frey, ehemalige Schülerin von Frau C. Blaser am Konservatorium Zürich und Inhaberin unseres Orchesterdiploms, ist als Harfenistin an das Radioorchester Lugano verpflichtet worden.

Lucia Corridori, aus Luzern, sang im Rahmen des Kongresses der Internationalen Gesellschaft für Erneuerung der Kath.

Kirchenmusik anläßlich des Konzertes des Aachener Domchors in der Salle Gaveau in Paris drei Geistliche Gesänge aus dem Spanischen Liederbuch von Hugo Wolf, sowie das Sopransolo im "Te Deum" des Salzburger Domkapellmeisters Jos. Meßmer. Ihr Partner war Panzéra an Stelle des erkrankten Prof. Willi aus Frankfurt. Am 7. November sang Frl. Corridori im Stadttheater Luzern die "Constanze" in Mozarts "Entführung aus dem Serail".

Samstag, den 20. November 1937, nachmittags 5 Uhr, im Konzertsaal des Konservatoriums

# Volkstänze und Volksweisen

Ausführende: Schule und Seminar für musik.-rhyth. Erziehung

Kindergärtnerinnen-Seminar der Stadt Zürich

Bambusflötengilde

Leitung: Mimi Scheiblauer - Gret Bruggmann

#### PROGRAMM:

Hirtentanz J. J. Rousseau.

Englische Volkstänze.

Englische Flötenweisen.

Kreuzpolka.

Dr Gsatzlig.

Zigeunerpolka.

Englische Flötenduette.

Drei Appenzellertänze.

Kanon für Flöten.

Maitschi putz di.

Lauterbacher.

Appenzeller Tanzweisen.

Drei ledri Strömpf.

Polka.

Schottisch.

Eintritt: Fr. 1.10, einschließlich Billettsteuer.

"Bindebogen" ohne Post- oder Freiplatzstempel berechtigen nicht zum freien Eintritt.

(Schmidt-Flohr-Konzertflügel. Vertretung: Jecklin Söhne.)

Samstag, den 27. November 1937, nachmittags 5 Uhr

# Vortragsübung

der

### Konzertausbildungsklasse des Herrn Walter Frey

#### PROGRAMM:

#### Schweizer Klaviermusik

| Hans Georg Nägeli                 | Toccata (Nr. 2)   | Doris Hüssy              |
|-----------------------------------|---|--------------------------|
| Hans Georg Nägeli                 | Toccata (Nr. 3)   | Charly Butsch            |
| Xaver Schnyder<br>v. Wartensee    | Scherzo in E-Dur  | Margret Huber            |
| Walter Courvoisier                | Variationen und Fuge<br>über ein eigenes Thema<br>in Es-Dur         | Marie-Antoinette<br>Zemp |
| Walter Geiser                     | Aria  | Gertrud Bodmer           |
| Paul Müller                       | Elegie und Invention  | Nelly Wildi              |
| Artur Honegger                    | 3 Stücke aus<br>"Cahier romand"                                     | Margrit Gauch            |
| Artur Honegger Artur Honegger     | 2 Stücke aus<br>"Sept pièces brèves"<br>Hommage à Ravel             | Hildegard Nipkow         |
| Albert Moeschinger<br>Walter Lang | "Sei ferita anima mia")<br>Etüde in Sexten                          | Henry Chappatte          |
| Hans Schaeuble                    | Präludium und Aria  | Anny Felder              |
| Conrad Beck                       | 4 Klavierstücke Allegro — Lento (Ostinato) Allegro giocoso — Presto | Charly Butsch            |

Konzertflügel Bechstein, Hug & Cie. (Alleinvertretung).

Eintritt: 50 Rp., einschließlich Billettsteuer.

"Bindebogen" ohne Post- oder Freiplatzstempel berechtigen nicht zum freien Eintritt. ZURICH\*

# Der Bindebogen NACHRICHTENBLATT UND SCHÜLERZEITUNG DES KONSERVATORIUMS ZÜRICH



ZURICH, 1. DEZ. 1937 NR. 12 SIEBENTER JAHRGANG

REDAKTION: DIREKTOR C. VOGLER · VERLAG: KONSERVATORIUM ZÜRICH · JÄHRLICH 20 NUMMERN ABONNEMENT: SCHWEIZ FR. 3.30; AUSLAND FR. 4.60 DRUCK: BUCHDRUCKEREI MÜLLER, WERDER & CO. WOLFBACHSTRASSE 19, ZÜRICH

# Vortragsübungen

vom 4. bis 15. Dezember 1937

Eintritt 50 Rp., einschließlich Billettsteuer.

"Bindebogen" ohne Post- oder Freiplatzstempel berechtigen nicht zum freien Eintritt.

Schmidt-Flohr-Konzertflügel vom Hause Jecklin Söhne.

## Samstag, den 4. Dezember 1937, 17 Uhr

### Violinklasse von Fräulein H. Marti

#### PROGRAMM:

| Kämpfert  | Aus Puppenmusile Walson | Di             |
|-----------|-------------------------|----------------|
| Hegner    | Aus Puppenmusik, Walzer | Dinette Schär  |
| Russow    | Gavotte und Scherzo     | Ruth Vedovelli |
| Juon      | Marsch                  | Ulrich Frey    |
| Hegner    | Tanzliedchen und April  | Verena Fietz   |
| Ellerton  | Gavotte                 | Peter Schmid   |
| Kalliwoda | Duo                     | / Rudi Michel  |
|           |                         | Tony Leutwyler |
| Händel    | Sarabande und Gavotte   | Käti Heinz     |
| Händel    | Bourrée und Gavotte     | Ida Gysin      |
| Juon      | Nordisch                | Ruth Binder    |
| Rieding   | Konzertsatz in G        | Max Bachmann   |
| Händel    | Zwei Sonatensätze in F  | Rahel Schuler  |

Helene Guggenbühl Ungarischer Tanz Drdla Trudy Weber Zwei Sonatensätze in E Händel Hansjörg Leimgruber Air varié Daucla Elisabeth M. Bürgi Haydn Konzertsatz in G Jenkinson Mazurka Tony Leutwyler Brahms Walzer Ruth Hommel Col Nidrey Bruch

### Mittwoch, den 8. Dezember, 17 Uhr

### Klavierklasse von Fräulein Wilhelmine Smallenburg

#### PROGRAMM:

| Sartorio     | Negertanz, vierhänd    | lia J        | Gretli Leutert      |
|--------------|------------------------|--------------|---------------------|
| Sartorio     | ivegertanz, viernandig |              | Adele Raths         |
|              |                        |              | Johanna Moser       |
|              | T. 1 1 1 C             | 1 "          | Albert Hauser       |
|              | Lieder nach dem Ge     | enor         | Beatrice Moersch    |
|              |                        |              | Erwin Arpagaus      |
| Rowley       | Der Hufschmied         | The state of | Richard Liebmann    |
|              | Der Chinesenjunge      | a second of  | Kichard Liebinaiiii |
| Krentzlin    | Neckerei               |              | Ivonne Chardonnens  |
| Krentzlin    | Auf der Waldwiese      |              | Lilly Troll         |
|              | Eigener Walzer zu      | dritt        |                     |
| Parlow       | Kobold                 |              | Claudine Panski     |
| Reinecke     | Miniatursonatine       | 1. Satz      | Erika Hoesli        |
|              |                        | 4. Satz      | Ruth Albrecht       |
| Tschaikowsky | Polnischer Tanz        |              | Lilly Vogel         |
| Tschaikowsky |                        |              | Emma Papaux         |
| Hofmann      | Ungarisch              |              | Elsbeth Tüscher     |
| Schubert     | Zwei Tänze             |              | Edwin Ramel         |
| Pestalozzi   | Nachtmusik             |              | Heidi Hurter        |
| Kullak       | Schifflein auf dem     | See          | Walter Dangelmeier  |
| Schubert     | Scherzo in B-Dur       |              | Elsbeth Frick       |
| = 0          |                        |              |                     |

Selbsterfundenes; "Auf einer Bergtour" Ausmarsch Am Bergwasser Der Geißbub jodelt Mittagsrast Alphornbläser Tänzchen in der Alpho

Tänzchen in der Alphütte Gute Nacht

Gade Elégie

Reinecke Sonatinensatz Mendelssohn Lied ohne Worte

Weber Sonatinensatz, vierhändig

Händel Chaconne
Heller Tarantelle
Grieg Humoreske
Grieg Illusion
Schumann Aufschwung

Mendelssohn Rondo capriccioso
Chopin Impromptu Fis-Dur
Chopin Polonaise As-Dur

Elsbeth Tüscher
Elsbeth Frick
Ruth Albrecht
Heidi Hurter
Edwin Ramel
Erika Hoesli

Walter Dangelmeier
Margrit Hilpert
Klara Torti
Klara Müller
Vivian Strehler
Nannette Strehler
Max Fuchsmänn
Elsbeth Honegger
Edith Leuner
Leonie Kretz
Annemarie Stumpf

Eva Gnepf Bruna Rinaldi Irma Hoesli

### Samstag, den 11. Dezember, 17 Uhr

### Violinklasse von Herrn H. Johner

Sitt Händel Porpora

Cooper

Romanze Ländler

Sonate in g-moll, 1. u. 2. Satz

3. u. 4. Satz

Porpora Aria

Senaillé Sonate in D-Dur, 1. u. 2. Satz

Telemann Bourrée Gretry Tambourin

Mozart Duett in B-Dur, 1. Satz

Field Nocturne Essek Walzer

Haydn Konzert in G-Dur 1. Satz

Harry Goldenberg Kurt Weber Georg Schifferle Urs Haudenschild Gisela Rilling Margrit Bührer Jacob Naegeli Hans Suter

Norberto Pettinello
Dario Pettinello
Luise Maurer
Norberto Pettinello

Hedy Würgler

Bach Konzert in a-moll 1. Satz Rudolf Egli
Mozart Sonate in e-moll 1. Satz Marta Matzinger
Mozart 2. Satz Marianne Wagner
Bach Partita in g-moll, Adagio und Elsbeth Hemmig
Fuge

Am Klavier: Kitty Seitz, Klasse des Herrn A. Bleuler.

### Mittwoch, den 15. Dezember, 17 Uhr

### Klavierklasse von Fräulein M. Wullschleger

|              | CARL CONTRACTOR (  | Marlies Hurter                   |
|--------------|--|----------------------------------|
| Volkslieder  | Vierhändig   | Gertrud Textor                   |
|              | Service A. Commence of the Com | Robert Knecht                    |
| Clementi     | Sonatinensatz in G-Dur   | Hans Baumgartner                 |
| Kuhlau       | Sonatinensatz in C-Dur   | Bethli Gugolz                    |
| Reinecke     | 1001 Nacht, op. 107  | Beatrice Ortlieb                 |
| Kullak       | Sonntagmorgen, op. 81  | Vreneli Zaugg                    |
| Wilm         | Gavotte, op. 81  | Hildegard Meier                  |
| Wilm         | Tanz der Zwerge, op. 81  | Heidi Merz                       |
| Tschaikowsky | Lerchengesang, op. 39  | Gret Böhny                       |
| Dussek       | Sonatinensatz in G-Dur   | Rosemarie Haug                   |
| Bach-Huber   | Nr. 4 und 9  | Herbert Diener                   |
| Beethoven    | Sonatinensatz in G-Dur   | Jonia Lotti                      |
| Kuhlau       | Sonatinensatz in D-Dur   | Heiner Peter                     |
| Mendelssohn  | Lied ohne Worte in E-Dur   | Liselotte Thalmann               |
| Grieg        | Aus op. 12   | Werner Reber                     |
| Beethoven    | Variationen in F-Dur   | Alice Baumann                    |
| Fuchs        | Wienerwalzer, vierhändig   | Erica Walti<br>Gertrud Steinmetz |
| Haydn        | Sonatensatz in D-Dur   | Heini Németh                     |
| Mozart       | Sonatensatz in C-Dur   | Maria-Luise Ritter               |
| Bach         | 6. französische Suite  | Margrit Täschler                 |
| Chopin       | Walzer in cis-moll   | Eduard Müller                    |
| Bach         | 3. englische Suite   | Nelly Schuppisser                |

# Der Bindebogen NACHRICHTENBLATT UND SCHULERZEITUNG DES KONSERVATORIUMS ZURICH



ZURICH, 15. DEZ. 1937 NR. 13 SIEBENTER JAHRGANG

REDAKTION: DIREKTOR C. VOGLER · VERLAG: KONSERVATORIUM ZÜRICH · JÄHRLICH 20 NUMMERN ABONNEMENT: SCHWEIZ FR. 3.30; AUSLAND FR. 4.60 DRUCK: BUCHDRUCKEREI MÜLLER, WERDER & CO. WOLFBACHSTRASSE 19, ZÜRICH

#### Weihnachtsferien

Dieselben beginnen am Freitag, den 23. Dezember, um 12 Uhr, und dauern bis zum 8. Januar 1938 einschließlich.

Die Ferien des Jahres 1938 werden in der nächsten Nummer des "Bindebogen" bekanntgegeben.

### Welchem musikalischen Spezialfach wende ich mich zu?

Unsere unter diesem Titel erschienene Aufklärungsschrift hat einen überaus starken Anklang gefunden. Gegen 3000 Exemplare der ersten Auflage sind abgesetzt, ein Beweis, welchem Interesse das Musikstudium allseitig begegnet. Eine Neuauflage steht bereits in Vorbereitung, und sie wird, mehrfachen Nachfragen Rechnung tragend, durch ein Kapitel über die Erwerbsmöglichkeiten im Beruf des Bühnenkünstlers ergänzt sein. Den Lesern des "Bindebogen" bringen wir dieses Kapitel nachstehend zur Kenntnis:

Der Beruf des Bühnenkunstlers bietet zur Zeit kaum bessere Erwerbsaussichten als derjenige des konzertierenden Künstlers. Das Konservatorium Zürich hat zwar von jeher die Möglichkeit zur gesanglichen Ausbildung von Bühnenkünstlern gegeben, ist doch z. B. schon eine Emilie Welti-Herzog aus unserem Institute hervorgegangen. Aber eine eigentliche Bühnenfachschule mit allem, was an speziellen Fächern dazu gehört, wagte es bisher trotz dem Vorhandensein eines fertigen Organisations- und Lehrplanes doch nicht ins Leben zu rufen und damit die große Verantwortung für die Ausbildung junger Schweizerinnen und Schweizer in einem Gebiete zu übernehmen, in dem eine ersprießliche praktische Betätigung nur in den seltensten Fällen und nur bei stärkster Begabung vorausgesehen werden kann. Denn im Bühnenberuf fast mehr noch als in andern Kunstzweigen ist Qualität das erste Gebot, Qualität nicht nur hinsichtlich der Stimme, sondern überhaupt in allem, was vom Bühnenkünstler sonst noch gefordert werden muß, wie darstellerische Begabung, gute

äußere Erscheinung, Charakterstärke und große physische Widerstandsfähigkeit. Sehr mit Recht betont Direktor Schmid-Bloß vom Stadttheater Zürich im Jahrbuch 37/38, daß nur wirklich hervorragenden Künstlern sich gute Chancen bieten, daß die mittleren und kleinen Begabungen vielfach einen "verzweifelten Daseinskampf" zu führen hätten, da das Theater "mitleidlos alles wieder ausstoße, was sich nicht bewähre". Zieht man ferner in Betracht, wie gering im Grunde genommen der Bedarf an Bühnenkünstlern in der Schweiz selbst ist, und daß nach einem Rückblick der Deutschen Reichstheaterkammer auf die Saison 1936/37 neben 12000 engagierten Bühnenkünstlern immer noch 8000 solche sind, die anderweitige Beschäftigung zu suchen sich gezwungen sehen (und wie wenige von ihnen mögen für einen andern Beruf tauglich sein!), und weiß man endlich, daß in Deutschland laut Bekanntmachung derselben Amtsstelle 32% ein Jahreseinkommen von nur 1200 Mark, 34% ein solches von 1200-1800 Mark, und nur 34%, mit Einschluß von 5 bis 10% sogenannter "Spitzengagen", ein "normales" Einkommen beziehen, so wird man unsere Vorsicht und Zurückhaltung sehr wohl begreifen.

#### Eine Märchenstunde!

Frau Marga Muff-Stenz gedenkt, mit ihrer Rezitationsklasse am Konservatorium vom 19. Januar 1938 ab während sechs Wochen je Mittwoch von 17 bis 18 Uhr Märchenleseabende für Kinder, deren Mütter und Erzieher durchzuführen. Die Gebühr für alle sechs Abende beträgt Fr. 5.—, zahlbar vor der ersten Stunde. Anmeldungen nimmt das Sekretariat des Konser-

vatoriums bis zum 15. Januar 1938 entgegen.

Am 17. Dezember 1937 liest Frau Marga Muff-Stenz selbst um 17 Uhr im kleinen Saal für die Schülerinnen und Schüler des Konservatoriums, deren Eltern oder Erzieher einige Märchen. Der Eintritt ist gegen Vorweisung eines mit dem Gültigkeitsstempel versehenen Exemplars des "Bindebogen" frei, doch hat des beschränkten Raumes wegen die Abstempelung bis spätestens am 17. Dezember, mittags 12 Uhr, zu erfolgen.

Ferner soll nach Neujahr ein Anfängerkurs in Phonetik (Sprechlehre) beginnen. Das Kursgeld beträgt bis zum Frühjahr bei einer wöchentlichen Unterrichtsstunde Fr. 30.—. Anmeldun-

gen nimmt das Sekretariat entgegen.

Prüfungen (Nachtrag)

Die Abschlußprüfung in der Speziellen Pädagogik (Klassen der Herren A. Bleuler, Walter Frey, E. Heuberger, W. Lang und K. Wenz) haben mit Erfolg bestanden: Niklaus Aeschbacher Rudolf Aeschbacher Bernhard Alther Jenny Aufseeser Marlis Berger Aldina Garbini Margrit Gauch Irmgard Jäggi Margrit Kellenberger

Lilli Läuchli
Elisabeth Mann
Hildegard Nipkow
Margrit Ott
Kitty Seitz
Eva Sonderegger
Elsi Wagner
Gertrud Weber
Willy Wetter

### Diplomprüfungen

Herr Hermann Haller, von Zofingen, Diplom als Lehrer für theoretische Fächer und Kontrapunkt (Klassen der Herren Paul Müller und C. Vogler).

Fräulein Lilly Läuchli, von Aarau, Diplom als Violinlehrerin

(Klasse des Herrn K. Wenz).

Herr Engelbert Zimmermann, von Neuhausen, Diplom als Leiter von Blasmusikgesellschaften (Klasse des Herrn Dr. V. Andreae).

### Hegar-Wettspiel

Das Hegar-Stipendium (Freisemester an der Konzertausbildungsklasse von Frau Stefi Geyer) erhielt Herr Arthur Frei, in Zürich. Experten am Wettspiel waren die Herren K. H. David, Walter Henrich und Karl Zimmerli.

### Von Lehrern, frühern und gegenwärtigen Schülern

Von Emil Frey kam am 20. November im Bechsteinsaal in Berlin in einem Konzert des Wendlingquartettes, mit dem Komponisten am Flügel, das Klavierquintett Op. 67 zur Aufführung.

Walter Lang dirigiert am 18. Dezember in Bern seine "Bulgarischen Volksweisen". Am 23. Dezember spricht Walter Lang im Landessender Beromünster über das Thema "Klavierpädagogische

Streiflichter", mit Beispielen am Klavier.

Jakob Egli, in Wald, Schüler unserer Musikschule im alten Haus an der Napfgasse von 1892 bis 1896, speziell der Herren Dr. Friedrich Hegar, Dr. Lothar Kempter sen., Dr. K. Attenhofer, G. Angerer, G. Steinmetz und Joh. Luz, konnte im Oktober 1937 die Feier seiner 40jährigen Wirksamkeit als Organist und Musikdirektor begehen. In einem Kirchenkonzert mit Orgelwerken von J. S. Bach, J. Pachelbel, Max Reger und Johannes Brahms bewies Jakob Eglineuerdings seinen Ruf als Organist.

Johannes Fuchs gab in unserem Konzertsaal mit dem unter seiner Leitung stehenden Männerchor "Frohsinn" Zürich ein Konzert. Mitwirkend waren Karl Zimmerli (Violine) und

Niklaus Aeschbacher (Klavier).

Ruth Knopfli wirkte als Geigerin in einer Abendmusik in

Bischofszell mit.

Huldreich Georg Früh, in Zürich, der Schriftsteller Hermann Hiltbrunner, in Uerikon, und der Bildhauer Karl Geiser, in Zollikon, haben zu gleichen Teilen das dieses Jahr zum ersten Male zur Verteilung gelangende Stipendium der durch letztwillige Verfügung von Frau Camilla Meyer, der Tochter des Dichters, errichteten Conrad-Ferdinand-Meyer-Stiftung im Gesamtbetrage von Fr. 9,000.— erhalten. Unsere herzlichste Gratulation zu dieser wohlverdienten Auszeichnung!

Samstag, den 18. Dezember 1937, 17 Uhr

# Vortragsübung

der

### Klavierklasse des Herrn Paul North

#### PROGRAMM

| M. P. Heller | Aus: Im Spielwarenladen, Nr. 8        | Margrit Heß       |
|--------------|---------------------------------------|-------------------|
| Steibelt     | Rondo                                 | Ruedi Heß         |
| Moszkowsky   | Tarantelle                            | Annemarie Gaegauf |
|              | a) Walzer                             | Hedi Kunz         |
| Grieg        | b) Wächterlied                        | TIOUT TRUIT       |
| W. Niemann   | a) Russischer Volkstanz               | Erich Burri       |
| w. Memann    | b) Bolero                             |                   |
| Th. Lack     | a) Menuett                            | Dorette Keller    |
| III, Lack    | b) Impromptu                          |                   |
| Tivolsky     | Fantasie                              | Susi Reich        |
| Durand       | Chaconne                              | Madeleine Schaer  |
| Jensen       | Festlichkeit im Dorfe                 | Elisabeth Wespi   |
| Mozart       | Fantasie d-moll                       | Elsbeth Schaer    |
| Haydn        | Sonate G-Dur, S. III                  | Arthur Salm       |
| Chopin       | Polonaise A-Dur                       | René Hächler      |
| Rachmaninoff | Polichinelle                          | Susi Wespi        |
| Beethoven    | Zwei Bagatellen                       | Albert Merk       |
| Schubert     | Andante                               | Lydia Littmann    |
| Mendelssohn  | Caprice, op. 33                       | Ruth Bodmer       |
| Weber        | Rondo brillant                        | Anna Züger        |
| Bach         | Italien. Konzert, S. I                | Trudy Krutina     |
| I            | Eintritt 50 Rp., einschließlich Bille | ettsteuer.        |

"Bindebogen" ohne Post- oder Freiplatzstempel berechtigen n i c h t zum freien Eintritt. Schmidt-Flohr-Konzertflügel vom Hause Jecklin Söhne.

# Der Bindebogen NACHRICHTENBLATT

UND SCHÜLERZEITUNG DES KONSERVATORIUMS ZÜRICH



ZURICH, 15. JAN. 1938 NR. 14 SIEBENTER JAHRGANG

REDAKTION: DIREKTOR C. VOGLER · VERLAG: KONSERVATORIUM ZÜRICH · JÄHRLICH 20 NUMMERN ABONNEMENT: SCHWEIZ FR. 3.30; AUSLAND FR. 4.60 DRUGK: BUCHDRUCKEREI MÜLLER, WERDER & CO. WOLFBACHSTRASSE 19, ZÜRICH

Am 22. Dezember 1937 starb in Budapest

### Herr Dr. Osman Kasics

Lehrer für Klavier am Konservatorium Zürich vom Frühjahr 1921 bis zum Frühjahr 1937. Die Behörden, die Lehrerschaft und die zahlreichen Schüler werden in Dankbarkeit des hingebungsvollen und erfolgreichen Wirkens des Herrn Dr. Kasics an unserem Institute gedenken.

### Vortragsübungen im II. Winterquartal

- 22. Januar: Klavierklasse des Herrn R. Wittelsbach.
- 29. " Studierende der Bläser-, Harfen- und Kontrabaßklassen.
- 5. Februar: Violinklasse des Herrn K. Wenz.
- 12. "Konzertausbildungsklasse für Violine von Frau Stefi Geyer.
- 19. ", Violinklasse des Herrn P. Essek.
- 26. "Konzertausbildungsklasse für Violine und Streichquartettklasse des Herrn W. de Boer.
- 2. März: Klavierklasse des Herrn Hans Andreae.
- 5. " Klavierklasse des Herrn A. Bleuler.
- 9. " Klavierklasse des Herrn W. Lang.
- 12. " Orgelklasse des Herrn E. Isler.16. " Celloklasse des Herrn F. Reitz.
- 19. , Aufführung mit Orchester in der Tonhalle.
- 23. "Konzertausbildungsklasse für Klavier des Herrn W. Frey.
- 26. " Konzertausbildungsklasse für Klavier des Herrn E. Frey.
- 30. Kammermusikklasse des Herrn W. Frey.
- 2. April: Semesterschluß im Konservatorium.

#### Ferien des Jahres 1938

Die Ferien der Stadtschulen wurden für das Jahr 1938 folgendermaßen angesetzt:

Schulschluß: 2. April;

Prüfungen: 4. bis 6. April; Ferien: 7. bis 23. April;

Schulbeginn: 26. April;

Sommerferien: 11. Juli bis 13. August; Herbstferien: 10. bis 24. Oktober;

Weihnachsferien: 27. Dezember 1938 bis 7. Januar 1939.

Aus dieser Ansetzung ergibt sich ein Konflikt mit unsern eigenen Verpflichtungen den Schülern gegenüber, da vom 26. April bis zum 11. Juli, d. h bis zum Beginn der Sommerferien nur eine Unterrichtszeit von 11 Wochen verbleibt, während wir unsern Schülern eine solche von zwölf Wochen garantieren. Mit dem Konservatoriumsunterricht aber eine Woche vor Beginn des Schulunterrichtes anzufangen, scheint uns unmöglich zu sein, da wir z. B. auch die Aufnahmeprüfungen mitten in die Schulferien ansetzen müßten. Wir sehen die Möglichkeit einer Lösung nur darin, daß wir vom 10. Januar ab während 12 Wochen unterrichten und mit den Frühjahrsferien, in Übereinstimmung mit den Stadtschulen, erst am 2. April. statt, wie ursprünglich vorgesehen, schon am 26. März beginnen. Das bietet die Möglichkeit, allen während des Sommersemesters am Konservatorium verbleibenden Schülern während des zweiten Winterquartals die in der Zeit vom 26. April bis zu den Sommerferien ausfallende Unterrichtswoche vorauszugeben. Die im Frühjahr austretenden Schüler werden dagegen nach der 11. Woche, d. h. am 26. März, entlassen, da sie im ersten Winterguartal schon 9 Wochen Unterricht hatten. Dagegen muß den erst im Frühjahr eintretenden neuen Schülern im Laufe des Sommersemesters im Hauptfache eine Stunde, bezw. an der Allgemeinen Musikschule eine Lektion nachgegeben werden. Die Sommer-, Herbst- und Weihnachtsferien stimmen mit denjenigen der Stadt überein und werden nach folgendem Plan durchgeführt:

Schulschluß für alle im Frühjahr 1938 austretenden Schüler am 26. März.

Schulschluß für alle im Sommer 1938 verbleibenden Schüler am 2. April,

Frühjahrsferien: 4. bis 23. April,

Sechseläuten: 25. April, Schulbeginn: 26. April,

Sommerferien: 11. Juli bis 13. August.

Die Herbstferien werden auf alle Fälle mit denjenigen der Stadtschulen am 10. Oktober beginnen, doch bleibt ihre Dauer einer späteren Vereinbarung vorbehalten, da sich nach den Ansätzen der Stadtschulen wieder ein erstes Winterquartal von 9 statt von 8 Wochen ergibt. Der Ausgleich läßt sich auf verschiedene Art finden. Beschlüsse in dieser Hinsicht bleiben vorbehalten.

### Von unsern Lehrern, frühern und gegenwärtigen Schülern.

Fritz Reitz veranstaltet mit Elisabeth Reitz (Klavier) und Otmar Nussio (Flöte) drei Bach-Abende, die jeweilen an den Sonntagen, 30. Januar, 13. Februar, 20. Februar, 20.15 Uhr, im großen Konservatoriumssaal stattfinden. Es werden da unseres Wissens zum erstenmal alle sechs Solo-Cello-Suiten in einem Zyklus geboten, ferner die drei Gambensonaten (Klavier und Cello); dazwischen kommen drei der schönsten Flötensonaten zu Gehör. Die Einleitung der Abende bilden jeweilen einige Präludien und Fugen aus dem wohltemperierten Klavier.

Der Name Bach sowie die sorgfältig abgewogenen Programme und nicht zuletzt die Ausführenden versprechen schöne Stunden inneren Genusses. Es sei deshalb wärmstens auf die Abende hingewiesen.

Walter Lang dirigiert am 20. Januar mit dem Kammerorchester Zürich die Uraufführung seiner "Variationen über ein sibirisches Sträflingslied", begleitet am 2. Februar in La Chaux-de-Fonds Alexander Kipnis und gibt am 4. Februar mit dem Lang-Trio in der Tonhalle Zürich einen Schubert-Abend (Klaviertrio in B-Dur, 6 moments musicaux und Forellenquintett).

Walter Frey und Walter Lang spielen am 31. Januar im Landessender Beromünster Werke für zwei Klaviere (Konzert von Mozart, Introduction, Passacaglia und Fuge von Reger).

Luigi Favini spielte am 7. November 1937 in der Tonhalle Zürich die Orgelpartie zur d-moll-Messe von Anton Bruckner und zum "Lobgesang" von Gretschaninof. Am 25. November brachte Herr Favini im Radiostudio Zürich Vorspiel und Fuge in c-moll von Bruckner zur Aufführung. Ferner wird er im Laufe des Winters im Landessender Monte-Ceneri einen Querschnitt durch die italienische Orgelliteratur durchführen.

Otmar Nussio spielte in der Berliner Singakademie sein Konzert für Flöte und Orchester, sowie weitere Flötensoli.

# Vortragsübungen

vom 22. und 29. Januar 1938

Eintritt 50 Rp., einschließlich Billettsteuer. "Bindebogen" ohne Adresse oder Freiplatzstempel berechtigen nichtzum freien Eintritt. Schmidt-Flohr-Konzertflügel vom Hause Jecklin Söhne. Samstag, den 22. Januar 1938, nachmittags 5 Uhr

### Klavierklasse des Herrn Rudolf Wittelsbach

#### PROGRAMM:

J. S. Bach Präludium und Fuge Ruth Furter in fis-moll Sonate in Es-dur I J. Haydn Geneviève Jaquet J. S. Bach Toccata in G-dur Hans Vollenweider Alban Berg Sonate Werner Vogel Mendelssohn Konzert in G-moll Frau H. Suhner

Samstag, den 29. Januar 1938, nachmittags 5 Uhr

### Schüler der Bläser-, Harfen- und Kontrabassklassen

der Herren E. Fanghänel (Klarinette), G. Kunz (Fagott), O. Nussio (Flöte), M. Saillet (Oboe), E. Söndlin (Trompete), H. Will (Horn), Frau C. Blaser (Harfe) und Herrn J Lippert (Kontrabass)

#### PROGRAMM:

| 1. Th. Hoch      | Fantasie für Trompete                      | Jakob Benz                 |
|------------------|--|----------------------------|
| 2. Ludw. Spohr   | Klarinettenkonzert                         |                            |
|                  | Nr. 1, 1. Satz                             | Alfred Signer              |
| 3. Niklaus       | Sonatine für Klarinette                    |                            |
| Aeschbacher      | und Klavier                                | Marcel Wahlich             |
| 4. St. Perroust  | Konzert für Obeo Nr. 3                     | Hans Heusi                 |
| 5. G. Fr. Händel | Konzert für Kontrabaß<br>Grave — Allegro — |                            |
|                  | Largo — Allegro                            | Hermann Voerkel            |
| 6. A. Zabel      | Konzertetüde für Harfe                     | Mina Bucherer              |
| 7. W. A. Mozart  | Konzert für Flöte und                      | Flöte: Hellmuth Preuß      |
| (K. V. 299)      | Harfe, 1. Satz                             | Harfe: Nelly Perrin        |
| 8. W. A. Mozart  | Divertimento Nr. 8 für                     | Flöte: Hellmuth Preuß      |
| (K. V. 213)      | Flöte, Obeo, Klari-                        | Oboe: Hans Heusi           |
|                  | nette, Fagott und                          | Klarinette: Marcel Wahlich |
|                  | Horn                                       | Fagott: Josef Hässig       |
|                  |  | Horn: Attilio Pistesi      |

Am Klavier: Niklaus Aeschbacher (Konzertausbildungsklasse des Herrn E. Frey) bei den Nrn. 1 bis 5, Verena Dürst (Klasse des Herrn A. Bleuler) bei Nr. 7.

# Der Bindebogen NACHRICHTENBLATT

UND SCHULERZEITUNG DES KONSERVATORIUMS ZURICH



ZURICH, 1. FEBR. 1938 NR. 15 SIEBENTER JAHRGANG

REDAKTION: DIREKTOR C. VOGLER · VERLAG: KONSERVATORIUM ZÜRICH · JÄHRLICH 20 NUMMERN ABONNEMENT: SCHWEIZ FR. 3.30; AUSLAND FR. 4.60 DRUCK: BUCHDRUCKEREI MÜLLER, WERDER & CO. WOLFBACHSTRASSE 19, ZÜRICH

### Konzertmatinée des Konservatoriumsorchesters

Sonntag, den 6. Februar 1938, vormittags 10.30 Uhr, wird das Konservatorium orchester unter Leitung von Hans Rogner auf Einladung der Handelsschule des Kaufmännischen Vereins eine Konzertmatinée veranstalten. Das Programm nennt: Brandenburgisches Konzert Nr. 5 von J. S. Bach; Sinfonie Nr. 38 von W. A. Mozart; Romanze und Polacca aus dem Klarinettenkonzert op. 74 von C. M. von Weber und Capriccio brillant op. 22 für Klavier und Orchester von F. Mendelssohn-Bartholdy. Solisten sind die Konservatoristen: Niklaus Aeschbacher (Klavier), Rudolf Baumgartner (Violine), Hellmuth Preuß (Flöte) und Marcel Wahlich (Klarinette).

Billette zu Fr. 1.10 (inklusive Steuer) können vom 1.—5. Februar 1938 auch im Sekretariat des Konservatoriums bezogen werden.

### Von unsern frühern und gegenwärtigen Lehrern und Schülern

Loth ar Kempter, Kapellmeister, 1844—1918, nennt sich die im 126. Neujahrsblatt der Allgemeinen Musikgesellschaft in Zürich erschienene, von Kapellmeister Max Conrad verfaßte und im Kommissionsverlag von Hug & Co. in Zürich zu beziehende Monographie über den ehemaligen ersten Kapellmeister am Stadttheater Zürich und Lehrer für Theoretische Fächer und Komposition am Konservatorium. Kempters Lehrtätigkeit an unserem Institute erstreckte sich in Nachfolge von Gustav Weber über die Jahre 1887 bis 1915. Den Verfasser dieser Zeilen freut es als ehemaligen Schüler und spätern direkten Nachfolger am Konservatorium Zürich doppelt, seine gewesenen Studienkollegen an der Zürcher Musikschule, wie auch alle diejenigen, denen Kempter das allgemein-musikalische Wissen vermittelte, auf die sehr interessante, mit viel Sachkenntnis und Liebe verfaßte Schrift Conrads über den feinsinnigen Künstler, ausgezeichneten Lehrer und edlen Menschen Kempter aufmerksam machen zu können. C. V.

"Schweizer Klaviermusik aus der Zeit der Klassik und Romantik" nennt sich eine Sammlung von Stücken von Hans Georg Nägeli, Xaver Schnyder von Wartensee und Theodor Fröhlich, bei Hug & Co. herausgegeben von Walter Frey und Dr. Willi Schuh. Das Heft enthält zwei Toccaten von Nägeli, ein Andante (aus der C-dur-Sonate) und ein Scherzo von Schnyder von Wartensee, sowie einen Sonatensatz aus op. 11 von Theodor Fröhlich. Wenn Dr. Willi Schuh einleitend bemerkt, daß "die schweizerischen Kleinmeister sowohl als Repräsentanten ihrer Zeit und ihres Landes wie auch um der persönlichen Werte ihrer Musik willen einen dauernden Platz in Haus und Konzert verdienen", so ist damit treffend gesagt, welches Ziel mit der Herausgabe dieser Stücke verfolgt wurde. Darüber hinaus lassen sie sich sehr wohl auch für eigentliche Unterrichtszwecke empfehlen. (Fortsetzung Seite 71.)

# Vortragsübungen

vom 9. und 12. Februar 1938

Eintritt 50 Rp., einschließlich Billettsteuer.

"Bindebogen" ohne Adresse oder Freiplatzstempel berechtigen nicht zum freien Eintritt.

Schmidt-Flor-Konzertflügel.

#### Mittwoch, den 9. Februar 1938, nachmittags 5 Uhr

#### Violinklasse des Herrn Karl Wenz

#### PROGRAMM.

| F. Küchler     | Erstes Zusammenspiel                   | Edi Bianchi             |
|----------------|--|-------------------------|
| F. Küchler     | Erstes Zusammenspiel                   | Rolf Geiser             |
| F. Küchler     | Concertino, 1. Satz                    | Edi Herrenschwand       |
| Jansa          | Concertino, 1. Satz                    | Elvira Hauser           |
| Nardini        | Konzert e-moll, 1. Satz                | Barbara Ochsenbein      |
| Haydn          | Konzert G-Dur, 1. Satz                 | Walter Locher           |
| Haydn          | Konzert C-Dur, 1. Satz                 | Ernst Haaga             |
| Beethoven      | Romanze F-Dur                          | Maria Theresia Kurfürst |
| Bach<br>Brahms | Sonate g-moll, 1. Satz<br>Walzer A-Dur | Margrit Ott             |
| Diamis         | W dillor 11 D di                       |                         |

Wally Hoehn

Konzert D-Dur, 2., 3. Satz

Mozart

### Samstag, den 12. Februar 1938, nachmittags 5 Uhr

# Konzertausbildungsklasse für Violine von Frau Stefi Geyer

PROGRAMM.

|            | Control of the Control of    | Ruth Faesi          |
|------------|------------------------------|---------------------|
| Telemann   | Konzert für vier Violinen    | Walter Wydler       |
|            | Tronzert itti viei vioimen   | Franz Bührer        |
|            | 如果我们的一种的。<br>第二章             | Hans Hotz           |
| Bach       | Konzert a-moll, I. Satz      | Francesca Snethlage |
|            | Konzert a-moll, III. Satz    | Anna Gut            |
| Tartini    | Konzert d-moll, I., II. Satz | Berta Saurenmann    |
| Tartini    | Konzert d-moll, III. Satz    | Vreni Brockmann     |
| Vivaldi    | Sonate A-Dur                 | Gerhard Bretscher   |
| Reger      | Canon und Fuge A-Dur         | Rudolf Baumgartner  |
|            | (für zwei Violinen)          | Ottavio Corti       |
| Lalo       | Symphonie Espagnole, I. Satz | Walter Biegger      |
| Hegar      | Walzer Nr. 6                 | Jules Mombé         |
| Brahms     | Ungarischer Tanz Nr. 2       | Heinrich Zach       |
| Dvorak     | Slawische Tanzweise, e-moll  | Heinrich Zach       |
| Hubay      | "Hejre Kati"                 | Rudolf Baumgartner  |
| Sarasate   | Playera                      | Artur Frei          |
| Paganini   | Caprice Nr. 24               | Artur Frei          |
| Vieuxtemps | Tarantella                   | Ottavio Corti       |
|            |                              | Ottavio Corti       |

Am Klavier: Erika Wolfensberger.

# Von unsern frühern und gegenwärtigen Lehrern und Schülern (Fortsetzung.)

Heinrich Funk veranstaltet in Wädenswil vier Abonnementskonzerte, in denen u. a. folgende Solisten mitwirken: W. de Boer (Violine), Martha Stierli (Violine), Paul Neumann (Viola), F. Reitz (Cello), E. Fanghänel (Klarinette), H. Will (Horn), Nicolette Wittelsbach-Smallenburg (Klavier), Maria Stader (Sopran), Hans und Lis Andreae-Keller (Klavier) und das Lang-Trio. Am 12. Dezember führte Heinrich Funk mit dem unter seiner Leitung stehenden Kirchenchor Wädenswil und einem hauptsächlich aus ehemaligen Studierenden des Konservatoriums Zürich gebildeten Orchester die ersten drei Kantaten des Weihnachtsoratoriums von J. S. Bach auf. Solisten

waren Margrit Flury, Nina Nüesch, Albert Wettstein, Dr. Hans Müller (Gesang), Hans Andreae (Cembalo) und Hans Guttmann (Orgel). In einem von H. Funk veranstalteten Orgelkonzert wirkte Marianne Isler als Violinistin mit. Zur Aufführung gelangten Werke von Bach und Händel.

Max Sturzenegger, vom internationalen Opernstudio in Salzburg neben dem Italiener Erede als Kapellmeister engagiert, unternimmt mit dieser Truppe eine Tournée durch die Vereinigten Staaten und durch Kanada. Sturzenegger dirigierte bereits in Toronto Mozarts "Così fan tutte" und in New-York Monteverdis "Krönung

der Popea" in der Bearbeitung von Krenek.

Lilly Margrit Fenigstein (Violine) und Irma Maetzig (Klavier) spielten im Kirchgemeindehaus Leimbach im Rahmen eines literarisch-musikalischen Abends Sonaten von Beethoven, Mozart und Schumann. Ferner veranstalteten sie Kammermusikabende im Sanatorium Hohenegg-Meilen und in der zürcherischen Heilstätte für Tuberkulose, in Wald.

Walter Meier-Fiechter leitete in Winterthur 12 Aufführungen der "Winterthurer Heimatspiele", zu denen er zum Teil auch die Musik schrieb. Der Text zum Schlußchor stammt von unserer ehemaligen Berufsschülerin Ida Meier-Fiechter. In Konzerten führte Walter Meier mit den Männerchören "Sängerbund Töß" und "Oberwinterthur" u. a. Gesänge lebender Schweizerkomponisten (Fritz Niggli, K. H. David, Robert Blum, Casimir Meister) auf.

Hanny Senn (Violine) in Wallisellen veranstaltete in Dübendorf mit ihrem Kammerorchester unter der Leitung von Albert Wettstein ein Konzert mit Werken von J. S. Bach, Dittersdorff, Mozart und Schubert.

Albert Wettstein gab mit dem unter seiner Leitung stehenden Kirchenchor Wallisellen ein Adventskonzert. Mitwirkend waren u. a. Hanny Senn (Violine) mit ihrem Kammerorchester und Alfred Baum (Orgel). Das Programm nennt Werke von A. Hammerschmidt, Dittersdorff, Gumpelzhaimer, Buxtehude und J. S. Bach.

### Briefkasten der Schriftleitung

An P. S. in München und Andere. Aus welchem Zwinger mag der Bär stammen, der Ihnen da aufgebunden wurde? Von einer Absicht, im Frühjahr 1938 von meiner Stellung am Konservatorium Zürich zurückzutreten, ist mir, als gewiß Nächstbeteiligtem, nichts bekannt. Aus "Krankheitsgründen" muß ich gottlob nicht, aus "Gesundheitsgründen" mag ich nicht, mit dem Strafgesetz bin ich nicht in Konflikt geraten — was kann man da anderes tun als bleiben?!

RICH

# Der Bindebogen NACHRICHTENBLATT

UND SCHULERZEITUNG DES KONSERVATORIUMS ZURICH



ZURICH, 15. FEBR. 1938 NR. 16 SIEBENTER JAHRGANG

REDAKTION: DIREKTOR C. VOGLER · VERLAG: KONSERVATORIUM ZURICH · JÄHRLICH 20 NUMMERN ABONNEMENT: SCHWEIZ FR. 3.30; AUSLAND FR. 4.60 DRUCK: BUCHDRUCKEREI MÜLLER, WERDER & CO. WOLFBACHSTRASSE 19, ZÜRICH

### Josef Ebner †

Auf Besuch bei seinem Sohne in Sao Paolo (Brasilien) weilend, starb dort nach kurzer Krankheit Herr Josef Ebner, Lehrer an der Musikschule und hernach am Konservatorium Zürich von 1898 bis 1937. Ursprünglich zur Entlastung von Herrn Konzertmeister Oskar Kahl mit Unterricht im Violinspiel betraut, übernahm Herr Ebner später auch einen Kurs in Zusammenspiel, und zwar von 1908 bis 1914 neben Dr. Friedrich Hegar, von da bis 1920 neben W. de Boer, bis 1924 gemeinsam mit R. Laquai und endlich bis zum Herbst 1928 allein. Als nach Einführung der Diplomprüfungen sich die Errichtung eines besondern Kurses in Spezieller Pädagogik als unerläßlich erwies, war Jos. Ebner in seiner Vielseitigkeit die gegebene Persönlichkeit für dieses Fach, sowohl für den Unterricht im Klavier- wie auch im Violinspiel. Auf den Einzelunterricht im letztgenannten Fache hat Herr Ebner mit Ablauf des Schuljahres 1918/19 wegen zu starker Belastung verzichtet und nur noch denjenigen im Klavierspiel beibehalten.

Nach Inkrafttreten der neuen Statuten und des Reglementes für die Pensionskasse gehörte der Verstorbene zu denjenigen Lehrkräften, die mit Beginn des Schuljahres 1937/38 in den Ruhestand traten. Zu unserem großen Bedauern konnte er sich desselben nicht einmal ein volles Jahr erfreuen, und wir gedenken heute trauernd eines gewesenen Lehrers, der während 39 Jahren der ehemaligen Musikschule und dem heutigen Konservatorium Zürich sein Bestes gab und wesentlich zu dessen Ruf als Bildungsanstalt junger Musikbeflissener beitrug. Sein Andenken wird von Behörden, Kollegen und Schülerschaft stets hoch in Ehren gehalten werden.

### Schweizerische Orchesterschule

Kapellmeister Ernst Wolters in Winterthur veröffentlichte in Heft 11 der "Schweizerischen Musikzeitung" vom 1. Juni 1937 einen Aufsatz über "Musikalische Fehlerziehung des Orchestermusikers", der in der Forderung nach einer "Schweizerischen Orchesterschule" gipfelt, da nur so der erforderliche Nachwuchs für unsere schweizerischen Orchester mit qualifizierten "Musikanten" gesichert werden könne. Wir reagierten damals nicht auf die an sich schon etwas krausen Vorschläge, obschon wir am ehesten Grund gehabt hätten, auf den dem Aufsatz anhaftenden Mangel an Kenntnis der bestehenden Verhältnisse hinzuweisen. Nun lesen wir aber in Heft 3 der "Schweizerischen Musikzeitung" vom 1. Februar 1938, daß das Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt die Redaktion an die Existenz der Basler Orchesterschule "nachdrücklich" erinnert habe,\*) und das veranlaßt uns, auch unsererseits zur Frage Stellung zu nehmen. Mehr als es von Herrn Wolters gesagt wird, kann man zwischen den Zeilen des Artikels vom 1. Juni 1937 lesen, daß dessen Verfasser, von einzelnen wenigen und offensichtlich ganz bestimmten Fällen ausgehend. Verhältnisse beurteilt, die ihm in ihrer Gesamtheit nicht hinlänglich bekannt sind, und über die er sich (wir können ihm diesen Vorwurf nicht ersparen) offenbar auch nicht genügend informierte, um vor falschen Schlußfolgerungen bewahrt zu bleiben. Denn wenn z. B. ein Geiger oder Cellist es vorzieht, an Stelle des Orchesterdiploms ein Lehr- oder Konzertdiplom zu erwerben, und wenn er nach stattgehabtem Probespiel trotzdem ein Orchesterengagement sogar an einem ersten Pult erhält, so beweist das zunächst immerhin, daß er in seinem Fache etwas kann, es beweist jedoch keineswegs. daß die ihm zugegebenermaßen fehlende Orchesterroutine ein allen schweizerischen Orchestermusikern anhaftender Mangel sei. Und — um es gleich vorweg zu sagen — mit der Routine, wie sie leider manchen Orchestermusikern als bestes Gut eignet und auf die sich diese nicht selten sogar in einer auf den aufmerksamen Hörer störend wirkenden Weise verlassen, ist wahrhaftig noch lange nicht alles gemacht! Viel lieber sehen wir im Orchester ab und zu jemanden, dem die Sache noch etwas zu tun gibt, der mit Aufmerksamkeit und Interesse dabei sein muß, als zu viele Bloßroutiniers, denen es im Grunde ziemlich gleichgültig ist, ob sie einen Mozart oder einen Kálmán spielen, deren Routine sie der Notwendigkeit eines tiefern Sicheinfühlens und innern Mitgehens enthebt. Damit soll nun wieder nicht gesagt sein, daß weitgehendste Kenntnis der Orchestertechnik und Erfahrung im Orchesterspiel überflüssig seien, wir möchten nur vor der Überschätzung der Routine warnen, wie sie leider diesem und jenem Orchestermusiker als das erstrebens-

<sup>\*)</sup> Es wäre wohl nicht uninteressant gewesen, jenen Brief im Wortlaut kennen zu lernen, die Redaktion verzichtet jedoch auf dessen Veröffentlichung!

werteste Ziel der Musikerausbildung und als die bequemste Art der Musikausübung erscheint. Und den Herren Routiniers möchten wir bei dieser Gelegenheit in Erinnerung rufen, daß auch sie nicht als das vom Himmel fielen, was sie heute sind, und daß es unkollegial und unanständig ist, einen Neuling, wenn ihm schon einmal ein Mißgeschick passiert, noch vollends einzuschüchtern, indem man von allen Seiten die Köpfe nach ihm dreht. Dieser alte Musikantentrick dürfte in einem ernsthaften Orchester überhaupt nicht mehr geduldet werden!

Herr Wolters gibt in der Schweiz. Musikzeitung vom 1. Februar 1938 in einer Antwort auf die Reklamation der Basler Erziehungsdirektion zu, daß ihm die Existenz der Basler Orchesterschule bekannt sei, er beanstandet jedoch deren Verbindung mit dem Basler Konservatorium, "da der Unterricht nur diesen Schülern und nicht auch denen des Konservatoriums Zürich und anderer musikalischer Erziehungsanstalten zugute komme". Was Herrn Wolters vorschwebt. sind "einige sehr wenige, neutrale, von keinem Konservatorium abhängige Institutionen auf allgemeiner eidgenössischer Basis, die allen Musikstudierenden aller Konservatorien, Musikschulen und privaten Lehrkräfte zugänglich sein sollen". Und "der Lehrplan einer solchen Schule darf sich nur auf das orchestertechnische Studium von Orchesterwerken beschränken, die spezielle Ausbildung der Haupt- und Nebenfächer bleibt vor wie nach Sache der Konservatorien, Musikschulen und privaten Lehrkräfte". Wo bleibt da die Logik? Herr Wolters bezweifelt einerseits die Möglichkeit, daß Schüler eines Konservatoriums die Orchesterschule eines andern besuchen könnten, nimmt aber anderseits als selbstverständlich an, daß dieselben Schüler in seine "eidgenössische" Orchesterschule kämen! Und nun einige Fragen: wo ist das Orchester, das sich ganz, eventuell sogar ausschließlich für den einen und einzigen Zweck, Übungsinstrument für Anfänger zu sein, hergäbe? Oder glaubt Herr Wolters sogar an die Möglichkeit der Bildung eines eigenen Orchesters ausschließlich mit Schülern? Und wenn diese Unmöglichkeit zur Möglichkeit würde, wo wäre die große Zahl von Orchestermusikern, wie sie der dauernde Bestand dieses Studienorchesters zur Voraussetzung hätte, nach ihrer Ausbildung unterzubringen? Da könnten sich die Arbeitsämter freuen! Hier stoßen wir also schon auf einige der Unmöglichkeiten, wie sie Herr Wolters selbst auch voraussieht, und damit stellt sich von selbst auch die Frage nach der Notwendigkeit einer solchen Orchesterschule. Wir haben schon eingangs bemerkt, daß die Erfahrungen, auf die sich Herr Wolters allem Anschein nach stützt, deshalb nichts beweisen, weil sie sich nicht auf Orchestermusiker, d. h. nicht auf Musiker beziehen, die speziell für den Orchesterdienst ausgebildet sind. Besteht nun aber überhaupt bei den Konservatorien der Schweiz die Möglichkeit zu einer solchen Spezialausbildung? Herr Wolters sagt nein, wir sagen ja! Und sie besteht sogar, ohne daß ein Konservatorium einer besondern, sich "Orchesterschule" oder wie man will nennenden Abteilung bedarf, denn die Ausbildung von Orchestermusikern bedeutet für jede wirkliche Musikerbildungsanstalt eine lapidare Selbstverständlichkeit! Was es dazu besonders braucht, ist nur die Organisation, der alle besondern Bedürfnisse hinlänglich berücksichtigende Lehrplan, und diese beiden Dinge gestattet sich das Konservatorium Zürich seit Jahren zu besitzen. Unser Lehrplan für Orchestermusiker vermittelt nicht nur die gründliche instrumentale und theoretische Fachbildung, die ja Herr Wolters ohnehin den Konservatorien überlassen will, sondern es wird außerdem, neben dem Ensemble- und Kammermusikspiel, das Orchesterspiel ganz in dem Sinn betrieben, wie es Herr Wolters für die zu gründende schweizerische Orchesterschule vorgeschrieben wissen will. Diesem unserem Orchesterstudium dienen zunächst die wöchentlich zweimaligen, je zweistündigen Proben des Konservatoriumsorchesters. Darüberhinaus - und das ist wohl das Wesentlichste! - hat sich aber jeder Kandidat für die Orchesterdiplomprüfung noch über einen in der Regel zweijährigen, unter der Aufsicht seines Hauptfachlehrers sich vollziehenden praktischen Dienst in der Tonhalle. bzw. im Stadttheater Zürich auszuweisen. Unsere Orchesterkandidaten machen also vor ihrer Abschlußprüfung durch ihre Mitwirkung in den Symphoniekonzerten, in der Oper und besonders auch in der Operette einen praktischen Orchesterdienst durch, wie ihn eine Orchesterschule auch mit dem besten eigenen Studienorchester niemals zu bieten vermöchte. Herr Wolters, als Orchesterpraktiker und Dirigent, vermag am besten zu beurteilen, was es z. B. für einen Bläser heißt, am gleichen Pult mit seinem Lehrer jahrelang Symphonie-, Opern- und Operettenproben und -aufführungen mitzumachen, und er wird uns gerne zugestehen, daß sich hier eine son st nirgends erreichbare Routine herauszubilden vermag. Nur dieser Möglichkeit schreiben wir es auch zu, daß gerade unsere Bläser meist direkt vom Diplom weg ihre festen und guten Anstellungen finden; nennen wir aus der langen Reihe von Namen nur den ersten Solotrompeter der Berliner Philharmonie, Paul Spörry, den ersten Solohornisten des Orchestre romand, Arthur Böhler (vorher von Genf weg durch Hindemith nach Ankara verpflichtet gewesen), die Flötisten René Steinmann, Hermann Kuttruff und Alphonse Roy (Radio Lugano), die Oboisten Hubert Fauquex (Radio Lausanne), Hans Kull (Radio Zürich) und Hans Müller, die Klarinettisten Georg Bauer (Tonhalle Zürich) und Karl Fanghänel, die Hornisten Max Schwendener (Stadtorchester St. Gallen), Emil Kamm (Radio Lausanne) und Werner Fanghänel (Radio Lugano), die Trompeter Willy Peter (Radio Zürich) und Fridolin Frei (der gerade jetzt alle Aussicht hat, in die Berliner Philharmonie zu kommen), die Schlagzeuger Hans Widmer (Stadtorchester St. Gallen), Max Kreß und Josef Schießer (beide in der Tonhalle Zürich), die Harfenistinnen

Erna Barth (Radio Zürich), Betty Köglmair (Symphonie- und Opernorchester in Kiel), Noëlle Rothenbühler (Radio Lugano) und Emmy Hürlimann usw. usw., von den vielen Geigern, Bratschisten, Cellisten und Kontrabassisten gar nicht zu reden, die zu einem großen Teil

als Konzertmeister oder Solospieler an ersten Pulten sitzen.

Wir haben somit das, was Herr Wolters mit mehr Aufwand als Beweiskraft verlangt, und zudem in lebendiger, praktischer Form, und das dürfte vollauf genügen. Herr Wolters sagt dann noch so nebenbei etwas von "Rivalitätskonsequenzen" zwischen den einzelnen Konservatorien. Davon, soweit es sich wenigstens um Konservatorien handelt, haben wir nun wirklich noch wenig verspürt. Unsere Einigkeit dürfte sogar sehr überzeugend in Erscheinung treten, sobald es sich im Ernste darum handelt, zur angeregten Neugründung Stellung zu nehmen!

### Von unsern Lehrern, frühern und gegenwärtigen Schülern

Emil Frey spielt im Zürcher Radiostudio an sechs Sonntagen, je alle drei Wochen, das ganze "Wohltemperierte Klavier" von Joh. Seb. Bach. Beginn: Sonntag, den 27. Februar, vormittags 10.45 Uhr.

Das zweite Jugendkonzert der Tonhallegesellschaft findet am Dienstag, dem 22. Februar, nachmittags 6 Uhr, im großen Tonhallesaal statt. Direktor Dr. Volkmar Andreae spricht über "Beethoven als Komponist für die Bühne". Das Programm nennt die Leonorenouvertüre Nr. 3 in C-Dur, op. 72 a, die Arie "Abscheulicher, wo eilst du hin" aus "Fidelio", Lieder des Klärchens aus "Egmont" und die Egmontouvertüre. Solistin ist Margrit Vaterlaus.

Das diesjährige Musikfest des Schweizerischen Tonkünstlervereins findet am Samstag, den 30. April, und Sonntag, den 1. Mai, in Yverdon statt. Von Lehrern bezw. frühern Schülern des Konservatoriums gelangen folgende Werke zur Aufführung:

Walter Lang: Klaviertrio Op. 24. Reinhold Laquai: Streichtrio.

Werner Wehrli: Introduction, Passacaglia und Fuge über B-A-C-H für Orgel,

Am Austauschkonzert Deutschland—Schweiz des "Ständigen Rates für die internationale Zusammenarbeit der Komponisten", das am 22. April in Frankfurt a. M. durchgeführt wird, gelangen die Symphonie von Arthur Honegger und das Konzert für Bratsche und Orchester von Paul Müller zur Aufführung. Für das vom 22. bis 30. Mai in Stuttgart stattfindende Musikfest des "Ständigen Rates für die internationale Zusammenarbeit der Komponisten" ist u. a. das "Ostinato" für Orchester von Conrad Beck zur Aufführung angenommen worden.

Paul North und Werner Heim gaben in der Stadtkirche Winterthur ein Konzert mit Werken von Buxtehude, Monteverdi, Viadana, J. S. Bach, César Franck und H. Kaminski. Huldreich Georg Früh ist mit einem Gesangsstück ebenfalls als Komponist vertreten.

Ernst Züllig in Flawil gab mit dem Geiger Karl Neracher zwei Kammermusikabende in Flawil und in der Tonhalle St. Gallen.

Walter Winkeltau veranstaltete mit dem Evangelischen Kirchenchor Bellinzona und mit Solisten eine musikalische Abendfeier. Werke von Froberger, Pachelbel, Stölzel, Weberbeck, Tartini, Corelli, Schubert, Mendelssohn, Barblan u. a. gelangten zur Wiedergabe.

Ruth Knopfli (Violine) gab mit andern Solisten zusammen in der Kirche Regensdorf ein Konzert mit Kompositionen von J. S. Bach, G. Fr. Händel, D. Buxtehude und L. Aubert.

Ernst Schaerer führte mit dem unter seiner Leitung stehenden Stadtorchester Frauenfeld die Serenaden von Brahms und Volkmann, sowie die Orchestersuite, op. 96, von Dvorak auf.

Edgar Shann, gewesener Studierender der Berufsschule des Konservatoriums Zürich in der Oboenklasse des Herrn M. Saillet ist nach stattgehabtem Probespiel in das "Conservatoire de Paris" aufgenommen worden.

Trudy Walliser sang in einem Adventskonzert in der Kirche Zurzach Lieder und Gesänge von Händel, Beethoven, Schubert und Hugo Wolf.

Otto Schreiber konzertierte am 23. Januar mit, dem unter seiner Leitung stehenden Männerchor der Postbeamten Zürich. Mitwirkend waren Maria Helbling (Alt) und Niklaus Aeschbacher (Klavier). Von den Unsern nennt das Programm u. a. Friedrich Hegar, Othmar Schoeck, Hans Oser und Willy Fey.

Lucia Corridori sang als Gast im Stadttheater Luzern in Verdis "Don Carlos" die "Elisabeth", in La Chaux-de-Fonds die Sopranpartie in Schumanns "Das Paradis und die Peri" und in Zürich in Tinels "Franziskus". Im Sommer wird Frl. Corridori in einem der Domkonzerte in Salzburg die Sopran-Soli in der Messe in Es-Dur von Schubert und in der Société de chant sacré in Genf in der Messe in C-Dur von Beethoven singen.

Walter Meier-Fiechter veranstaltete mit den unter seiner Leitung stehenden Chören in Oberwinterthur einen Kantatenabend mit Werken von Joh. Kuhnau, Buxtehude und J. S. Bach. Mitwirkend war Nelly Friedrich an der Orgel.

Hanny Senn wirkte mit ihrem Kammerorchester im Jubiläumskonzert des Männerchors Rieden-Wallisellen mit. Das Programm nennt ausschließlich Werke schweizerischer Herkunft, u. a. von Volkmar Andreae, Paul Müller und Werner Wehrli.

## Vortragsübungen

vom 19. und 26. Februar, sowie vom 2. März 1938

Eintritt 50 Rp., einschließlich Billettsteuer.

"Bindebogen" ohne Adresse oder Freiplatzstempel berechtigen nicht zum freien Eintritt. Schmidt-Flor-Konzertflügel.

### Mittwoch, den 19. Februar 1938, nachmittags 5 Uhr

### Violinklasse des Herrn P. Essek

### PROGRAMM.

G. F. Händel Sonate in A-Dur, I., II. Satz Amerigo Venegoni G. F. Händel Sonate in F-Dur, I., II. Satz Ruth Fenner H. Vieuxtemps Fantasia appassionata, I. Teil Manon Rast W. A. Mozart Violinkonzert in A-Dur Allegro aperto — Adagio — Jürg Jenne Menuetto J. S. Bach Violinkonzert in E-Dur Allegro - Adagio - Allegro | Jacques de Stoutz

Am Klavier: Edmond de Stoutz, Klasse des Herrn H. Rogner.

### Samstag, den 26. Februar 1938, nachmittags 5 Uhr

### Konzertausbildungsklasse für Violine und Quartettklasse von Herrn W. de Boer

### PROGRAMM.

Viotti Konzert in a-moll, I. Satz R. Lüthi
G. Tartini Teufelstrillersonate H. Bergmann
M. Reger Variationen für Violine allein aus op. 91, Nr. 7
V. Novák Streichquartett in DaDur

Streichquartett in D-Dur,
op. 35
Largo misterioso (Fuge) — E. Haaga (2. Violine)
Allegro passionato — Allegretto — Largo misterioso (Fantasia)

P. Schumacher (1. Violine)
E. Haaga (2. Violine)
H. Bergmann (Bratsche)
R. Fantozzi (Cello)

### Mittwoch, den 2. März 1938, nachmiltags 5 Uhr

### Klavierklasse des Herrn Hans Andreae

### PROGRAMM:

| J. S. Bach      | Italienisches Konzert, I. Satz                           | Margrit Brenn      |
|-----------------|--|--------------------|
| J. S. Bach      | Präludium u. Fuge in B-Dur<br>Wohltemperiertes Klavier I | Elvira Neyroud     |
| L. v. Beethoven | Sonate, op. 2, Nr. 1, in f-moll<br>I. Satz               | Erminia Rettazzini |
| Rob. Schumann   | Romanze, op. 28, Nr. 2, in Fis-Dur                       | Annelies Schmid    |
| Fr. Chopin      | Walzer, op. 64, Nr. 2, in cis-moll                       | Ruedi Braunschweig |
| Fr. Chopin      | Berceuse, op. 57   | Lotty Höhn         |
|                 |  |                    |
| J. S. Bach      | Fantasie in c-moll                                       | Irene Heer         |
| J. S. Bach      | Partita in c-moll, Sinfonia                              | Trudy Weber        |
| L. v. Beethoven | Sonate, op. 31, Nr. 1, in F-Dur, I. Satz                 | Hans Jöge          |
| Fr. Chopin      | Polonaise, op. 40, Nr. 2, in c-moll                      | Annelotte Kleinert |
| L. v. Beethoven | Sonate, op. 10, Nr. 3, in D-Dur, I. Satz                 | Ruth Aeberli       |
| Franz Liszt     | Au bord d'une source                                     | Hedy Grünenfelder  |
| Fr. Chopin      | Scherzo II, op. 31, in b-moll<br>Presto                  | Lilly Ziegler      |



# Der Bindebogen NACHRICHTENBLATT

UND SCHÜLERZEITUNG DES KONSERVATORIUMS ZÜRICH



ZURICH, 1. MÄRZ 1938 NR. 17 SIEBENTER JAHRGANG

REDAKTION: DIREKTOR C. VOGLER · VERLAG: KONSERVATORIUM ZÜRICH . JÄHRLICH 20 NUMMERN ABONNEMENT: SCHWEIZ FR. 3.30; AUSLAND FR. 4.60 DRUCK: BUCHDRUCKEREI MÜLLER, WERDER & CO. WOLFBACHSTRASSE 19, ZURICH

### Prüfungen

Diplom als Lehrer des Violinspiels:

Rudolf Baumgartner, von Zürich und Bern, Klasse von Frau Stefi Geyer.

Abschlußprüfung in Formenlehre und kontrapunktischer Analyse, Klasse von Direktor C. Vogler:

Aeschbacher Niklaus Aeschbacher Rudolf Baumgartner Rudolf Bistesi Attilio Chappatte Henri Dumont Charles-Frédéric Hässig Josef

Herzog Verena Lehmeier Else Loele Herta Reitz Wilfried Schaetti Magdalena Stähle Babette

Erworbene Prädikate: mit Auszeichnung 2, sehr gut 9, gut 2.

## Unser Orchester in den "Kaufleuten"

In Nr. 278, Mittagsausgabe, der N.Z.Z. lesen wir über das von den Ferien- und Freizeitgruppen der Handelsschule des Kaufmännischen Vereins Zürich veranstaltete Konzert mit dem Kon-

servatoriumsorchester folgendes:

Orchester-Matinee in den "Kaufleuten". An einem Sonntagmorgen hat die holde Kunst im Kampf gegen das lockende Sportwetter einen prächtigen Sieg davongetragen. Etwa dreihundert, in der Hauptsache jugendliche, Zuhörer besuchten das von den Freizeitgruppen der Handelsschule des Kaufmännischen Vereins veranstaltete Orchesterkonzert und erlebten eine wahrhafte kleine Feststunde, die so recht dazu angetan war, etwaige schlummernde Funken der Musikliebe zu lodernden Flammen anzufachen. — Wie der Dirigent, Hans Rogner, zu Anfang bemerkte, hatte das Konzert u. a. den

Zweck, den Gegenbeweis für die so häufige Gleichsetzung der Worte "klassisch" und "langweilig" anzutreten. Schlagender hätte das wohl kaum bewiesen werden können, als mit Bachs tiefem und klarem Brandenburgischen Konzert Nr. 5 in D-Dur, mit dessen erstem, festlichfrohmütigem Satz sich auch die Ausführenden schon gleich als ernstzunehmende und trefflich geschulte Musiker vorstellten. Das Konservatoriums-Orchester folgte den Anweisungen seines feinsinnigen und prägnant dirigierenden Leiters mit Disziplin und schönem Ensemblegeist und hatte vor allem auch in dem jungen Niklaus Aeschbacher einen Pianisten, der seinen Part nicht nur technisch famos bewältigte, sondern sich mit seinem beherrscht-temperamentvollen und geschmackvoll aufgebauten Spiel als Vollblutmusiker dokumentierte. Das Concertino führten zusammen mit dem Pianisten noch Rudolf Baumgartner (Violine) und Hellmuth Preuß (Flöte) aus, die ihre gute Schulung erfolgreich unter Beweis stellten. In Mozarts Sinfonie in D-Dur erreichte der Dirigent vor allem in den raschen Sätzen, an denen die Spieler offensichtlich Feuer fingen, die erforderliche Durchsichtigkeit; so erstand z. B. das Presto in schönstem Mozartischen Geiste. Die beste Stütze hatte Hans Rogner in den ersten Geigern, die über anerkennenswerte Klangkultur verfügten. Den zweiten Programmteil bestritt die Romantik, zuerst mit zwei Sätzen aus Webers Klarinettenkonzert in Es-Dur. Man brauchte kaum einen besonderen Hinweis, um sich dabei von Freischütz-Luft umweht zu fühlen. Der junge Marcel Wahlich spielte den Solopart außerordentlich musikalisch, die Klangnuancen seines Instrumentes ausschöpfend, und wies sich in der heiklen Polka über sichere Zungenfertigkeit aus. Das abschließende "Capriccio brillant" von Mendelssohn wußte das durch Tonhalle-Musiker verstärkte Orchester elegant und geschmeidig erblühen zu lassen, überließ aber die Führung diskret dem Klavier, dessen auf Virtuosität abgestellter Part von Niklaus Aeschbacher technisch brillant und mit klanglicher Delikatesse gemeistert wurde. Der Beifall war ehrlich und stark.

## Vortragsübungen

vom 2., 5., 9. und 12. März 1938

Eintritt 50 Rp., einschließlich Billettsteuer.
"Bindebogen" ohne Adresse oder Freiplatzstempel berechtigen
n i cht zum freien Eintritt.

Schmidt-Flohr-Konzertflügel.

### 2. März: Klavierklasse des Herrn Hans Andreae

(Programm in Nr. 16 des "Bindebogen".)

## Samstag, den 5. März 1938, nachmittags 5 Uhr

## Klavierklasse des Herrn A. Bleuler

### PROGRAMM:

| J. S. Bach                 | Wohlt. Klavier: Präludium u.<br>Fuge in gis-moll | Marie-Therese<br>Kurfürst |
|----------------------------|--|---------------------------|
| L. v. Beethoven            | Sonate op. 10, Nr. 2                             | Irma Wiesmann             |
| W. A. Mozart               | Konzert in B-Dur, 1. Satz                        | Eva Sonderegger           |
| L. v. Beethoven            | Sonate in D-Dur, op. 28,                         | 8801                      |
| The second state           | 1. Satz  | Verena Hiltebrand         |
| J. Haydn                   | Konzert in D-Dur, 2. und                         |                           |
|                            | 3. Satz  | Ernst Pfenninger          |
| L. v. Beethoven            | Sonata appassionata, 1. Satz                     | Willy Wetter              |
| F. Chopin                  | Notturno in Fis-Dur, op. 15,                     |                           |
|                            | Nr. 2  | Pia Käppeli               |
| J. Brahms                  | Scherzo in b-moll, op. 4                         | Ruth Faesi                |
| F. Chopin                  | Ballade in f-moll, op. 52                        | Cécile Graf               |
| F. Chopin                  | Konzertstück op. 10, Nr. 1                       | Verena Dürst              |
| F. Chopin                  | Ballade in f-moll, op. 23                        | Kitty Seitz               |
| C. Debussy                 | Feux d'Artifice                                  | Madeleine Hauser          |
| West and the second second |  | madeleine nauser          |

## Mittwoch, den 9. März 1938, nachmittags 5 Uhr

## Klavierklasse des Herrn Walter Lang

### PROGRAMM.

| L. v. Beethoven           | Sonate op. 14, 2, 1. Satz      | Theo Lerch      |
|---------------------------|--------------------------------|-----------------|
| J. Brahms                 | 2 Balladen op. 10              | Marti Habegger  |
| R. Schumann               | Davidsbündlertänze op. 6,      | ratti Habeggei  |
|                           | Nr. 1—8                        | Anna Zimmerli   |
| R. Schumann               | 2 Fantasiestücke op. 12: "Auf- |                 |
| The state of the state of | schwung"; "In der Nacht"       | Robert Briner   |
| F. Chopin                 | Prélude op. 45                 | Fida Danuser    |
| F. Chopin                 | Variations brillantes, op. 12  | Fanny Baumann   |
| E. Grieg                  | Ballade op. 24                 | Elisabeth Bosch |
| C. Debussy                | 3 Préludes:                    | 20001           |
|                           | "General Lavine"               |                 |
|                           | "Bruyères"                     |                 |
| D ***                     | "Feu d'Artifice"               | Walter Locher   |
| P. Hindemith              | II. Sonate                     | Jenny Aufseeser |
| F. Chopin                 | Prélude in As-Dur, op. 28      |                 |
|                           | Polonaise in As-Dur, op. 53    | Marlis Berger   |

### Samstag, den 12. März 1938, nachmittags 5 Uhr

## Orgelklasse des Herrn Ernst Isler

### PROGRAMM:

### Das Kirchenjahr in Orgelchoralbearbeitungen

| Advent   | J. Nep. David, Kleine Partite |                   |
|--|-------------------------------|-------------------|
| The State of the S | über "Macht hoch die Tür"     | Erica Fierz       |
| Weihnachten  | J. S. Bach, "Wie ist der Tag) |                   |
| The Later of   | so freudenreich"              | Marlies Berger    |
|  | Dietr. Buxtehude,             | Maines Deiger     |
|  | "In dulci jubilo"             |                   |
| Jahreswechsel  | J. S. Bach, "Das alte Jahr    |                   |
|  | vergangen ist"                | Friedel Gramm     |
| Epiphanias   | Heinr. Kaminski, Toccata über |                   |
|  | "Wie schön leuchtet der       |                   |
|  | Morgenstern"                  | Eugen Humbel      |
| Passion  | Joh. Pachelbel, "O Lamm       | The standard      |
|  | Gottes, unschuldig"           | T 41 T 11         |
|  | Joh. Brahms, "O Welt, sieh"   | Emil Keller       |
|  | hier dein Leben"              |                   |
| Ostern   | Sam. Scheidt, "Christ lag in  |                   |
|  | Todesbanden"                  | D 1 1 1 1 1 1 1   |
|  | J. K. F. Fischer, "Christ ist | Bernhard Alther   |
|  | erschienen"                   |                   |
|  | J. S. Bach, "Erschienen ist   |                   |
|  | der herrlich' Tag"            | T II d            |
|  | J. S. Bach, "Heut trium-      | Franz Hartl       |
|  | phieret Gottes Sohn"          |                   |
| Pfingsten  | Sam. Scheidt,                 |                   |
|  | "Komm Schöpfer, Geist"        | Margrit Bechtel   |
|  | J. G. Walther, "Nun bitten    | vola decomposit A |
|  | wir den heiligen Geist"       | Karl Hauser       |
|  | J. S. Bach, "Komm heiliger    |                   |
|  | Geist, Herre Gott"            | Hans Vollenweider |
| Bettag   | J. G. Walther, "Ach Gott und  |                   |
| Appendix 10  | Herr"                         | Emil Schmid       |
| Reformations-  | Max Reger, "Ein' feste Burg   |                   |
| sonntag  | ist unser Gott"               | Nelly Wildi       |
|  | Matth. Weckmann, "Nun freut   |                   |
|  | euch, liebe Christen"         | Esther Egli       |
|  | J. S. Bach, "Ach bleib' bei   |                   |
|  | uns, Herr Jesu Christ"        | Til 1 d D         |
|  | Anonymus, "Es ist das Heil    | Elisabeth Bosch   |
|  | uns kommen her"               |                   |
|  |                               |                   |

# Der Bindebogen NACHRICHTENBLATT

UND SCHULERZEITUNG DES KONSERVATORIUMS ZURICH



ZURICH, 10. MARZ 1938 NR. 18 SIEBENTER JAHRGANG

REDAKTION: DIREKTOR C. VOGLER · VERLAG: KONSERVATORIUM ZURICH · JÄHRLICH 20 NUMMERN ABONNEMENT: SCHWEIZ FR. 3.30; AUSLAND FR. 4.60 DRUCK: BUCHDRUCKEREI MULLER, WERDER & CO. WOLFBACHSTRASSE 19, ZURICH

### Hausmusik\*)

Was ist eigentlich Hausmusik? Wie schon der Name besagt: Musizieren zu Hause (in privatem Kreis) — im Gegensatz zum öffentlichen Musizieren in Konzert und Theater oder in der Kirche. Etwas Ähnliches bedeutete ursprünglich auch der Name "Kammermusik": Musizieren in der Kammer — im Gegensatz zum großen Raum; nur verstehen wir heute darunter auch meist ein öffentliches Spielen, allerdings in etwas weniger großem Saal. Die Art der Musikstücke ist immerhin weitgehend die gleiche in der Hausmusik wie in der Kammermusik und erfordert stets nur eine kleine Anzahl von Austührenden.

Was die Hausmusik besonders wertvoll macht und sie von all dem öffentlichen Konzertieren unterscheidet, ist, daß hier jeder Musikliebhaber selbst mitmachen darf und soll. Hier ist er der Aktive, der "Schaffende" und nicht der Passive, der Hörer. Wie wichtig aber das Selbst-Schaffen ist, können wir immer und überall feststellen, angefangen beim kleinen Kind, das die einfachsten, selbstgemachten Spielsachen meist den noch so kunstvollen, fertig gekauften bei weitem vorzieht. Genau so ist es mit der Musik. Wer sich selbst die Mühe nimmt, irgend ein Instrument zu erlernen; wird dafür reichlich belohnt durch ein viel intensiveres Musik-Erlebnis, das ihn auch befähigt, beim Anhören eines Konzertes wesentlich höheren Kunstgenuß zu empfinden. Er hat die Sprache der Musik "verstehen" gelernt.

Früher wurde viel mehr zu Hause musiziert als heute. Die Ursachen des Rückganges sind ganz verschiedene. Es ist so bequem, nur den Kopf zu drehen und vom Radio ein fixfertiges Konzert zu Hause serviert zu bekommen, bei dem man gleichzeitig noch lesen, schreiben oder gar sprechen kann. Wenn man aber selbst musiziert, ist man eben gezwungen, sich voll auf die Musik zu konzentrieren (was allerdings bei einem vernünftigen Radiohören auch der Fall sein

<sup>\*)</sup> Aus "Schule und Elternhaus", Zeitschrift des Schulamtes der Stadt Zürich, 8. Jahrgang, Heft 1, Januar 1938.

sollte!). Oberflächlichkeit fällt aber den heutigen gehetzten Menschen meist leichter als Konzentration. — Ein weiterer Grund der Vernachlässigung der Hausmusik liegt sicherlich im Überhandnehmen des Sportes. Es ist selbstverständlich sehr erfreulich, daß heute so viel für die körperliche Ertüchtigung der Jugend geschieht; aber wir dürfen doch nicht vergessen, daß das Sprichwort besagt: "Ein gesunder Geist in einem gesunden Körper." Neben der notwendigen Ausbildung für den Beruf sollte die Begeisterung der jungen Leute nicht einseitig dem Sport gelten, sondern eine solche auch für die Kunst erweckt werden.

Was nun die Hausmusik besonders für den Dilettantenkreis geeignet erscheinen läßt, ist der Umstand, daß schon mit sehr einfachen, bescheidenen Mitteln etwas Rechtes geleistet werden kann. Das primitivste Instrument, die Blockflöte (um von dem "Instrument" der Singstimme zu schweigen), genügt schon, um allein oder zu zweit, zu dritt oder in jeder beliebigen Anzahl vom einfachsten Liedchen zu kunstvollen Kompositionen zu gelangen. Reizvoll ist ferner die Mischung von Singstimme und Blockflöte. Bereits hier haben wir eine umfangreiche Literatur von alten und neuen Kompositionen, die vollauf genügt, gewünschte Abwechslung zu schaffen. Doch werden die meisten jungen Musikanten nicht bei diesem primitiven Instrument stehen bleiben wollen, sobald sie dadurch etwas in die "Geheimnisse" der Musik hineingeblickt haben, sondern sie werden den Wunsch und das Bedürfnis empfinden, ein kunstvolleres Instrument wie Klavier, Violine, Cello, Flöte oder sonst eines kennenzulernen, das ihnen nach und nach eine weitere, reichhaltige, wertvolle Literatur der Klassiker und Modernen erschließen soll.

Auf eine Gefahr allerdings sei hier schon nachdrücklich aufmerksam gemacht: Daß man sich nicht an Kompositionen vergreife, denen man - technisch oder geistig - nicht gewachsen ist. Es gibt ja für iede Stufe eine unendliche Auswahl guter Musik. Wenn man sich aber an Dinge wagt, deren Beherrschung man noch nicht erreichen kann, so ist die Wirkung eine den Erwartungen entgegengesetzte: Statt Freude und Genuß stellt sich Unbehagen für den Musizierenden sowohl als auch für den eventuell Mitanhörenden ein. Und allzu leicht verleitet dies Unlustgefühl zur falschen Folgerung, Dilettanten-Musizieren sei an sich ein Unding, während doch nur die Wahl des Musikstückes falsch war. — Der Dilettant (dilettare = sich erfreuen). der in erster Linie zu seiner Freude und Erholung musiziert, soll sich vom Berufsmusiker weniger in der Qualität des Ausgeführten als vielmehr in der Beschränkung der Wahl der Stücke, die seinem Können angepaßt sein sollen, unterscheiden. Wird auf diese Weise die richtige Arbeit durch immer tieferes Eindringen in das Wesen der Musik und ihrer Offenbarung belohnt, so bleibt anderseits bei falschem Vorgehen die Rache der Kunst im oben beschriebenen Sinne nicht aus. Wir haben es also in der Hand, das eine oder das andere zu wählen.

Die weitverbreitete Meinung von der großen Menge unmusikalischer Menschen ist durchaus nicht stichhaltig, wenn auch selbstverständlich zugegeben werden muß, daß der Grad der Begabung ein sehr unterschiedlicher sein kann.

Zum Schlusse möchte ich noch auf ein nicht unwesentliches außermusikalisches Moment hinweisen: Wie oft schon habe ich beobachtet, daß unter jungen Leuten wertvolle Freundschaften durch das Zusammenmusizieren entstanden. Und beigefügt sei auch, wie viele Türen zu gediegener Gesellschaft einem Menschen, der mit Hausmusik vertraut ist, offen stehen, so daß er auch an fremdem Ort viel leichter einen netten, kultivierten Kreis findet. So bedeutet das wahre aktive Erlebnis der Musik nicht nur eine innere Bereicherung fürs ganze Leben, sondern es kann auch das äußere Fortkommen entscheidend beeinflussen.

Wir möchten nicht unterlassen, die treffenden Darlegungen von Frl. Dr. Diem den Lesern des "Bindebogen" recht angelegentlichst zur Beachtung zu empfehlen. Aufgabe eines spätern Aufsatzes könnte es auch sein, den Musikbeflissenen einmal Aufschluß darüber zu geben, was man unter guter Hausmusik versteht; denn zu den Zielen eines gewissenhaften Musikunterrichtes gehört auch die Geschmackbildung. Wer noch am "Souvenir au lac de Come" oder an Thekla Badarzewska's "Gebet einer Jungfrau" den Inbegriff alles Schönen und Erstrebenswerten in der Musik sieht, bedarf bestimmt der Belehrung. Um aber in dieser Hinsicht wirken zu können, bedarf es einer gewissen finanziellen Unabhängigkeit des Lehrenden, damit er nicht aus materiellen Gründen gezwungen ist, dem nicht zu Besserem erzogenen Geschmack Rechnung zu tragen, um seine Schüler behalten zu können. Und es bedarf vor allen Dingen auch eines Lehrers oder einer Lehrerin, die selbst über die nötige Geschmackbildung verfügt, also einer Berufslehrkraft, nicht eines "Auchmusiklehrers", der zum Musikunterricht letzten Endes noch seine Zuflucht genommen hat, nachdem ihm allerhand andere Unternehmungen mißglückt sind.

## Die Allgem. Musikschule des Konservatoriums Zürich Eine Aufklärung.

Sonderbarerweise begegnen wir immer wieder der irrigen Auffassung, die Abteilung "Allgemeine Musikschule" des Konservatoriums sei eine Institution, an der zwar Kinder im schulpflichtigen Alter Musikunterricht nehmen können, daß dieser Unterricht aber ganz auf das künftige Berufsstudium eingestellt sei und nur für solche Kinder in Frage komme, die bereits zum Musikstudium entschlossen seien. Dem ist nicht so! Es besteht natürlich die Möglichkeit, und es ist auch unbedingt empfehlenswert, den Vorunterricht für das Berufs-

studium an unserer Allgemeinen Musikschule zu nehmen, aber unerläßlich ist dies in keinem Falle, sonst könnten wir ia konsequenterweise auch keine von auswärts kommenden Studierenden direkt in unsere Berufsschule aufnehmen. In erster Linie ist unsere Abteilung .. Allgemeine Musikschule" eine Schule für die Allgem e i n h e i t, die jedermann dient, der in irgend einem Fache: Klavier, Cembalo, Geige, Cello, Flöte, Oboe, Klarinette, Saxophon, Fagott, Horn, Trompete, Posaune, Schlagzeug, Gesang, Theorie usw. usw. Unterricht nehmen will, ohne dabei eine berufliche Ausbildung durch den spätern Unterricht an der Berufsschule im Auge zu haben. Unsere Allgemeine Musikschule ist die Schule für gute Hausmusik für jedermann, und die Stundengelder sind so niedrig gehalten, daß dieser Unterricht auch weitesten Kreisen möglich gemacht wird.

Für vollständige Anfänger im Klavier-, Violin- und Cellospiel ist die Möglichkeit geboten, während der ersten drei Jahre den außerordentlich anregenden Unterricht in Dreiergruppen mit wöchentlich zwei vollen Stunden, d. h. mit 40 Stunden zu Fr. 80.- im Semester, oder, je nach Wunsch, auch Einzelunterricht zu wöchentlich einmal 40 oder zweimal 30, bzw. einmal 60 Minuten zu belegen. Beim Einzelunterricht ist eine volle Wochenstunde Klassenunterricht in Allgemeiner Musiklehre oder Rhythmischer Gymnastik im Schulgeld inbegriffen. Das Schulgeld beträgt bei wöchentlich 40 Minuten Einzelunterricht, d. h. bei 20 Lektionen pro Semester Fr. 90 .- , bei wöchentlich zweimal 30 oder einmal 60 Minuten, bzw. bei 40 oder 20 Einzellektionen, immer mit Einschluß der Klassenstunde in Allgemeiner Musiklehre oder Rhythmischer Gymnastik, pro Semester Fr. 130.—. Nach dreijähriger Vorbildung wird nur noch Einzelunterricht erteilt, und zwar:

#### A. Mittelstufe:

Wöchentlich einmal 40 Minuten, d. h. zwanzig Lektionen pro Semester, Fr. 100.-; zweimal 30 Minuten, d. h. vierzig Lektionen pro Semester, Fr. 150.—; einmal 60 Minuten, d. h. zwanzig Lektionen pro Semester, Fr. 150.-.

Wöchentlich einmal 40 Minuten, d. h. zwanzig Lektionen pro Semester, Fr. 125 .-: zweimal 30 Minuten, d. h. vierzig Lektionen pro Semester, Fr. 180 .-; einmal 60 Minuten, d. h. zwanzig Lektionen pro Semester, Fr. 180.-.

Auf Wunsch kann quartalsweise, d. h. vierteljährliche, Zahlung mit je der Hälfte der angegebenen Schulgelder eingeräumt werden.

Der Eintritt erfolgt normalerweise zu Beginn des Sommeroder Wintersemesters, doch werden Anmeldungen speziell an der Allgemeinen Musikschule auch zu jeder andern Zeit unter Abzug der seit dem Semesterbeginn ausgefallenen Stunden angenommen.

Der Unterricht wird auch von der Anfängerstufe an nur von erfahrensten Lehrkräften, auf den höhern Stufen von denselben Lehrkräften wie an der Berufsschule erteilt.

Kostenfreie Auskunft in allen Fragen gibt die Direktion des Konservatoriums Zürich.

### Schweizerische Orchesterschule

Unsere Antwort in Nr. 15 des "Bindebogen" auf die Artikel des Herrn Konzertmeister E. Wolters in Heft 11 vom 1. Juni 1937 und in Heft 3 vom 1. Februar 1938 der "Schweizerischen Musikzeitung" wird von deren Redaktion mit folgender Schlußbemerkung versehen:

"Im Bindebogen" (Nachrichtenblatt und Schülerzeitung des Konservatoriums Zürich) kommt Direktor C. Vogler auf das Thema "Schweizerische Orchesterschule" zu sprechen. Der Inhalt des Schreibens des Basler Erziehungsdepartementes (in Beantwortung des Artikels von Herrn Ernst Wolters) ging dahin, daß durch Gründung der dem Basler Konservatorium angegliederten "Orchesterschule" die Forderungen nach sachgemäßer Ausbildung junger Orchesterkräfte bereits bestens erfüllt seien. Die Ausführungen Dir. C. Voglers im "Bindebogen" erläutern, daß auch beim Zürcher Konservatorium alle Möglichkeiten bestehen, mit oder ohne einer besondern Abteilung, die sich "Orchesterschule" nennt, denn "die Ausbildung von Orchestermusikern bedeutet für jede wirkliche Musikerbildungsanstalt eine lapidare Selbstverständlichkeit!" Die Gründung von speziellen "eidgenössischen" Schulen, die von den Konservatorien unabhängig sind, wäre somit überflüssig und praktisch nicht zu verwirklichen, und Herr Wolters dürfe Fälle von "musikantischer Fehlerziehung von Orchestermusikern" nicht verallgemeinern. - Das wäre der Stand der Diskussion, die wir natürlich nicht weiter verfolgen können, ohne sehr viel Material zu verarbeiten. -

Man sprach bisher überhaupt nur von den Schülern, von der Institution und zu wenig vom Leiter! Gibt es Dirigenten, die sich speziell mit der Ausbildung von Orchestermusikern beschäftigt haben, ich meine nicht mit der Erziehung von Orchestern mit bereits vorgebildeten Kräften? Es gibt wohl Lehrbücher des Dirigierens, aber soviel wir wissen keine Lehrgänge für Orchestermusiker mit vielen Hinweisen und vor allem viel Beispielen aus der Literatur."

Wir stimmen mit Vergnügen in diesen "Minnegesang" ein und erklären uns von der erhaltenen Auskunft restlos befriedigt. C. V.

### Von unsern Lehrern, frühern und gegenwärtigen Schülern

Emil Frey spielt am Sonntag, den 20. März, um 18,15 Uhr, im Radiostudio, Zürich 8, Präludien und Fugen (E, c, F, cis, Fis, d, G, es) aus dem ersten Teil des Wohltemperierten Klaviers von J. S. Bach.

Robert und Touty Hunziker-Druey spielten im Kammermusikabend der Abonnementskonzerte in Rapperswil die Sonate für Cello und Klavier von Johannes Brahms.

Conrad Becks Ballett "Der große Bär" erfuhr am Stadttheater in Mainz die sehr erfolgreiche Erstaufführung.

Adrian Aeschbacher absolvierte vom 14. Januar bis zum 8. Februar in Italien eine Tournée von 18 Klavierabenden.

Werner Heim und Hildegard Ernst gaben in Wattwil einen Lieder- und Klavierabend mit Werken von Beethoven und Schumann.

Hildegard Ernst spielte in Uetikon, Männedorf und Langnau i. E. mit Orchester Konzerte von Bach, Beethoven und Weber, sowie Werke von Schumann und Chopin.

## Vortragsübungen und Aufführungen

Mittwoch, den 16. März 1938, nachmittags 5 Uhr

### Celloklasse des Herrn Fritz Reitz

### PROGRAMM:

| PRUGRAMM:                    |   |
|------------------------------|---|
| Mühle im Wiesengrund         | E. Leimgruber   |
| Sonate in G-Dur              | E. Bunge  |
| Sonate in F-Dur              | J. Aufseeser  |
| Sonate in g-moll             | P. Miescher   |
| Melodie<br>La Sauterelle     | L. Loeb   |
| Les maisons de l'Eternité    | J. Medicus  |
| Sonate in g-moll             | L. Götzel   |
| Largo Scherzando             | O. Katz   |
| Après un rêve<br>Sicilienne  | E. de Stoutz  |
| Sonate in F-Dur              | R. Faesi  |
| Variationen                  | J. Spitzer  |
| Andante cantabile Tarantelle | H. Zürcher  |
| Konzert in B-Dur, 1. Satz    | R. Fantozzi   |
| Rhapsodie                    | W. Reitz  |
|                              | Mühle im Wiesengrund Sonate in G-Dur Sonate in F-Dur Sonate in g-moll Melodie La Sauterelle Les maisons de l'Eternité Sonate in g-moll Largo Scherzando Après un rêve Sicilienne Sonate in F-Dur Variationen Andante cantabile Tarantelle Konzert in B-Dur, 1. Satz |

Samstag, den 19. März 1938, 14.30 Uhr im großen Saal der Tonhalle in Zürich

## Aufführung mit Orchester

Orchester: Mitglieder des Konservatoriumsorchesters und des Tonhalleorchesters.

Leitung:

Studierende der Dirigierklasse des Herrn Direktor Dr. V. Andreae.

F. Mendelssohn- Konzert für Klavier und Orchester in g-moll, 1. Satz

Bartholdy Gertrud Billeter,

Konzertausbildungsklasse des Herrn Walter Frey

Leitung: Willy Hardmeyer

C. Saint-Saëns Konzert für Violine und Orchester in h-moll, 1. Satz

Paul Schumacher,

Konzertausbildungsklasse des Herrn W. de Boer

Leitung: Joan Kalff

L. v. Beethoven Konzert für Klavier und Orchester in G-Dur, 1. Satz

Hans Steinbrecher,

Konzertausbildungsklasse des Herrn Emil Frey

Leitung: Cornelio Cairati

Jos. Haydn Arie aus "Die Jahreszeiten"

"Welche Labung für die Sinne"

Gisela Boßhard, Klasse des Herrn H. Pestalozzi

Leitung: Niklaus Aeschbacher

L. v. Beethoven Konzert für Klavier und Orchester in c-moll,

2. und 3. Satz Hildegard Ernst,

Konzertausbildungsklasse des Herrn Walter Frey

Leitung: Alfred Haefely

Joh. Brahms Konzert für Violine und Orchester in D-Dur, 1. Satz

Arthur Frei

Konzertausbildungsklasse von Frau Stefi Geyer

Leitung: Niklaus Aeschbacher

Franz Liszt Konzert für Klavier und Orchester in A-Dur

Niklaus Aeschbacher,

Konzertausbildungsklasse des Herrn Emil Frey

Leitung: Hermann Haller

Bechstein-Konzertslügel vom Hause Hug & Co., Alleinvertretung.

Eintritt: Fr. 1.10, einschließlich Billettsteuer.

Karten vom 14. März ab im Sekretariat des Konservatoriums, bei Hug & Co., Limmatquai 28, sowie vor Beginn der Aufführung an der Tonhallekasse.



### ALLGEMEINE MUSIKSCHULE - BERUFSSCHULE

DIREKTION: Dr. V. ANDREAE + C. VOGLER

Allgemeine Musikschule. Unterricht an Anfänger und Vorgebildete, Kinder und Erwachsene, mit besonderer Berücksichtigung guter Hausmusik in jedem beliebigen Fache.

Dreijähriger bedeutend verbilligter Anfängerunterricht für Kinder, einzeln oder in Dreiergruppen, in Klavier, Violine und Violoncello.

Kurse im Schnitzen und Spielen von Bambusflöten und im Blockflötenspiel.

Kurse für Kinder und Erwachsene in rhythmischer Gymnastik und Körperbildung.

Kurse in Lautlehre und Rezitation.

Berufsschule mit Staatsdiplom. Vollständige Ausbildung von Berufsmusikern aller Fächer.

Einjähriger verbilligter Vorkurs.

Beginn des Unterrichts im Sologesang durch Frau Ria Ginster. Sonderkurse in Cembalo, Quinton, Viola d'amore und Viola da Gamba.

Sonderkurse für Organisten im protestantischen und katholischen Kirchendienst.

Besondere Ausbildung von Orchestermusikern und Chorleitern. Beginn eines neuen Vorkurses an der Schule für musikalischrhythmische Erziehung.

Kurs in Körperbildung, Gymnastik und Tanz.

Ausbildungskurs für Leiter von Blasmusikgesellschaften.

Unterricht in Literatur- und Sprachfächern innerhalb des Konservatoriumsstundenplanes am Privatgymnasium "Athenaeum" von Dr. E. Kleinert.

Beginn des Sommersemesters: Dienstag, den 26. April 1938.

Unverbindliche und kostenfreie Auskunft durch die Direktion. Prospekte durch das Sekretariat.

Schulgebäude: Florhofgasse 6, in Zürich 1.

# Der Bindebogen NACHRICHTENBLATT

UND SCHÜLERZEITUNG DES KONSERVATORIUMS ZURICH



ZURICH, 18. MÄRZ 1938 NR. 19 SIEBENTER JAHRGANG

REDAKTION: DIREKTOR C. VOGLER · VERLAG: KONSERVATORIUM ZÜRICH · JÄHRLICH 20 NUMMERN ABONNEMENT: SCHWEIZ FR. 3.30; AUSLAND FR. 4.60 DRUCK: BUCHDRUCKEREI MÜLLER, WERDER & CO. WOLFBACHSTRASSE 19, ZÜRICH

### Frühjahrsprüfungen

a) Schriftliche Prüfungen: Harmonielehre: Donnerstag, den 17. März, 8 bis 12 Uhr. Musikgeschichte: Montag, den 21. März, 9 bis 12 Uhr.

b) Mündliche Prüfungen:

Allgemeine Musiklehre und Gehörbildung: Montag, den 28. März, 2 bis 4,55 Uhr; Dienstag, den 29. März, 9,30 bis 12 Uhr.

Harmonielehre: Donnerstag, den 24. März, 9 bis 12 Uhr, 2,30 bis 5 Uhr; Dienstag, den 29. März, 2,30 bis 5 Uhr; Mittwoch, den 30. März, 9,30 bis 12 Uhr.

Musikgeschichte: Freitag, den 25. März, 2 bis 4,50 Uhr; Montag, den 28. März, 5 bis 5,50 Uhr.

Spezielle Pädagogik: Donnerstag, den 24. März, 5 bis 6 Uhr; Freitag, den 25. März, 5 bis 6 Uhr; Dienstag, den 29. März, 5 bis 6 Uhr; Freitag, den 1. April, 5 bis 6 Uhr.

c) Diplomprüfungen:

Lehrdiplome: Montag, den 28. März, 9 bis 10 Uhr Sologesang; Mittwoch, den 30. März, 2 bis 3 Uhr Orgel; 3,30 bis 5 Uhr Schulmusik; 5 bis 6 Uhr, Gymnastik; Donnerstag, den 31. März, 9 bis 12 Uhr Klavier; 1,45 bis 2,45 Uhr Gymnastik; 3 bis 6 Uhr Klavier; Freitag, den 1. April, 9 bis 12 Uhr Klavier; 2 bis 5 Uhr Klavier.

Orchesterdiplome: Montag, den 28. März, 10 bis 11 Uhr Kontrabaß; 11 bis 12 Uhr Klarinette.

Konzertdiplome: Freitag, den 25. März, 9 bis 11 Uhr, Klavier; Samstag, den 26. März, 3 bis 4 Uhr Violine.

### Aufnahmeprüfungen

Allgemeine Musikschule: Samstag, den 23. April, 9 bis 12 und 3 bis 6 Uhr.

Berufsschule: Montag, den 25. April, 9 bis 12 Uhr; Dienstag, den 26. April, 9 bis 12 Uhr.

Semestereröffnung: Dienstag, den 26. April, 3 Uhr.

Schülereinteilungen: Dienstag, den 26. April, 5 Uhr, in den verschiedenen Lehrzimmern.

Musikerziehung und Heilpädagogik

Die im Frühjahr 1936 in Prag gegründete Gesellschaft für Musikerziehung veranstaltet in der Zeit vom 23. bis 28. Juni in der Schweiz eine internationale Arbeitskonferenz, an der die genannten Themen behandelt werden. Die Konferenz wird im Einvernehmen mit dem Schweizerischen Musikpädagogischen Verband und mit dem Heilpädagogischen Seminar Zürich nach folgendem Programm durchgeführt:

Zürich:

23. Juni vormittags: Eröffnung. "Musikerziehung und Heilpädagogik".
Prof. Dr. H. Hanselmann. Referate; nachmittags: Taubstummenanstalt Wollishofen. Referat und praktische Demonstrationen. Frl. Mimi Scheiblauer; abends: Offizieller Empfang. (Volkslieder und Volkstänze).

24. Juni vormittags: Referate und Diskussionen; nachmittags: Anstalten für geistesschwache und schwererziehbare Kinder. Refe-

rate. Demonstrationen und Diskussion.

#### Bern:

25. Juni vormittags: Begrüßung durch Stadtpräsidenten und Schuldirektor Dr. E. Bärtschi. "Improvisation als Erziehungsfaktor", E. Ruefenacht. Bambusflötenvorführung von Frau Trudi Biedermann-Weber. Anschließend Rundfahrt durch die Stadt; nachmittags: Blindenanstalt in Spiez. Vortrag des Vorstehers H. Bircher.

26. Juni vormittags: Eventuell Referate und Diskussionen; Ausflug

ins Berner Oberland.

#### Basel:

- 27. Juni vormittags: Begrüßung im Rathaus der Stadt Basel. Regierungsrat Dr. F. Hauser. Referate und Diskussionen; nachmittags: Baselstädtische Anstalt für Geisteskranke "Friedmatt". Referat und Demonstrationen: Frl. Horrisberger. Anschließend Rundfahrt durch die Stadt.
- 28. Juni vormittags: Aufbau der Musikerziehung an den öffentlichen Schulanstalten der Stadt Basel. Referate und Demonstrationen, W. S. Huber; nachmittags: "Musik und Heileurythmie in der Heilpädagogik Dr. R. Steiners". Referate und Diskussionen im "Sonnenhof" bei Arlesheim und im "Goetheanum" bei Dornach.

Die Teilnehmergebühr beträgt Fr. 20.-.

Unsere Zeit hat erkannt, daß die musikalisch-rhythmischen Elemente Kräfte enthalten, die für die körperliche und geistige Entwicklung jedes Individuums unentbehrlich sind und durch deren Einfluß auch Heilwirkungen erfolgen können. Die Erfahrungen, die bei

der rhythmisch-musikalischen Erziehung von taubstummen, schwerhörigen, blinden und schwererziehbaren Kindern und Jugendlichen gemacht wurden, erbringen eine Fülle von Ergebnissen, die nicht nur für Fachleute und Lehrer wichtig sind, sondern auch für die gesamte Pädagogik und Psychologie zu neuen Problemstellungen führen.

Die Wahl der Städte Zürich, Bern und Basel erfolgte, um den Teilnehmern außer den Referaten auch praktische Demonstrationen in den verschiedensten schweizerischen Anstalten, in denen schon seit Jahren diesem Arbeitsgebiet sorgfältige Aufmerksamkeit geschenkt wird, zu bieten.

Anmeldungen zur Teilnahme an der Tagung sind an die Gesellschaft für Musikerziehung, Toskansky palac in Prag, zu richten.

### Von unsern Lehrern, frühern und gegenwärtigen Schülern

C. Vogler's Singspiel "Mutter Sibylle" (Text von Alfred Huggenberger) für Frauenchor, Solostimmen und Klavier, gelangte diesen Winter am Lehrerinnenseminar der Freien Mädchenschule Bern, im Institut Menzingen in einer für katholische Mädcheninstitute von Schwester Hedwigisgeschaffenen textlichen Neubearbeitung, sowie durch den Frauenchor Dübendorf zur Aufführung. Mitwirkend waren in Menzingen Schwester Maria-Sabina, in Dübendorf die ehemaligen Konservatorinnen Frau Lydia Suter-Reimann und Frau Alice Frick-Langjahr (Regie).

Adolf Maier veranstaltete mit der unter seiner Leitung stehenden Städtischen Musikschule Olten ein Konzert mit Werken von J. Scheiffelhut, J. S. Bach, G. Fr. Händel, G. Ph. Telemann und Friedrich dem Großen.

Wir erhalten das folgende freundliche Schreiben:

"Am 21. März konzertiert das St. Galler Streichquartett zusammen mit Herrn Bernhard Seidmann im Konservatoriumssaal Zürich. Die "Mittelstimmen" des Ensembles, also rund 50 Prozent, studierten am "Konsi" und würden sich sehr freuen, Sie unter den Zuhörern zu wissen. Und die übrigen 50 Prozent? Selbstverständlich schließen sie sich dem Wunsch ihrer Kollegen von Herzen an!" Die 50 Prozent "Mittelstimmen" beziehen sich auf unsere ehemaligen Konsischüler Ruth Wiesner (2. Violine) und Walter Rühle (Bratsche).

Es ist doch etwas zu bescheiden, wenn die "äußern" 50 Prozent des St. Galler Streichquartetts einen guten Besuch des Konzertes hauptsächlich wegen den uns besonders zugetanen (wir nehmen das wenigstens so an!) "Mittelstimmen" erwarten, denn wir kennen die Sympathien des gesamten St. Galler Streichquartettes dem Zürcher Konservatorium gegenüber zu gut, um nicht in Würdigung dieser Sympathien einen hundertprozentigen Besuch des Konzertes zu empfehlen.

Doris Hüssy

## Vortragsübungen

vom 23. und 26. März

Eintritt 50 Rp., einschließlich Billettsteuer. "Bindebogen" ohne Adresse oder Freiplatzstempel berechtigen nicht zum freien Eintritt. Konzertflügel Bechstein (Alleinvertretung Hug & Co.). Konzertflügel Schmidt-Flohr.

Mittwoch, den 23. März 1938, nachmittags 5 Uhr

Konzertausbildungsklasse für Klavier von Herrn Walter Frey Programm: L. van Beethoven Konzert in C-dur, op. 15, 3. Satz Nelly Wildi Fantasie in g-moll, op. 77 Marie-Antoinette

Zemp Gertrud Billeter Konzert in G-dur, op. 58, 1. Satz Charly Butsch Sonate in E-dur, op. 109 Vivace, ma non troppo — Prestis-

simo - Andante, molto cantabile ed espressivo

Joh. Brahms Rhapsodie in g-moll, op. 79,2. Intermezzo in Es-dur, op. 117,1 Rhapsodie in h-moll, op. 79,1

Nelly Wildi Anny Felder Marie-Antoinette Scherzo in es-moll, op. 4 Zemp

Konzert in d-moll, op. 15, 2. und Hildegard Ernst 3. Satz

Samstag, den 26. März 1938, nachmittags 5 Uhr

Konzertausbildungsklasse für Klavier von Herrn Emil Frey

Programm:

Beethoven Konzert Nr. 1 op. 15 in C-dur, 1. Satz Mia Kempter

Beethoven Konzert Nr. 4 op. 58 in G-dur

Hans Steinbrecher Andante con moto, Rondo (vivace) Konzert in c-moll (K. V. 491), 1. Satz Elisabeth Hirt Mozart

Anita Zurlinden Scherzo in cis-moll, op. 39 Chopin Elisabeth Rathgeb Chopin Sonate op. 58 in h-moll, 1. Satz Chopin Fantasie in f-moll, op. 49 Rudolf Aeschbacher Konzert in a-moll, 1. Satz Grieg

Nikl. Aeschbacher Liszt Sonate in einem Satz, in h-moll

Nächste Aufführungen: Mittwoch, den 30. März, Kammermusikklasse des Herrn Walter Frey. Samstag, den 2. April, Schlußaufführung mit Orchester im Konservatoriumssaal.

Der Bindebogen NACHRICHTENBLATT

UND SCHÜLERZEITUNG DES KONSERVATORIUMS ZÜRICH



ZURICH. 24. MÄRZ 1938 NR. 20 SIEBENTER JAHRGANG

REDAKTION: DIREKTOR C. VOGLER · VERLAG: KONSERVATORIUM ZÜRICH . JÄHRLICH 20 NUMMERN ABONNEMENT: SCHWEIZ FR. 3.30; AUSLAND FR. 4.60 DRUCK: BUCHDRUCKEREI MÜLLER, WERDER & CO. WOLFBACHSTRASSE 19, ZURICH

### Mitteilungen

Die Aufnahmeprüfungen für neueintretende Schüler sind wie folgt angesetzt:

Allgemeine Musikschule: 23. April, 9 bis 12 und 15 bis 18 Uhr.

Berufsschule: 25. April, 9 bis 11 Uhr, theoretische Fächer,

11 bis 12 Uhr praktische Fächer.

26. April, 9 bis 12 Uhr, praktische Fächer, evtl. mit Fortsetzung von 14 bis 15 Uhr.

Offizielle Semestereröffnung für die Berufsschule: Dienstag, den 26. April, um 15 Uhr, im Konzertsaal des Konservatoriums. Angehörige der Studierenden sind freundlichst eingeladen.

Schülereinteilung bei den verschiedenen Lehrkräften: Dienstag, den 26. April, von 17 Uhr ab.

Alle neueintretenden Schüler der Allgemeinen Musikschule und die Studierenden der Berufsschule erhalten persönliche Einladungen unter Angabe der Zeit, zu welcher sie sich zur Aufnahmeprüfung im Sekretariat des Konservatoriums einzufinden haben.

Zürich, im März 1938.

Konservatorium Zürich: Direktion.

### Was bietet das Cembalo?

Ich möchte an dieser Stelle wieder darauf hinweisen, daß den Schülern des Konservatoriums Gelegenheit gegeben ist, im Hauptfach (einstündig), wie im Nebenfach (halbstündig) ihre Kenntnisse und das Verständnis der alten Musik am Cembalo zu erweitern. Im Zimmer 26 steht ein ausgezeichnetes Neupert-Cembalo aus dem Hause Hug & Co., das ausschließlich dem Unterricht in diesem Fach und dem Üben der Studierenden für ein kleines Entgelt im Abonnement dienen soll.

Jedem Studierenden des Orgel- und des Klavierspiels, der sich für alte Musik, die Vorklassiker, Bach und seine Söhne, Scarlatti, Havdn, Rameau, Couperin, Purcell u. a. interessiert, möchte ich eine mehr oder weniger eingehende Bekanntschaft mit dem Cembalo sehr empfehlen. Die Organisten werden ihre Registraturerfahrungen an der alten Klavierliteratur anwenden; die gegenüber den Orgelwerken leichter beweglichen Klavierstücke und die gewichtlose, fingertechnisch wertvolle Anschlagmanier des Cembalospiels werden technisch fördernd wirken. Die Klavierspieler werden in vermehrtem Maße einen klaren Einblick in die flächenhafte Struktur der alten Musik erleben. Das Registrieren ist die gesunde Schule einer eindeutigen Gestaltung der Bachschen Klavierwerke. Übergänge, vermittelnde Dynamik, gibt es beim Cembalo nicht. Eindeutig muß an jeder Stelle des Stückes der Punkt festgestellt werden, wo eine neue Registraturfläche beginnt. Diese Betätigung gibt besonders bei den wohlbekannten Werken von Bach, Haydn, Scarlatti usw. beglückende neue Erkenntnisse und Erlebnisse, die jeder echte Freund alter Musik haben soll. Dazu kommt die Förderung der Fingertechnik, der Triller, des leichten Spiels u. a. m. Der alte Musiziergeist zeigt seine Macht wieder neu. Möge jeder ihn einmal ganz erleben. Hans Andreae.

### Von unsern Lehrern, frühern und gegenwärtigen Schülern

Walter Frey veranstaltet vom 18. bis 25. April in Ascona einen Ferienkurs für Klavierpädagogen. Nähere Auskunft durch den Leiter, Rebwiesstraße 46 in Zürich, Tel. 49.568.

Martin Schlatter wurde in Nachfolge des Herrn Jacques Wydler aus einer größern Zahl von Bewerbern als Dirigent des Kirchengesangvereins Außersihl (St. Jakobskirche) gewählt.

Vom Setzkastenteufelchen. Manicure à la Händel. Über eine kürzlich in Zürich stattgehabte Händel-Aufführung lesen wir in einer Kritik folgenden Schlußpassus: "Eine eindrucksvolle Aufführung, die hoffentlich der Händepflege bei uns wieder einigen Impuls verliehen hat." Händel scheint es dem Setzkastenteufelchen besonders angetan zu haben, denn wir erinnern uns bei dieser Gelegenheit wieder an jene Aufführung des "Wettinger Te Deums", über die s. Z. einem Schweizerblatt aus Deutschland berichtet wurde.

Aber auch uns hat das Kerlchen ein Schnippchen geschlagen, indem es in Nr. 18 des "Bindebogen" im Artikel "Hausmusik" den Radiohörer nur den Kopf drehen läßt, um ein fertiges Konzert serviert zu bekommen. Gemeint ist natürlich der Knopf, den unablässig hin- und herzudrehen für gewisse Radiohörer das einzige wirkliche Vergnügen bedeutet.

## Vortragsübungen und Aufführungen

Donnerstag, den 24. März 1838, 17.15 Uhr im kleinen Saal

### Das erste Jahr am Klavier

Eine Stunde mit der Anfängerklasse 1937 des Herrn Ernst Hörler. Es spielen: Josette Saillet, Ernst Rippmann, Esther Rippmann, Peter Morf, Marianne Morf, Marianne Schweizer, Michelle Bouvier, Georg Meier.

Eintritt frei.

Der Besuch wird besonders auch den Schülern der Pädagogikklassen sowie allen Berufsschülern empfohlen.

### Mittwoch, den 30. März 1938, 17 Uhr Kammermusikklasse des Herrn Walter Frey

#### PROGRAMM .

| PROGRAMM:      |  |  |
|----------------|--|--|
| Rob. Schumann  | Klavierquartett op. 47 in Es-Dur Sostenuto assai, Allegro ma non troppo — Scherzo: Molto vivace — Andante cantabile — Finale: Vivace           | Klavier: Doris Hüssy<br>Violine: Artur Frei<br>Bratsche: Anne Essek<br>Cello: Wilfried Reitz   |
| C. M. v. Weber | Grand Duo concertant Allegro con fuoco — Andante con moto — Rondo: Allegro   | Klarinette: Marc. Wahlich<br>Klavier: Rud. Aeschbacher   |
| Fr. Schubert   | "Forellen"-Quintett<br>op. 114 in A-Dur<br>Allegro vivace —<br>Andante — Scherzo:<br>Presto — Andantino<br>mit Variationen —<br>Allegro giusto | Klavier: Rud. Aeschbacher<br>Violine: Walter Heurich<br>Bratsche:<br>Lilly-Margrit Fenigstein<br>Cello: Jakob Margoler<br>Kontrabaß: Herm. Voerkel |

Eintritt 50 Rp., einschließlich Billettsteuer.

"Bindebogen" ohne Adresse oder Freiplatzstempel berechtigen nicht zu freiem Eintritt.

Konzertflügel Bechstein vom Hause Hug & Co. (Alleinvertretung).

### Samstag, den 2. April 1938, 15 Uhr Konservatoriumssaal

## Schlußaufführung mit Orchester

Orchester: das Konservatoriumsorchester.

Leitung: Studierende der Dirigierklasse des Hrn. Dir. Dr. V. Andreae.

#### PROGRAMM:

Edward Grieg Konzert für Klavier und Orchester in a-moll, 1. Satz

Madeleine Hauser, Klasse des Herrn A. Bleuler

Leitung: Joan Kalff

Jos. Haydn Konzert für Cello und Orchester in D-Dur, 1. Satz

Wilfried Reitz, Konzertausbildungsklasse des Herrn

F. Reitz

Leitung: Niklaus Aeschbacher

Rob. Schumann Konzert für Klavier und Orchester in a-moll, 1. Satz

Charly Butsch, Konzertausbildungsklasse des Herrn

Walter Frey

Leitung: Hermann Haller

Hermann Haller Toccata für Orgel

Hans Vollenweider, Konzertausbildungsklasse des

Herrn E. Isler

Cornelio Cairati Konzert für Violine und Orchester

Heinrich Zach, Konzertausbildungsklasse von

Frau Stefi Gever

Leitung: Cornelio Cairati

Nennung der im Jahre 1937/38 diplomierten Studierenden des Konservatoriums Zürich durch den Präsidenten des Vorstandes, Herrn Fritz Kübler.

Camille

Saint-Saëns Konzert für Klavier und Orchester in g-moll

Scherzo und Finale

Rud. Aeschbacher, Konzertausbildungsklasse des

Herrn Emil Frev

Leitung: Niklaus Aeschbacher

Eintritt Fr. 1.10, einschließlich Billettsteuer.

"Bindebogen" ohne Adresse oder Freiplatzstempel berechtigen nicht zu freiem Eintritt.

Konzertflügel Bechstein vom Hause Hug & Co. (Alleinvertretung).